Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON,
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON,
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 29. Januar 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 24.

Fordern 54 Milliarden Dollars

Alliierte wollen Deutschland bis aufs Blut ausbeuten.

Auch hoher Zoll von Ausfuhr.

Beratung mit Vertretern Deutschlands soll stattfinden. — Zahlungen auf 42 Jahre verteilt. — Frankreich jubelt, andere Alliierten mißgestimmt.

Paris, 29. Januar. Der Ausschuß der Sachverständigen, der vom großen Rat der Alliierten mit der Feststellung der Kriegsentschädigung, welche Deutschland zahlen kann, beauftragt worden ist, hat sich heute früh auf das System jährlicher Zahlungen und auf Erhebung einer Abgabe von zwölfeinhalb Prozent von allen aus Deutschland ausgeführten Waren geeinigt. Danach soll Deutschland fünf Jahre lang jährlich 486 Millionen Dollars bezahlen, danach fünf Jahre je 972 Millionen und schließlich 32 Jahre jährlich 1458 Millionen. Die Gesamtsumme ist $53,946,000,-0000, ausschließlich der Abgabe von der Ausfuhr.

Diese Abgabe soll auch während der 42 Jahre in Kraft bleiben. Der Plan ist der der französischen Regierung, welche auf diese Weise gleichzeitig für Frankreich einen Teilhabergewinn von dem zunehmenden Aufschwung Deutschlands erwartet. Da im Vertrag von Versailles keine derartige Bedingung, daß Deutschland Tribut von seinem Auslandhandel bezahlen solle, enthalten ist, so muß darüber eine neue Verhandlung mit Vertretern Deutschlands stattfinden, ehe der Plan verwirklicht werden kann.

Nach anderer Lesart soll von der deutschen Ausfuhr eine Abgabe von zwölf Prozent erhoben werden, die etwas über 1500 Millionen Goldmark, nach der Ausfuhr des Jahres 1913 berechnet, ergeben würde. Die Wiedergutmachungskommission würde die Einziehung dieser Abgabe beaufsichtigen. Um Deutschland zur Beschleunigung der Abzahlungen zu veranlassen, wollen die Alliierten ihm acht Prozent Diskonto in den ersten beiden Jahren gewähren, sechs Prozent in den beiden folgenden und fünf Prozent in den übrigen 38. Als Garantie für die Leistung der Zahlungen hatte der Ausschuß die Beschlagnahme der deutschen Zollverwaltung oder neue und erhöhte Steuern empfohlen, unbeschadet anderer Maßnahmen, welche die Alliierten ergreifen mögen, sollten jene nicht genügen. Es wäre Deutschland verboten, ohne Genehmigung der Wiedergutmachungskommission Darlehen im Auslande aufzunehmen. Die Entschädigungssummen in Goldmark wären nach dieser anderen Quelle: Zwei Zahlungen von je zwei Milliarden, die nächsten drei von je drei, die folgenden drei von je vier, die dann folgenden drei von je fünf und die verbleibenden 36 von je sechs Milliarden.

Der Große Rat hat dem Plan heute zugestimmt, wie man aus der Tatsache folgert, daß schon eine Stunde nach dem Zusammentritt die militärischen Sachverständigen Zutritt erhielten, um ihren Bericht über die Abrüstung Deutschlands zu unterbreiten.

Lloyd George äußerte sich über die Sachlage dahin, daß die Alliierten darin einig seien, daß Deutschland mittels Ausfuhr bezahlen müsse, keiner der Alliierten wolle aber deutsche Waren haben, um die heimische Industrie zu schützen; Deutschland könne aber nicht in Gold bezahlen, und es sei daher äußerst schwierig, eine Lösung zu finden.

Das Abkommen hat in den hiesigen Alliiertenkreisen keinerlei Begeisterung ausgelöst, aber es hat die Franzosen befriedigt. Die Pariser Presse äußert die Ansicht, daß die Abkommen alle Auffassungen befriedigt, ohne die Wünsche irgend einer Nation zu opfern.

Der Große Rat beabsichtigt, sich nach der Erledigung der Abrüstungsfrage mit der der österreichischen Republik zu gewährenden Hilfe zu befassen. Die Frage der deutschen Kohlenlieferungen wird unter dem gegenwärtigen Abkommen der Wiedergutmachungskommission überlassen bleiben. Die Methoden zur Ausführung des dem Großen Rat heute unterbreiteten Planes der Einziehung der Kriegsentschädigung werden von der Fachleutekommission, welche in Brüssel ernannt wurde, ausgearbeitet werden. Diese Kommission wird auch baldigst über verschiedene Fragen, welche deutsche Bevollmächtigte in einer Versammlung mit den Alliierten aufgeworfen haben, entscheiden. Wie es heißt, wird diese Versammlung in London stattfinden, sobald die auf den 21. Februar anberaumte Konferenz der Alliierten mit den Türken und Griechen abgehalten worden ist.

Der Plan, welcher heute vom Großen Rat gutgeheißen wurde, wird in den nächsten Tagen den Deutschen mitgeteilt und sie auf den 23. Februar zu einer Besprechung der Bedingungen eingeladen werden. Der Brüsseler Rat der Volkswirtschaftler wird inzwischen, am 7. Februar, zusammentreten.

Der Bericht des Militärausschusses, wonach die Einwohnerwehr und die freiwilligen Bürgerwehren bis zum 1. Juli ebenfalls, bei höherer Strafe, als unter dem Abkommen von Spa, entwaffnet werden müssen, wurde ebenfalls angenommen.

„Die Alliierten sind in völliger Uebereinstimmung", sagte der französische Premier zu den Vertretern der Presse. „Wir sind in besserem Einvernehmen, als je zuvor. Absolut herzlich war aller Verhalten in der heutigen Konferenz. Das Protokoll wird um sechs Uhr abends unterzeichnet werden. Die Kohlenlieferungsfrage wurde ohne Schwierigkeit erledigt.

Die deutschen Bevollmächtigten erklären die Forderungen für durchaus unausführbar, wenn nicht Oberschlesien und ein großer Teil der Handelsflotte, alles im Auslande beschlagnahmte Eigentum zurückgegeben wird, ferner das Besetzungsheer stark in seinen Ausgaben beschränkt wird. Eine Abgabe von seiner Ausfuhr werde Deutschland unter keinen Umständen gewähren, überhaupt keine Einmischung in seinen Handel und seine Landesverwaltung dulden.

Möchten Onkel Sam einseifen.

Washington, 29. Januar. Der Regierung der Ver. Staaten haben die Alliierten, namentlich England und Frankreich, nahegelegt, ihre Schuld in der Höhe von zehn Milliarden Dollars abzulösen gegen Noten der deutschen Regierung. Diese Noten sollen dann gegen die deutsche Kriegsentschädigung verrechnet werden.

Einsteins neueste Entdeckung.

Berlin, 29. Januar. Vor der Akademie der Wissenschaften hat Prof. Einstein ausgeführt, daß es unter Anwendung der Newtonschen Lehre von der Berechnung der Durchschnittsgeschwindigkeit der Sterne möglich sei, die wirkliche Größe des Weltalls zu berechnen.

Bergdolls Flucht.

Berlin, 29. Januar. Grover C. Bergdoll, der Philadelphiaer Brauerssohn, welcher zusammen mit seinem Kraftwagenfahrer Isaak Stecher aus den Vereinigten Staaten im letzten Mai flüchtig wurde, erklärt, daß sie nach Kanada gelangt, und mit kanadischen Pässen unter den Namen Geo. Charles Riggs und Frank Jeremiah Johnson als geborene Kanadier nach England und von dort über Holland nach Deutschland gelangt seien.

Zimmer und sein Kumpan Karl Neuf sind heute nach Mosbach zum Verhör durch den Staatsanwalt gebracht worden. Sie behaupten, Beamte der Abteilung für Kriminaluntersuchung in Washington zu sein, besaßen aber keine Vollmacht zum Betreten des nicht besetzten deutschen Gebiets, wie die „Frankfurter Zeitung" meldet. Das amerikanische Militärkommando in Koblenz bestreitet, die Beiden zur Verfolgung von Bergdoll und Stecher ausgesandt und irgend welche Kenntnis von dem Vorfall, außer aus deutschen Zeitungen, zu haben.

Philadelphia, 29. Januar. Frieda Stecher, Gattin von Isaak Stecher, hat wegen böswilligen Verlassens auf Scheidung geklagt; seitdem ihr ein Paß zur Rückkehr zu ihren Eltern in Sachsen verweigert worden war, arbeitet sie hier als Waschfrau.

Denver, 29. Januar. Frank Zimmer, der in Ebersbach, Baden, als einer der beiden „Beamten", welche Bergdoll zu überwältigen und fortzuschleppen versuchten, verhaftet wurde, ist ein Sohn der Eheleute Nicholas Zimmer in Wheatridge, Colorado, und noch Sergeant im Bundesheere.

Washington, 29. Jan. Im Justizamt wird bestritten, daß die in Erbach, Baden, verhafteten angeblichen amerikanischen Geheimpolizisten Agenten des Amtes seien; solche seien nicht im Auslande tätig. An Bergdolls Auslieferung sei nicht zu denken, sie würde ohne Zweifel verweigert werden.

Italien raubt weiter in Oesterreich.

Wien, 29. Januar. Italien beansprucht Besitzrecht auf die berühmte Sammlung mittelalterlicher Musikmanuskripte Johann Hinderbachs, eines im fünfzehnten Jahrhundert lebenden österreichischen Priesters. Diese Sammlung war im Jahre 1890 von Oesterreich aus dem Dom in Trient nach hier geschafft worden; sie umfaßt 158 Kompositionen der ältesten bekannten deutschen, französischen, englischen, italienischen und lateinischen Lieder und bildet eine Musikgeschichte von 1000 bis 1400 nach Christo.

Oesterreichisches Arbeitergesetz.

Wien, 29. Jan. Ein Auszug der Beschlüsse der internationalen Arbeiterkonferenz, welche im letzten Jahr in Washington stattgefunden hat, ist von der Regierung der Volksvertretung mit der Idee unterbreitet worden, gewisse Teile als Gesetze für Oesterreich giltig zu machen.

Friedensbotschaft des Papstes.

Rom, 29. Jan. Anläßlich der siebenten Jahrhundertfeier der Gründung des dritten Ordens des Heil. Franz von Assisi hat der Papst heute eine Botschaft an alle Bischöfe in der ganzen Welt erlassen, in der er die gesamte Menschheit auffordert, für die Wiederkehr des Friedens in der Welt und für die Versöhnung aller Christen zu arbeiten. „Wahrer Frieden," heißt es in der Botschaft, „ist unmöglich, wenn er nicht auf der Beruhigung der Seele beruht. Daher ist christliche Tugend vonnöten. Die Tertiäre (dritter Orden) müssen den Geist der Christenheit verbreiten und die beiden schlimmsten Uebel bekämpfen, nämlich die unersättliche Gier nach weltlichen Gütern und den unersättlichen Durst nach Vergnügen. Diese Uebel zeigen sich in beständigem Streit zwischen dem Proletariat und den Reichen, wie auch in der Unanständigkeit der weiblichen Kleidung und der modernen Tanzart. Mögen die Männer dem Beispiel des Heil. Franz von Assisi folgen, dessen beständiger Wunsch es war, Christus ähnlich zu werden in Armut, Demut und Selbstaufopferung. Die Frauen mögen überzeugt sein, daß sie sich nicht besser verdient machen können um die Kirche und ihr Heimatland, als indem sie für die Ausmerzung verderblicher Sitten arbeiten. Der Heil. Franz von Assisi habe besonders gewünscht, daß die Brüder des dritten Ordens sich durch brüderliche Liebe hervortun. Dieses evangelische Rezept, das so segensvoll zur Zeit der bürgerlichen Unordnungen der Franziskanerepoche gewesen sei, sei eine Quelle der Anregung für den Papst gewesen, als die ganze Welt durch den letzten Krieg verwüstet wurde und noch mehr jetzt in der Zeit der ernstesten Unruhen in so vielen Ländern.

Fürst Kropotkin gestorben.

Moskau, 29. Jan. Fürst Peter Alexevich Kropotkin, der Geograph, Schriftsteller und Revolutionär, ist im Alter von 79 Jahren gestorben. Als Kadett war er im Alter von fünfzehn Jahren, als Sohn eines altrussischen Adeligen, in das Pagenkorps in St. Petersburg eingetreten, 1862 an ein sibirisches Kosakenregiment versetzt worden und Adjutant des Gouverneurs von Transbaikal in Chita. Im Jahre 1864 leitete er eine geographische Vermessungsexpedition durch die Nordmandschurei und den Sungarifluß aufwärts in das Herz jenes wilden Landes. Im Jahre 1867 trat er aus dem Heere aus, studierte dann an der Petersburger Universität und wurde Abteilungssekretär der russischen Geographischen Gesellschaft. Diese Tätigkeit setzte er bis 1872 fort, als er sich zum Sozialismus bekannte und in der Schweiz seinen Wohnsitz aufschlug. Er wurde Mitglied des internationalen Arbeiterbundes, dessen Tendenzen waren ihm aber zu milde, und so bekannte er sich zum Anarchismus. Er kehrte nach Rußland zurück, wurde bald verhaftet und entfloh 1876 nach zweijähriger Gefangenschaft nach England, wurde nach der Ermordung des Zaren Alexander II. im Jahre 1887 aus der Schweiz ausgewiesen und lebte seither zumeist in Deutschland, Frankreich, auch in England. Nach Rußland im Jahre 1917 zurückgekehrt, wurde er von Kerensky eingeladen, in sein Kabinett einzutreten. Es ging ihm schließlich so schlecht, daß deutsche Sozialisten für ihn sammelten.

Japan will Bagdadbahn ausbauen.

Manila, 29. Januar. Unter hiesigen japanischen Kaufleuten sind Kartenskizzen im Umlauf, wonach Japan eine Eisenbahn quer durch Asien im Anschluß an die alte deutsche Bagdadbahn bauen will und zwar über Kirin und Mukden durch die Mongolei, Teheran und Persien.

Eamonn de Valera angeblich gar nicht in Frankreich.

Dublin, 28. Januar. Von maßgebender Seite wurde heute hier versichert, daß Eamonn de Valera sich noch immer in Dublin befände und die Nachricht, er sei in Frankreich, augenscheinlich verbreitet worden sei, um seinen tatsächlichen Aufenthaltsort geheim zu halten.

Rumänien sperrt Grenzzone.

Wien, 29. Jan. Die rumänische Regierung hat auf dem rechten Ufer des Dniester den Belagerungszustand erklärt und in jener Zone allen Handel verboten, laut Depesche aus Budapest. Die gerade dort starke jüdische Auswanderung hat völlig aufgehört.

Der Schlimmsten einer

Gute Mahlzeit bewegt Mörder zu einem Geständnis.

Scherzt und lacht dabei.

Hat dem farbigen Geistlichen E. G. Burrage, als dieser ihn bei einem Einbruch ertappte, den Hals abgeschnitten. — Streit nimmt verhängnisvollen Ausgang.

Einer der rohesten Burschen, die je in die Hände der Polizei fielen, ist nach Ansicht der Detektives der Bezirkswache an der S. Clark Str. der Farbige Roscoe Thompson, welcher angeblich gestand, daß er den farbigen Prediger H. G. Burrage in dessen Wohnung Nr. 1519 S. State Straße am Mittwoch abend ermordete. Der jedes Empfindens bare Bursche durchschnitt dem Geistlichen mit einem Rasiermesser die Kehle, als dieser ihn bei einem Einbruch in seiner Wohnung überraschte. Thompson wohnt in demselben Gebäude. Die ganze Beute, welche der Mordbube machte, waren eine alte Dollaruhr und $2 in bar. Dadurch, daß er die Uhr für 50 Cents versetzte, wurde er aufgestöbert und verhaftet.

Die Festnahme fand schon am Donnerstag statt, doch volle 24 Stunden weigerte er sich, obgleich die Polizei genügende Beweise gegen ihn in den Händen hatte, ein Geständnis abzulegen. Erst als der Duft guter Speisen aus einer an die Wache angrenzenden Speisewirtschaft zu ihm in die Zelle drang, wurde er weichmütiger, ließ sich schließlich den diensttuenden Sergeanten herbeirufen und erklärte diesem, daß er sofort und ohne alle Umschweife alles erzählen werde, falls man ihm ein gut zubereitetes Huhn mit allem Zubehör bringen würde. Dies geschah. Er erzählte dann unter Scherzen und Lachen, während er die Mahlzeit hinunterschlang, alle grausigen Einzelheiten der Mordtat, wie ihn der Prediger, den er für wohlhabend hielt, dabei überraschte, als er dessen Koffer durchwühlte, wie ihn Burrage zur Rede stellte, wie er diesen bei den Haaren packte und ihm dann mit einem Rasiermesser die Gurgel abschnitt. Alles dieses schilderte er ganz genau und ließ sich dabei das Essen sehr gut schmecken. Die sonst so abgehärteten Polizeibeamten wandten sich mit Entsetzen von ihm ab und waren froh, als er sein Geständnis beendet hatte. Er habe zwar erwartet, sagte er, daß die Mordtat mehr für ihn abwerfen würde, doch auch unter den obwaltenden Umständen würden die Gemeindemitglieder sicherlich froh sein, daß sie den Geizkragen losgeworden seien. Er freue sich, ihnen einen Gefallen getan zu haben. Der Verhaftete schien sich, während er die Geschichte erzählte, anscheinend noch an den Qualen, die der Pastor auszustehen hatte, ehe ihn der Tod erlöste zu weiden.

Die Polizei glaubt, daß der Schurke auch der Mörder von John Ziolkowski, Nr. 37 W. 18. Straße, der am 20. September 1920 in demselben Gebäude, in dem der Pastor wohnte, getötet wurde, ist.

Frau Mary Maverne, Nr. 825 John Place, meldet der Polizei, daß sie in der Nähe ihrer Wohnung von zwei Kerlen niedergeschlagen und um ihre $15 enthaltende Handtasche beraubt wurde.

Juweliergeschäft ausgeraubt.

Wie dem Detektivebureau heute morgen telephonisch von der Polizei der Ortschaft Cicero mitgeteilt wurde, stellten sich fünf Kraftwagenbanditen in J. W. Siegers Schmuckwarenladen, Nr. 4806 W. 22. Str., Cicero, ein, überrumpelten den Besitzer und machten sich mit Juwelen im Werte von $6000 davon. Da die Spitzbuben den Weg nach Chicago einschlugen, wurden sofort mehrere Abteilungen von Detektives in Kraftwagen ausgeschickt, um die einkommenden Schnauferl zu überwachen; bisher hat man die Räuber aber nicht einfangen können.

Im Streit erstochen.

Im Peoples Hospital starb heute morgen der 20jährige Frank Arlowski, Nr. 2016 String Str., welcher, wie es heißt, gestern abend in Frau Kate Strugas Wirtschaft, Nr. 1931 Canalport Ave., von zwei Kerlen im Laufe eines Streits bös vermessert wurde. Der Polizei der Bezirkswache an Maxwell Str. gelang es bereits, einen der an der Tat beteiligten Burschen, William Waljnowski, Nr. 1701 S. Canal Str., festzunehmen, sie fahndet aber noch auf Frank Witkowski, Nr. 621 West 16. Str., welcher Arlowski die Stichwunden beigebracht haben soll. Wie es heißt, waren die Teilnehmer an dem Streit betrunken.

— Der Verband der Hausröhrenlegermeister von Illinois hat sich auf seiner Tagung in Springfield für die offene Werkstatt erklärt.

Notzollvorlage geschlagen.

Befürworter des Fordneyschen Entwurfs geben Hoffnung auf.

Washington, 29. Januar. Die Hoffnung, daß die Notzollvorlage des Abg. Fordney in dieser Sitzung im Senat zur Abstimmung kommen werde, ist von ihren Befürwortern heute, am letzten Tage ihrer Erörterung, endgiltig aufgegeben worden. Der Senat will sich nur noch mit den dringlichen Verwilligungsvorlagen befassen.

Das englische Kabel.

Die Bundesregierung soll ihr gerichtliches Einhaltsverfahren gegen die Western Union Telegraph Co. dahin mildern, daß die Telegraphengesellschaft ihr Kabel zwischen Barbados und Florida teilen und mit Kuba verbinden kann; laut Antrags der Western Union Tel. Co.

Landkreditgesellschaft.

Senator Kenyon, Rep., Iowa, hat eine Vorlage eingereicht, die zur Gründung einer Landkredit- und Versicherungsgesellschaft mit 25 Millionen Dollars ermächtigt; die Gesellschaft will Landwirten Geld leihen.

Die Säuglingssterblichkeit.

Daß jährlich hierzulande 250,-000 Kinder unter einem Jahre infolge Unkenntnis der Mütter sterben müssen und daß die Säuglingssterblichkeit und von Müttern im Kindbett von 1919 auf 1920 um fünfzehn vom Hundert gestiegen ist, daß in siebzehn anderen Ländern ferner für die Säuglingspflege mehr getan wird, als in den Vereinigten Staaten, wurde vom Hausausschuß für Handel in seinem Bericht mitgeteilt, mit der Empfehlung der Verwilligung von $1,480,000 für die Mütter- und Säuglingsfürsorge im Lande.

Opfer der Prohibition.

Die Sterblichkeit unter Prohibitionsbeamten ist größer als die unter den Soldaten der Vereinigten Staaten im Kriege mit Deutschland war, versicherte Generalanwalt Wayne B. Wheeler von der Antisaloonliga vor dem Senatsausschuß für die Verwilligungen, wo er für die Erhöhung der Hausverwilligung für die Durchführung der Prohibition von $7,100,000 auf $7,500,000 eintrat.

O'Callaghan ausgewiesen.

Washington, 29. Januar. Arbeitssekretär Wilson hat heute Bürgermeister O'Callaghan von Cork angewiesen, bis zum 11. Februar das Land zu verlassen.

Die Negerbevölkerung.

Die Negerbevölkerung von San Antonio, Texas, ist um 3639, auf 74,355, die weiße um 60,994 auf 146,795 seit 1910 gestiegen; die Negerbevölkerung von Denver um 659, auf 6085, die weiße um 42,-581, auf 249,632.

Amerikanische Flotte in Peru.

Callao, 29. Jan. Mehrere peruanische Kriegsschiffe sind der zum Besuch kommenden Atlantischen Flotte der Ver. Staaten entgegengefahren, ebenfalls mehrere Dampfer mit Zuschauern. Die amerikanischen Transportschiffe Solace, Proteus, Bridge, Prometeus, Brazos und Nerei sind schon eingetroffen, auch der Kreuzer Columbia mit dem Admiralsstabe an Bord.

— Auf ihrer einsamen Ranch im Gebirge hat fünfzehn Meilen von Oak Creek, Col., die fünfzehnjährige Tochter des österreichischen Bergmanns Mudra ihre Mutter hinterrücks erschossen und beerdigt, was der Vater erst nach Tagen von den jüngeren Kindern erfuhr, als er mit dem ältesten Sohn von der fernen Grube, zur „kranken Gattin gerufen", durch den tiefen Schnee sich hinaufgearbeitet hatte. Die Mutter wollte von des Mädchens Heirat nichts wissen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständiges Wetter heute abend und morgen, wahrscheinlich Regen oder Schnee. Morgen kälter. Niedrigste Temperatur heute nacht nahe dem Gefrierpunkt. Heute nacht an Kraft zunehmende Nordostwinde, die sich morgen zu frischen nordwestlichen gestalten werden.

Illinois: Wahrscheinlich Regen oder Schnee im nördlichen und Regen im südlichen Teil heute abend und morgen. Morgen — im nordwestlichen Teil bereits heute abend — kälter.

Wisconsin: Unbeständiges Wetter heute abend und morgen, möglicherweise Schnee im südlichen Teil. Morgen — im westlichen Teil bereits heute abend — kälter.

Iowa: Unbeständig und kälter heute nacht, Regen oder Schnee im östlichen Teil. Morgen im allgemeinen klar und kälter.

Indiana: Regen oder Schnee heute nacht. Morgen klar und viel kälter. Morgen nacht kalte Welle.

Nieder Michigan: Wahrscheinlich Schnee heute abend und morgen. Viel kälter morgen, kalte Welle.

Sonnenuntergang heute 5:01.
Sonnenaufgang morgen: 7:05.
Monduntergang morgen früh: 10:48.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachmit.	44	2 Uhr morgen	36
4 Uhr nachmit.	45	3 Uhr morgen	36
5 Uhr nachmit.	44	4 Uhr morgen	35
6 Uhr abends	42	5 Uhr morgen	35
7 Uhr abends	40	6 Uhr morgen	35
8 Uhr abends	39	7 Uhr morgen	35
9 Uhr abends	39	8 Uhr morgen	36
10 Uhr abends	38	9 Uhr morgen	37
11 Uhr abends	38	10 Uhr morgens	38
12 Uhr mittern.	37	11 Uhr morgens	39
1 Uhr morgen	36	12 Uhr mittags	40

Im Namen aller freien Bürger!

Stadtrat legt gegen O'Callaghans Deportierung Verwahrung ein.

Hat nichts verbrochen.

Stadt wird wegen eines von ihr vergebenen Kontrakts verklagt.—Abrechnung über die Kosten des vom Verkehrsausschuß eingereichter Berichts verlangt.

Ein geharnischter Protest gegen die Deportierung Donal O'Callaghans, des Lordmayors von Cork, Irland, durch die Bundesbehörden, wurde heute vom Stadtschreiber nach Washington abgeschickt, nachdem der Stadtrat sich gestern nachmittag in einstimmigem Beschluß dahin erklärt hatte, daß durch eine derartige Maßnahme die heiligsten Grundsätze dieses Landes verletzt würden, nämlich politischen Flüchtlingen das Recht der Gastfreundschaft zu gewähren. In der Resolution, die Ald. John S. Clark von der 35. Ward einreichte, wird des längeren auf die britischen Greueltaten den Irländern gegenüber hingewiesen, und es wird betont, daß die amerikanische Regierung seit ihrer Gründung nie einen politischen Flüchtling ausgewiesen habe und dies auch jetzt nicht tun würde, wenn die Forderung nicht zufällig von England käme. Donal O'Callaghan habe kein Verbrechen gegen Gott oder die Menschen begangen, heißt es, ja er habe „sogar nicht einmal der britischen Regierung etwas zu Leide getan", sondern sein ganzer Fehltritt bestehe darin, daß er die Freiheit liebe und seinem Volke die Freiheit wünsche.

„Deshalb sei es beschlossen," fährt die Resolution fort, „daß der Stadtrat von Chicago im Namen aller freien und freiheitsliebenden Bürger dieses Gemeinwesens einen feierlichen Protest dagegen einlegt, daß Donal O'Callaghan von dieser Regierung deportiert werde, was im Grunde nichts anderes bedeutet, als daß er von den Engländern in den Kerker geworfen und womöglich dem Tode preisgegeben wird, nur weil er das Mitgefühl des amerikanischen Volkes, das wir anderen so freigiebig gewährten, anrief, und sei ferner

„Beschlossen, daß wir unsererseits dem verfolgten und geknechteten Volke Irlands in dieser seiner schwersten Stunde das Mitgefühl und das Wohlwollen zeigen, das Irlands Söhne und Töchter bei verschiedenen Gelegenheiten dieser Republik bewiesen, als sie fast freundlos in der Welt dastand und ihre Existenz von Großbritannien bedroht wurde."

Ald. Clark warnte die Bundesregierung, daß sie O'Callaghans Tod auf dem Gewissen haben werde, wenn er, was nicht zu bezweifeln sei, im britischen Gefängnis an den Hungerstreik gehen und McSwineys Schicksal teilen werde.

Stadt wird verklagt.

Die Stadt wird in Verbindung mit der Vergebung des Kontraktes für den Bau der Madison Straße-Brücke demnächst verklagt werden, trotzdem der Stadtrat gestern den vom Baukommissär Charles R. Francis vergebenen Kontrakt offiziell gutheißt. Vier Firmen hatten seinerzeit Angebote eingereicht, jedoch nahm Francis nicht das niedrigste sondern das zweitniedrigste an, das auf $757,000 lautete. Die Firma, die das niedrigste, $700,000, eingereicht hatte, wurde später in einem Verhör vor dem Finanzausschuß abgewiesen, weil sie angeblich finanziell nicht stark genug sei, um einen derartigen Kontrakt ausführen zu können. Dieselbe Firma will jetzt klagbar werden, unter der Begründung, sie sei kapitalkräftig genug und außerdem habe Francis den Kontrakt vergeben, ehe der Finanzausschuß ihr Angebot und ihre Geschäftsverhältnisse geprüft habe, was gegen die Gesetze verstoße.

Abrechnung verlangt.

Auf Antrag von Ald. A. A. McCormick wird die Verkehrskommission des Bürgermeisters dem Stadtrat eine spezifizierte Abrechnung darüber zu unterbreiten haben, wie die Kosten des Berichts über das geplante städtische Straßenbahnsystem die Höhe von $180,000 erreichen konnten.

Polizist John H. Bush von der Kensington Station wurde in einer von Ald. Tim Hogan eingereichten Resolution wegen seiner Geistesgegenwart und seines Mutes gelobt, die er am 10. Januar bei der Verhaftung zweier mit Revolvern bewaffneter Banditen, die in eine Wirtschaft eingebrochen waren, an den Tag legte. Da verschiedene Stadtväter der Ansicht waren, Belobigungen ständen einzig und allein dem Polizeichef zu, wurde diesem die Resolution zugestellt.

Oeffentliche Preislisten.

Eine von Ald. Max Adamowski, dem Vorsitzenden des stadträtlichen Lebensmittel-Ausschusses, eingereichte Ordinanz verlangt, daß die „Cafeterias" Listen mit Angabe der Preise der Eßwaren an allgemein sichtbarer Stelle in ihren Lokalen anzubringen haben.

Da der Ausschuß bisher nicht die geringsten gesetzlichen Mittel zur Verfügung hatte, um Geschäftsleute zu zwingen, zu einem Verhör zu erscheinen und Angaben über Lebensmittelpreise zu machen, wurde eine von Ald. Adamowski der Staatslegislatur zu überweisende Vorlage gutgeheißen, unter welcher Leiter städtischer Verwaltungszweige, Büreaus und Ausschüsse Zeugen zu Aussagen zwingen und vereidigen können. Hunderte von Zeugen waren während des letzten Jahres von Adamowskis Ausschuß vorgeladen, aber einfach nicht aufgetaucht.

Chicagos Nachtleben.

Gegen die vom städtischen Besteuerungsausschuß geplante Ordinanz, die zehn Kabarets der unteren Stadt gegen Zahlung einer erhöhten Lizens erlauben soll, bis 2:30 Uhr morgens offen zu halten, wurde bisher nur ein Protest laut, und der kam von der „Law and Order League. Der Ausschuß wird dem Stadtrat daher die Ordinanz zur Annahme empfehlen. Die Kabaretbesitzer erklärten vor dem Ausschuß, ebenso wenig wie in New York zu Besuch weilende Chicagoer um 1 Uhr morgens zu Bett gingen, könne man dies von hier zu Besuch weilenden verlangen.

Britisches Luftschiff zerstört.

„R 34" kracht in einen Hügel.—Mannschaft nach 24stündigem Kampf aus Todesgefahr gerettet

London, 29 Januar. Das Luftschiff R. 34, welches den erfolgreichen ersten Flug nach Amerika machte, ist an seinem Landungsplatz in Howden fast völlig zertrümmert von einer Uebungsfahrt eingetroffen. Diese hatte es Donnerstag mittag angetreten, einige Stunden später war es in einen Hügel gekracht und dabei waren drei seiner fünf Motoren zertrümmert worden, wie auch teilweise die Kajüten. Durch starken Wind war das immerhin noch lenkbare Flugzeug, welches eine Länge von 640 Fuß hat, nach der See zu getrieben worden, es gelang der Mannschaft aber durch Manövrieren gestern nachmittag, es nach seinem Landungsplatz zu steuern, während funkentelegraphisch herbeigerufene Schiffe ihm bis zur Küste das Geleit gaben. Die Landung war ungeheuer schwierig, das Flugzeug flog, wie ein Gummiball, auf und ab und riß oft einen Teil der 500 Männer, welche es zu verankern versuchten, bis zu 40 Fuß Höhe mit in die Luft. Schließlich erhielt die Bedienungsmannschaft des Luftschiffs Befehl, sich zu retten, und wie Akrobaten voltigierten sie durch das zersetzte Netzwerk und sprangen zur Erde. Es wurde keiner verletzt. Jetzt stehen Posten an dem Luftschiff; sie sollen, wenn nötig, die Gashülle mit Explosivkugeln zerschießen und die Masse so zu Fall bringen. Das Flugzeug hat $2,500,000 gekostet, es wird schwerlich ausgebessert werden können.

Keine Ente.

Aber ein Schmetterling kam der „Abendpost" ins Haus geflogen.

Zu allgemeiner Ver- und Bewunderung des Personals suchte gestern ein großer Schmetterling in den Geschäftsräumen der „Abendpost Zuflucht vor dem Lärm und Schmutz der Straße, indem er zum Fenster hereinflog und sich in Ermangelung von Blumen neben einer der dort beschäftigten Mädchenblüten niederließ. Der seltsame Gast ist ein schönes Nacht-Pfauenauge mit Flügeln von einer Spannweite von mehr als sechs Zoll. Ein Schmetterling mitten im Winter ist jedenfalls eine Seltenheit in Chicago, vielleicht ist er der Vorbote eines frühen Lenzes.

Rassenkampf in East Chicago.

In East Chicago kam es anläßlich eines Streites, der zwischen dem Inhaber einer Billardhalle, einem Weißen, und zwei schwarzhäutigen Burschen entstanden war, zu einem Rassenkampfe, an welchem gegen 1200 Personen teilnahmen. Drei von ihnen wurden dabei, glücklicherweise nur leicht, verletzt. Der Polizei gelang es mit vieler Mühe, eine etwa 250 Pfund schwere Negerin, welche die Führerin in dem Kampfe gewesen sein soll, und drei weitere Personen zu verhaften.

—Wie Major Wilhelm, Statistiker des Staatsamtes für Feuerschutz, berechnet hat, war im letzten Jahre der Feuerschaden in Pennsylvanien $19,350,000.

— Beim Begräbnis des holländischen Gesandten Sturdler in Athen standen sich die Gesandten der Alliierten und der König gegenüber, starrten einander an, sprachen aber nicht miteinander

In schwebender Pein.

Eisenbahnen möchten Löhne um 400 bis 500 Millionen beschneiden.

Aber wie?

Ausschuß für Arbeiterangelegenheiten zerbricht sich die Köpfe. — Hält die Sympathie des Publikums für ausschlaggebenden Faktor. — Entscheidung Montag?

Der Ausschuß für Arbeiterangelegenheiten vom Verband der Eisenbahnverwaltungen war gestern von früh bis spät in Sitzung, sitzt heute wieder und wird vielleicht auch morgen noch beraten, um dann am Montag mit einer schwerwiegenden Entscheidung an die Oeffentlichkeit zu treten. Es handelt sich bekanntlich um den dringenden Wunsch der Eisenbahnen, durch Lohnverkürzungen und veränderte Arbeitsbedingungen den jährlichen Ausgabe-Etat der Eisenbahnen des Landes um 400 bis 500 Millionen Dollars zu entlasten. Die Frage, über die der Ausschuß sich die Köpfe zerbricht, ist, ob das Publikum in dieser Sache auf der Seite der Eisenbahnen steht. Ob die Bahnen die Angestellten ohne weiteres vor die Wahl stellen sollen, entweder sich eine Lohnbeschneidung oder die Entlassung ungezählter Tausender gefallen zu lassen, oder ob sie sich an die Bundesbehörde für Eisenbahner-Lohnangelegenheiten wenden, monatelang auf eine Entscheidung warten und inzwischen die bisherigen Löhne weiter zahlen sollen.

Geeinigt hat der Ausschuß sich bisher auf folgende Punkte: Daß die Betriebskosten um die oben genannten Summen vermindert werden müssen; daß 100 bis 150 Millionen Dollars gespart werden können durch Abschaffung der „geschlossenen Werkstatt", daß eine willkürliche prozentuale Herabsetzung nicht vorgenommen werden kann, sondern daß die gesamte Skala revidiert werden muß, wenn eine Ausgleichung gewisser Unterschiede erzielt werden soll, die sich während der Verwaltung der Bahnen durch die Regierung eingeschlichen haben und die durch die letzte Lohnentscheidung nicht völlig beseitigt worden sind.

Die Bahnen behaupten bekanntlich des weiteren, daß sie von den Ratenerhöhungen wenig oder gar keinen Vorteil gehabt hätten und daß eine Ermäßigung der Raten und eine entsprechende Herabsetzung der Löhne einer Ratenerhöhung unter Beibehaltung der gegenwärtigen Löhne vorzuziehen sei. Sie sind überzeugt, daß die Eisenbahnerverbände einer Lohnherabsetzung unter allen Umständen Widerstand leisten werden, und daß die Eisenbahnen daher der Unterstützung des Publikums bei ihrem Vorhaben bedürfen, „wieder zum Normalzustand zu gelangen".

Geteilte Meinungen.

Im Ausschuß wollen einige Mitglieder die Sache sofort den Eisenbahner-Brüderschaften vorlegen und, wenn nach 30 Tagen keine Zustimmung erfolgt ist, an die Bundes-Lohnbehörde appellieren. Andere wollen das Publikum durch Veröffentlichung der „Lohnlisten-Geheimnisse" und anderer Geheimnisse ins Vertrauen ziehen. Eine dritte Strömung ist dafür, daß man sich auf das Gesetz über Angebot und Nachfrage verlasse, die hochbezahlten Leute entlasse, den Betrieb einschränke und die freigewordenen Stelle aus den Reihen der Unbeschäftigten besetze. Dieser Vorschlag hat aber wenig Anklang gefunden.

Bekämpft seinen „Rücktritt".

Supt. Smith vom Anstellungsamt klagt gegen Westparkbehörde.

William W. Smith war Leiter der Abteilung für Anstellungen im Westparksystem bei $400 Monatsgehalt. In einer Sondersitzung der Behörde am 17. August letzten Jahres, in welcher keine Mehrzahl der Mitglieder anwesend war, was jede Beschlußfassung ungesetzlich machte, wurde nun ein Schreiben verlesen, in dem Smith um Annahme seines Rücktrittsgesuchs bittet, und sein Amtsrücktritt angenommen. Gestern hat Smith ein Mandamusverfahren im Kreisgericht angestrengt, um die Westparkbehörde zu zwingen, ihn wieder anzustellen, da er erstens gar nicht resigniert habe und zweitens jene Beschlußfassung ungiltig sei. Augenscheinlich war es bei der Behörde, wie bei vielen anderen Sitte, von allen Angestellten bei ihrer Ernennung gleich ein schriftliches Rücktrittsgesuch einzufordern.

— Das neue spanische Kabinett Dato wird nach allgemeiner Ansicht nur von kurzer Dauer sein.

10c Chokolade Cream Bars 5c

(Zu weniger als Wholesalepreisen)
Auswahl von Cream Mint Bars, Cream Almond Bars u. s. w.; das Stück zu.................
(Nur 6 an einen Kunden.)

Spezielle Nahrungsmittelpreise für Montag!

Zucker, bester granulierter — das Pfund zu.................. 8½c

Erbsen, No. 2 Büchse Early June Erbsen, süß und zart, per Büchse......... 10c

Corn, No. 2 feines Süßkorn, die Büchse zu.................. 10c

Milch, Good Luck kondensierte Milch, die hohe Büchse zu............ 12c

Mohnsamen, holländischer blauer Mohnsamen, das Pfund........... 29c

Seife — Lenox Seife, 10 Stücke für.................. 35c

Streichhölzchen — „Safe Home" — das große Paket zu.............. 27c

Reis—Neuer Head Reis 2 Pfund verkauft zu................... 15c

Sauerkraut — No. 3 Büchse — 2 Büchsen zu................... 25c

Kaffee— Frisch gerösteter Santos, 3 Pfund 85c; das Pfund zu........... 29c

—KOUPON—
Musselin Gowns für Damen — mit Spitzenbesatz oder mit Stickerei besetzt. Diese Gowns sind wirkliche $2.00 Werte. Montag verkaufen wir sie zu.................. $1.19

—KOUPON—
Unterhemden und Unterhosen für Männer; schwer fließgefüttert, jägerfarbig, Größen 34 bis 46 — extra gute, weiche, gefließte $1.59 Sorte, speziell am Montag zu............ 65c

—KOUPON—
Cotton Batting, große 3-Pfund Rollen, Größe 72 bei 90; alles in einem Stück, fein und puffig, für Steppdecken, waren 1.69 die Rolle; speziell Montag, die Rolle zu.......... 95c

—KOUPON—
Outingflanell, 27 Zoll breit, fein und schwer, auf beiden Seiten gefließt; hübsche Plaids, karriert und gestreift; hell- und dunkelgrau; — früher 48c — jetzt, die Yard zu.......... 16c

Frisch geschnittene Pork Chops, Pfund zu 22c

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES

Frisch geräucherte California Schinken, Pfund zu 17½c

Der rote Korso.

Roman von P. Sales.

(28. Fortsetzung.)

„Sie scheinen zu bedauern, daß man mich damals nicht besser getroffen hat," versetzte der Graf mit einem halben Lächeln. „Doch lassen wir das Alles beiseite. Ich komme, namentlich auch auf das Drängen meiner Frau, um Ihnen unsere Beihilfe in Ihrer bedrängten Lage, die wir jetzt erst erfahren haben, anzubieten. Meine Börse steht ganz zu Ihrer Verfügung, und Sie werden in mir trotz Ihrer Abneigung und Ihrer Vorwürfe, die ich Ihnen nicht übelnehme, stets einen guten und ergebenen Verwandten finden."

„Ich brauche weder Ihre Verzeihung, noch Ihr Geld, mein Herr. Ich bitte Sie vielmehr nur um Eins, nämlich uns in Frieden zu lassen!"

„Ihr Mann ,der doch dabei auch mitzusprechen hat, wird, wie ich hoffe, nicht so hochfahrend sein."

„Sie werden ihn nicht sehen."

„Sie wollen also einen vollständigen Bruch?"

„Mir scheint, daß der bereits seit drei Jahren vorhanden sei."

Saint-Ermond zitterte vor Unwillen. Die kleine Schwägerin, über deren kleinbürgerliches Wesen er sich früher so oft lustig gemacht hatte, kam ihm mit einem Mal wie eine ganz andere, größer gewordene Frau vor, die Jedermann Hochachtung einflößen mußte; niemals war er sich selber so klein vorgekommen.

„Nun, so leben Sie denn wohl," sagte er, bemüht, sich einige Haltung zu geben. „Ich habe meine verwandtschaftliche Pflicht erfüllt und kann nichts dafür, wenn Sie mich hochmütig fortweisen — mich, den Sie früher stets des Hochmuts ziehen! Klagen Sie sich also nur selbst an, wenn . . ."

„Ich habe Ihnen schon gesagt, daß ich niemandes Unterstützung brauche, die Ihrige am allerwenigsten. Adieu!"

Saint-Ermont grüßte sie würdevoll und ging. Er konnte doch das Gefühl nicht loswerden, daß er eigentlich an all' dem Unglück schuld sei, das uber seine Verwandten hereingebrochen sei, allein schließlich zuckte er die Schultern und sagte sich: „Um so schlimmer für sie, wenn sie keine Vernunft annehmen wollen. Mehr als ich getan habe, kann niemand von mir verlangen. Ich muß nur dafür sorgen, daß nichts über die Familie Desmarets und ihre Verhältnisse in die Zeitung kommt." Dies zu erwirken, war ihm ein Leichtes, da er schon mancherlei Beziehungen zur Presse besaß.

Frau v. Desmarets hielt es für unnötig, ihrem Manne und Hubert den Besuch des Grafen mitzuteilen. Als Hubert mit der Medizin zurückkam und seine Mutter auffallend bekümmert aussehend fand, fragte er: „Was hast Du denn, Mütterchen?"

„Nichts, nichts, mein Junge," suchte sie ihn, mit einem Versuche zu lächeln, zu beruhigen.

„Der Vater ist doch nicht kränker geworden?"

„Nein, er schläft noch immer. Mach' Dich nur an die Arbeit, die er Dir aufgegeben hat."

Gehorsam setzte sich Hubert an den Tisch, und es war für die Mutter eine rechte Freude in allem Kummer, zu sehen, mit welchem Eifer er sich in seine Aufgaben vertiefte. Ab und zu ging sie hinaus, um nach dem sehr frugalen Mittagessen zu sehen, denn sie war jetzt auch zugleich die Köchin, und Hubert behauptete, daß es ihm gegenwärtig viel besser schmecke als früher, wo sie noch einen „Chef" gehabt hätten.

„Willst Du mich jetzt überhören?" fragte er endlich. „Den Vater schien es gestern doch zu sehr zu ermüden."

Sie konnte eine Träne nicht zurückhalten; was der Knabe für einfache Ermüdung nahm, war bereits die völlige Entkräftung. Er bemerkte ihre schmerzliche Erregung und beeilte sich, hinzuzufügen: „Jetzt ist es aber Sommer, Mütterchen; da wird der Vater sich rasch wieder erholen."

„Gott gebe es!" Da sie in diesem Augenblick oben Geräusch zu vernehmen glaubte, so stieg sie die Treppe hinauf und trat in das Krankenzimmer.

„Ich glaube, daß es mir heute etwas besser geht," meinte der Baron, sich beim Anblick seiner Frau im Bette aufrichtend.

Hubert, der seiner Mutter leise gefolgt war, schlug vor Freude die Hände zusammen. In demselben Augenblick hatte aber der Baron einen Anfall von Schüttelfrost, dem ein furchtbares Erbrechen folgte: die Krankheit hatte ersichtlich wieder einen neuen Fortschritt gemacht. Als der Anfall vorüber war, gab sich der arme Mann, sobald er wieder zu sprechen vermochte, ganz seiner Verzweiflung hin. Seine Frau, obwohl sie selbst nahe daran war, in Tränen auszubrechen, suchte ihm freundlich Trost und Mut zu spenden, aber er sagte, ihre Hand ergreifend:

„Meine Liebe, Du suchst mich zu täuschen und mir über meinen eigenen Zustand Illusionen zu machen. Doch das ist vergebens. Ich habe euch, die beiden einzigen Wesen auf Erden, die mir ans Herz gewachsen sind, ruiniert, und das gibt mir den Tod. Daran ist nichts zu ändern."

Noch nie hatte er bisher dieses Wort ausgesprochen, allein während des Anfalles von vorhin war es ihm gewesen, als ob jetzt Alles zu Ende sei. Frau v. Desmarets, die ihre Kraft zu Ende gehen fühlte, eilte hastig in das anstoßende Gemach des Knaben, und der Baron und Hubert hörten sie dort laut schluchzen.

Da sagte der Kleine: „Vater, Du darfst so etwas nie wieder sagen! Du siehst wohl, wie es die Mutter angreift."

Es war ihm jetzt schon so, als ob er sie beschützen müsse. Gleich darauf aber kam sie wieder und hatte ihre Augen getrocknet, indem sie sich selbst wegen ihrer Schwäche Vorwürfe machte.

„Im Gegenteil, mein lieber Laurent," sagte sie, den Kranken küssend, „Hubert meinte erst vorhin zu mir, Du sähest schon viel besser aus, seitdem wir draußen den schönen Sonnenschein haben."

„Ja, ja," versetzte er, selbst bemüht, es zu glauben, „verzeihe mir. Aber bei einem solchen Anfalle verliert man den Mut. Gewiß, wenn ich nur erst wieder etwas im Freien mich ergehen kann, wird es sich schon machen."

Hubert sah seine Mutter ganz betroffen an; weshalb sagte sie die Unwahrheit? Und plötzlich begriff er die unbewußte Verzweiflung des Vaters, das Schluchzen der Mutter und ihre fromme Lüge. Er wußte jetzt, daß ihnen ein neues Unglück bevorstand, aber er durfte sich das nicht anmerken lassen, um den Schmerz der Eltern nicht noch zu vermehren.

Am anderen Tage verschlimmerte sich der Zustand des Barons zusehends. Der eilends geholte Arzt machte Frau v. Desmarets schonend darauf aufmerksam, daß es an der Zeit sei, wenn der Kranke vielleicht noch irgendwelche Verfügungen zu treffen habe, und nun wußte sie, daß das Ende bevorstehe. Bald nachher erschien auch der würdige Geistliche des Ortes, um dem Sterbenden die Tröstungen der Religion zu spenden. Die Baronin wich keinen Augenblick mehr vom Lager ihres Mannes, und Hubert bemühte sich nach Kräften, ihr zu helfen.

So verging noch ein Tag. Am Abend legte sich Hubert schlafen und schlummerte bald sehr fest, obwohl er seiner Mutter versichert hatte, daß er auf den leisesten Anruf erwachen würde . Mitten in der Nacht trat sie in sein Zimmer, und mußte ihn erst wiederholt rütteln, bevor er seine Augen öffnete.

„Komm, der Vater verlangt nach Dir!"

Hastig kleidete er sich an. Als er in das Krankenzimmer trat, erschrak er über die entstellten Züge des Vaters, der in fieberhafter Erregung seine abgezehrten Arme nach dem Sohne ausstreckte. Lange hielt er ihn an seine Brust gedrückt, dann sagte er mühsam: „Du — Du wirst mein Vermögen zurückgewinnen — und meinen Namen wieder zu Ehren bringen. — Ich bin . . . immer ein ehrlicher Mann gewesen, Hubert! — Du glaubst mir das, nicht wahr?"

„O Vater!" Hubert sagte weiter nichts, aber seine Augen drückten sein festes Vertrauen auf den Vater aus.

„Meine teure Frau!" Er nahm ihre Hand und flüsterte: „Er wird Dir alles Glück geben . . . was ich Dir gern gege . . . ." Er konnte nicht weitersprechen. Sein Kopf sank zurück, und einige Augenblicke hernach begann er zu röcheln. Die Mutter und der Sohn knieten zu beiden Seiten des Lagers und bedeckten die Hände des Toten mit Tränen.

Am dritten Tage darauf ward die Leiche in der schlichtesten Weise bestattet. Außer dem Geistlichen, Frau v. Desmarets und Hubert, sowie einigen Nachbarn und dem alten Ehepaare, bei dem Hubert zuerst in Eaubonne untergebracht gewesen war, folgte nur der alte ehemalige Kassierer des Bankiers seinem Sarge. Er war der einzige Bekannte in Paris, dem die Witwe eine Todesanzeige hatte zugehen lassen. Sie wollte auf diesem schweren Gange niemand um sich haben als ihren geliebten Sohn, dem sie bis jetzt den Bankerott des Vaters und die Anklage, die auf ihm gelastet, verborgen hatte. Erst wenn er zum Manne herangereift war, sollte er diese grausamen Tatsachen erfahren. Auf dem Rückwege vom Friedhofe bot ihr der Kassierer, auf dessen Diskretion sie sich verlassen konnte, an, er wolle versuchen, ihren Sohn in demselben Hause, wo er selbst jetzt angestellt war, als Lehrling unterzubringen, und versprach zugleich, daß er auch fernerhin nach Kräften für ihn sorgen werde. Mit herzlichem Danke lehnte sie jedoch sogleich sein Anerbieten ab. Ihr Sohn sollte die ersten schwierigen Schritte in das Leben nicht in Paris, überhaupt nicht in Frankreich tun, wo irgend jemand vielleicht eines Tages zu ihm sagen konnte: „Ach, Sie sind der Sohn des Bankiers Desmarets, der Bankerott gemacht hat?"

18. Die Auswanderer.

„Wie, Du weinst, Hubert? Du bist doch sonst so tapfer!"

„Nein, nein, Mutterchen, ich weine gewiß nicht. Es ist mir nur ein Kohlenstäubchen aus der Maschine ins Auge geflogen."

Er entschuldigte sich, der arme Knabe, als wenn es eine Schande wäre, beim Verlassen des heimatlichen Bodens zu weinen, er schämte sich seiner Schwäche, zumal aber darüber, daß er die Mutter ihrer hatte gewahr werden lassen. Aber trotzdem er immer den Wunsch gehabt hatte, einmal eine große Reise machen zu dürfen, und trotz der Lust an Abenteuern, wie sie den meisten Knaben eigen ist, gab es ihm doch einen Stich ins Herz, als die französische Küste am Horizonte zu verschwinden begann. Als die Fahrt anfing, hatte er zuerst mit Vergnügen die wechselnden Bilder betrachtet, die sich seinen Blicken darboten: den Hafen von Le Havre, die Forts und Küstenbatterien, die Gärten und Villen auf beiden Ufern der Seine und die Küstenfelsen von Saint-Adresse. Er hatte neben seiner Mutter auf dem beschränkten Raume, der den Passagieren dritter Klasse angewiesen ist, gesessen und sie, die so sterbensmatt und traurig dreinschaute, nach Kräften zu zerstreuen und aufzuheitern gesucht. Als dann aber der mächtige transatlantische Packetdampfer immer weiter aus der Seinebucht in den Kanal hineinfuhr, als die Linien der Uferfelsen verschwammen und das Festland zuletzt in den Meeresgrund zu versinken schien, da war es ihm doch selber schwer ums Herz geworden.

Aber nein, er durfte und wollte nicht weinen! Warum auch? Hatte er nicht die geliebte Mutter bei sich, fühlte er sich nicht jetzt schon als Mann und hatte er nicht oft genug von jungen Leuten gelesen, die drüben in der Neuen Welt, die jetzt auch sein und seiner Mutter Ziel war, ihr Glück gemacht? Frau Desmarets hatte wohl gemerkt, wie es ihm zumute war, sie bezwang die eigene Schwäche und fing an, um ihn zu zerstreuen, von ihren Plänen für New York zu sprechen. Sie selbst gedachte dort ihre Arbeit eifrig fortzusetzen und hatte sich zu diesem Behufe von dem Pariser Fabrikanten, für den sie hauptsächlich tätig gewesen war, einige Empfehlungen an einen dortigen Kollegen ausgebeten und sie erhalten. Hubert aber sollte zunächst in eine Privatschule gehen, um gründlich Englisch zu lernen.

Damit wollte er sich aber ganz und gar nicht einverstanden erklären. „Glaubst Du denn, ich würde Dich dort auch Tag und Nacht für mich schaffen lassen, wie Du es die letzten drei Monate hindurch tatest, um das Geld für unsere Reise zusammenzubringen? Nein, Mutter, da kennst Du mich schlecht! Außerdem kann ich schon etwas Englisch sprechen."

„Ihr hattet es ja in der Schule kaum angefangen."

„Allerdings, aber sobald ich wußte, daß wir nach Amerika gingen, habe ich tapfer für mich gelernt und gearbeitet. Es geht schon ganz gut, und Du brauchst nicht zu denken, daß ich mich genieren werde, mit den Amerikanern zu reden. O nein — es wird schon gehen!"

(Fortsetzung folgt.)

Kommt und überzeugt Euch
über unsere Auswahl von importierten

Deutschen Schallplatten

Märsche, Walzer, Ländler, Lieder und verschiedene Opernstücke.
Wir offerieren Phonographen, Pianos und alte Violinen für Bar oder leichte Abzahlungen; drei Monate für Bar gerechnet.

Independent Music Shop

221 W. North Ave. Tel. Diversey 4313.
Repariert alles in musikalischen Instrumenten.
Offen jeden Abend bis 10 Uhr,
Sonn- und Feiertags bis 5 Uhr.
frla

Belohnung

$20,200.00 in Bar!

Gesucht wird eine gewisse junge Frau, von der man glaubt, daß sie irgendwo in Illinois wohnt. Der gegenwärtige Aufenthaltsort ist unbekannt.

Ist sie in Chicago?

Das gesuchte Mädchen ist jung, schön, wahrscheinlich noch ledig u. man nimmt an, daß sie als Clerk, Stenographistin angestellt ist oder bei Verwandten wohnt. Jeder Bürger dieser Gegend ist dringend ersucht, bei den Nachforschungen mitzuhelfen. Volle Beschreibung und Einzelheiten hinsichtlich Belohnung usw. werden veröffentlicht nächsten Sonntag in der Chicago Sunday Tribune.

In Acht und Bann.

Jetzt auch alkoholhaltige Patentmedizinen auf schwarze Liste gesetzt.

Dem Prohibitionsdirektor Ralph W. Stone ist gestern von seiner vorgesetzten Behörde in Washington mitgeteilt worden, daß nach gründlicher, monatelanger Untersuchung jetzt auch fünf alkoholhaltige Patentmedizinen auf die schwarze Liste gesetzt worden seien. Den Fabrikanten dieser „Lebenselixiere" ist von nun an der Bezug von Alkohol zur Herstellung ihrer Fabrikate untersagt. Es handelt sich um folgende Fabrikate, die bisher als Schnapssurrogate sich großer Beliebtheit erfreuten: „Wine of Pepsin", „Wine of Beef", „Elixir of Pepsin", „Elixir of Terpin Hydrate" und „Spirit of Ether" (Hoffmannstropfen). Ein Dutzend ähnlicher Fabrikate werden, wie Stone erklärte, demnächst der Liste hinzugefügt werden. Die Fabrikanten sollen im vorigen Jahre ein Bombengeschäft gemacht haben.

Prohibitionsdirektor Frank D. Richardson beschlagnahmte gestern im Lagerspeicher der Home Concentration Company, 1922 W. Lake Str., 60 Gallonen angeblich künstlichen Weins. Außerdem wurden mehrere hier eingetroffene Schnapssendungen im Gesamtwerte von $3000 beschlagnahmt. Die Hauptsendung war für die Twenty-four Hour Auto Service Company bestimmt.

Die Bundesgroßgeschworenen haben gestern unter anderen auch Francis Carey, den „Teller" der National City Bank in Ottawa, Ill., in Anklagezustand versetzt. Carey wird bezichtigt, am 20. November 1920 $193,760 der ihm anvertrauten Gelder unterschlagen zu haben. Als er an jenem Tage vermißt wurde, glaubte man, daß er infolge unglücklichen Zufalls im Wandgeldschrank eingeschlossen worden sei. Ehe man den Schrank öffnen konnte vergingen Stunden. Inzwischen hatte Carey Gelegenheit zur Flucht gefunden. Später stellte er sich den Behörden.

Außer ihm wurden Michael Furlong wegen angeblicher Uebertretung der Prohibitionsakte und Samuel Rosenthal in Anklagezustand versetzt. Letzterer wird bezichtigt, den Versuch gemacht zu haben, Geldbehälter an Fernsprechern zu öffnen und sich als Bundesbeamter aufgespielt zu haben.

Aus Vereinskreisen.

Der deutsche Unterstützungsverein „Böhmerwald" hat in seiner Generalversammlung folgende Beamte für den nächsten Termin gewählt: Präsident, Henry Meisl; Vizepräsident, Louis Wastl; Prot. Sekretär, Mathias Kunz; Finanz-Sekretär, Frank Paulus; Schatzmeister, Georg Schmiedt; Thürsteher, Karl Schmiedt; Verwaltungsrat, Wenzel Schramml. Der Verein versammelt sich jeden 2. und 4. Dienstag des Monats in Fritz Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Straße. Der seit acht Jahren bestehende Verein hat eine Mitgliederzahl von über 100 und besitzt ein Kapital von über $3000. Landsleute können jederzeit mit einer sehr geringen Gebühr beitreten.

Leset die „Sonntagpost"

Wirtschaftliches aus Deutschland.

Von Armin Weber.

Copyright. 1920 Twentieth Century News Features.

Berlin, Weihnachten 1920.

Brüssel ist vorüber, und wir sind um nichts gescheiter geworden. Die Teilnehmer an der Konferenz sind auseinander gegangen, und so weit sie aus Deutschland kamen, durften eine gute Zensur mit nach Hause nehmen. Was hat doch ein großer Teil der deutschen Zeitungen hergemacht mit den Phrasen der Ententeleute über das „verständige" usw. Wesen der deutschen Delegierten! Der deutsche Bedientengeist triumphierte, der Buckel wurde wieder einmal krumm gemacht, und prompt setzte es dann auch Schläge! Die ententische Presse reckte sich hoch auf und nannte die Zahlen, die für die „Wiedergutmachung" in Frage kommen sollen. Da verkrochen sich geschwind alle die ins Mauseloch, die tags zuvor noch über die schöne Zensur gejubelt hatten. Dann wieder — in diesen allerletzten Tagen — hieß es, man werde nicht mehr als einhundert Milliarden Goldmark von Deutschland fordern. Nun, so oder so: diese Zahlen sind allesamt phantastisch und können ernstlich nie in Frage kommen, selbst dann nicht, wenn irgend eine Konferenz sie sich wirklich zu eigen machen und sie schlimmstenfalls Deutschland diktieren sollte. Dann wird man unterschreiben müssen — vielleicht unter Protest —, aber einen realen Wert werden solche Abmachungen niemals haben können. Unmögliches kann kein Sterblicher leisten. Zugegeben muß werden, daß Deutschland selber nicht schuldlos ist an diesen ungeheuerlichen Zahlen, denn einer seiner Vertreter hat auf der ersten Brüsseler Konferenz töricht genug geredet, und die Entente weist nicht ohne Berechtigung auf den überaus kostspieligen Verwaltungsapparat hin, den sich Reich und Länder noch immer leisten zu können glauben, und sie betont auch nicht zu Unrecht die erstaunliche Höhe der deutschen Erwerbslosenunterstützung. Zweifellos ist es empörend, wenn wir uns derlei Dinge sagen lassen müssen, aber es ist vielleicht noch empörender, daß solche Vorwürfe nicht widerlegt werden können und daß es Stellen in der deutschen Regierung gibt, die blind darauf los wirtschaften.

Unser Valutaelend besteht nach wie vor weiter, und die Fachleute geben die Hoffnung nahezu auf, jemals eine Besserung zu erleben. Denn diesmal liegt es nicht an uns, sondern an den anderen! Gehen die Länder mit hochwertiger Valuta zum Schutzzoll über, so wird die Misere noch immer größer werden und die Welthandelskrisis muß mit Notwendigkeit zur Katastrophe führen. Eine Stabilisierung der Mark — wir fragen heute schon gar nicht mehr danach, zu welchem Kurse — allein kann uns und die andern retten. In Deutschland setzt man neuerdings die Hoffnungen wieder einmal auf Amerkia und verspricht sich Wunderdinge von dessen Eingreifen und Haltung. Wir wissen ja aber noch gar nicht einmal, wie das neue Amerika sich uns gegenüber verhalten wird, denn bis jetzt sind wir selbstverständlich noch gar nicht einmal, wie das neue Amerika sich uns gegenüber verhalten wird, denn bis jetzt sind wir selbstverständlich noch nicht über das Stadium der Vermutungen und Gerüchte hinausgekommen. Vor März können wir nichts sehen. Man redet davon, in New York bestehe die Absicht, Deutschland einen Kredit von einer Milliarde Dollar einzuräumen. Was daraus wird und ob es überhaupt je wirklich dazu kommt und was sich, sollte es doch der Fall sein, dann für uns daraus ergiebt, das vermag niemand zu sagen. Der Fehler ist: Deutschland spekuliert zu viel und rechnet zu wenig mit gegebenen Tatsachen. Im Lande selber sieht es traurig genug aus, das Heer der Arbeitslosen ist entsetzlich groß, und dabei nimmt die Arbeitslust entschieden zu. Unsere Arbeiter erholen sich nachgerade von dem Taumel der Novembertage, und so können wir immerhin mit einer gewissen Zuversichtin die Zukunft sehen, wenn das Auslandg rechtzeitig genug zugreift und zu seinem eigenen Vorteil uns hilft. Sicher scheint dieses Eine zu sein: wenn der Winter ruhig bleibt und uns keine innerpolitischen Störungen bringt, dann dürfen wir uns beglückwünschen, denn dann wird sich Deutschland viel geschwinder erholen, als man gemeinhin glaubt. Dieser Winter, den wir jetzt durchleben, wird die Entscheidung bringen.

Es wird Zeit, daß wir mit den Vereinigten Staaten zum Frieden kommen, im beiderseitigen Interesse. Wir brauchen Amerika als Lieferanten, und Amerika will mit uns Geschäfte machen. Soll nicht alles nach England gehen und will Amerika nicht deutsche Waren auf diesem Umwege beziehen, so müssen wir unbedingt zum Frieden kommen. Die deutsche Ausfuhr nach England ist wahrhaftig jeder Beachtung wert, allein an Farbstoffen wurden im Monat November für 1,800,000 Pfund Sterling ausgeführt. Die deutsche Spielwarenausfuhr nach England war im vergangenen Monat um 12,000 Pfund höher als im Oktober. Das sind Zahlen, die reden! Sonderbarerweise wurden auch 1404 Tonnen Papierbrei im Werte von 74,000 Pfund ausgeführt, und dabei haben wir hier im Land die ungeheuerlichste Papierknappheit. Ob das also nötig war und wen die Schuld daran trifft, das soll dahingestellt bleiben. Die Handelsbeziehungen zu Argentinien sind ebenfalls im schönsten Wiedererstarken; wenigstens streckt man uns von dort aus die Hand freundschaftlich entgegen, wenn natürlich auch der Valutastand von unserer Seite aus Beschränkungen bedingt. Die südamerikanische Handelswelt schenkt uns jedenfalls die aufmerksamste Beachtung, wie durch den Besuch des geschäftsführenden Direktor Wichulla von der Exposicion Germano-Argentina in Buenos Aires am besten bewiesen wird. Herr Wichulla hat eingehend mit verschiedenen Handelskammern und Ve[illegible] von Fachvereinigungen und [illegible]elner Firmen die Sachlage besprochen.

Noch etwas gehört zum Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens, das ist das Wiedererstarken des deutschen Handwerks. Die Schwierigkeiten sind groß und werden leider allzu leicht verkannt, denn vor allem felt es an einem tüchtigen Nachwuchs. Eine Einigung in den einzelnen Berufen, ein Zusammenschluß der verschiedenen Berufsgruppen ist notwendig. Unsere Jugend muß wieder dem Handwerk und dem Gewerbe zugeführt werden, und die Volkswirtschaftler werden ihr Augenmerk darauf richten müssen, die Jugend dem eigentlichen Handwerk zu erhalten und sie von dem augenblicklich leichten Verdienst bringenden Nebenerwerb abzuhalten. Dazu muß die Kunst sich mit dem Handwerk und dem Gewerbe verbinden. Dann werden wir wieder zu Qualitätsarbeit kommen, die allein unsere Wirtschaft retten kann.

Behandelt Kinder-Erkältung mit Turpo

„Ich könnte nicht haushalten ohne Turpo," sagte eine Mutter von kleinen Kindern, welche dieses wertvolle Hausmittel seit mehreren Jahren gebrauchte, um Anfälle von Erkältungen abzuwehren. Kinder neigen besonders bei nassem, veränderlichem Wetter zu Husten und Erkältungen. Werden diese Erkältungen vernachlässigt, können leicht solche gefährliche Krankheiten wie Mandelentzündung, Katarrh, Krupp, Grippe und Lungenentzündung entstehen. Der richtige Weg, diese Erkältungen zu behandeln, ist, sie sofort zum Einhalt zu bringen mit einer Anwendung von Turpo, der Terpentin-Salbe.

Turpo ist eine klare Salbe oder Ointment aus den altmodischen Heilmitteln: destilliertem Terpentin, Kampfer und Menthol, wissenschaftlich vereinigt auf eine rein mineralische Basis. Es kann selbst bei dem kleinsten Kind angewendet werden, ohne Angst vor Brennen und Blasenziehen. Es gibt sofortige Linderung bei allen Erkältungen und Blutandrang. Auch ist es ein wertvolles antiseptisches Mittel bei Verrenkungen und Brand- und Schnittwunden. Die sorgsame Mutter hält immer ein Töpfchen Turpo im Hause.

Seid Ihr im Zweifel, fragt Euren Doktor wegen Turpo. Er wird zugeben, daß es ein ehrliches und zuverlässiges Hausmittel ist. Alle Apotheker verkaufen es gegen Garantie der Zurückerstattung des Geldes, wenn nicht zufriedenstellend.

Verkauft in weißen Opaltöpfchen mit der orangegelben und schwarzen Etikette zu 30c und 60c.

TURPO
Für jede Erkältung und Blutandrang.

Weshalb für Abfall bezahlen?

Herrn Washington's Raffinierungsprozeß hat alle holzigen Fasern, Spreu und Nebenprodukt-Stoffe, für die Ihr bei geröstetem Bohnenkaffee bezahlt, ausgeschieden.

G. Washington's Kaffee ist reiner, raffinierter Kaffee — mit seiner ganzen Güte, Kraft und vollem Geschmack. Jede Tasse auf Bestellung gemacht. Löst im Augenblick auf. Kein Kaffeetopf nötig.

Jede Büchse von G. Washington's Kaffee kommt ihrem zehnfachen Gewicht in geröstetem Bohnenkaffe gleich.

Meßt die Kosten nach der Tasse ab — nicht nach der Größe der Büchse.
Immer delikat, gesund und sparsam.

Rezept-Broschüre frei — schickt 10c für spezielle Probe-Größe.

G Washington's
COFFEE
ORIGINATED BY MR. WASHINGTON IN 1909

G. Washington Sales Co. Inc., 522 Fifth Avenue, New York City

Wir empfehlen zu Anlagezwecken:

Deutsche Bonds

Reichsanleihen, Staats-, Städte- und industrielle Bonds, ebenso alle anderen ausländischen Wertpapiere.

First Mortgage Real Estate Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum. Diese repräsentieren, da auf normale Vorkriegswerte basiert, infolge der gegenwärtigen besonderen Bau- und Wohnverhältnisse eine **Sicherheit allerersten Ranges.**

Wir besorgen prompt und coulant

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und allen anderen Ländern Europas per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit: **Deutsche Bank, Dresdner Bank, Disconto-Gesellschaft, Wiener Bank-Verein** oder durch unseren eigenen Vertreter in Deutschland.

Unsere 35-jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.

Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franko. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich; man schreibe deutsch oder englisch.

Man sende „Banktratte", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage.

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Darbende deutsche Gelehrte.

Columbia Damenklub will ihnen mit Festlichkeit zu Hilfe kommen.

Auf die besondere Not, der in Mitteleuropa der gebildete Mittelstand ausgesetzt ist, hat man schon öfter hingewiesen, und unter jenen Bedauernswerten sind es wiederum vornehmlich die Angehörigen des Gelehrtentums, die sich den umgestürzten Weltzuständen hilflos gegenübergestellt sehen, die wohl am ärgsten zu leiden haben. Daß, wenn man sie, die Träger der deutschen Wissenschaft, zugrunde gehen ließe, der Welt ein unersetzlicher Verlust entstehen würde, das hat selbst die englischsprachige Presse zugestanden.

Der Columbia Damenklub, welcher der Wissenschaft und Kunst von jeher eine liebevolle Anteilnahme gewidmet hat, hat sich nun die dankenswerte Aufgabe gestellt, den deutschen und österreichischen Gelehrten in ihrer Not zu Hilfe zu kommen, und wird zu diesem Zweck am Dienstag abend, dem 8. Februar, im Saale des Chicago Lincoln Club, Germania Place und N. Clark Str., eine Vaudevillevorstellung, an die sich Tanz schließen soll, veranstalten. Den Reinertrag des Abends wird der Columbia Damenklub den Professoren Harnack in Berlin und Lorenz in Wien zur Verteilung an die bedürftigen Berufsgenossen und wissenschaftlichen Anstalten übermittelt werden. Der Preis der Eintrittskarten ist auf $2 festgesetzt. Die Vorkehrungen haben die Damen W. A. Wieboldt, A. Meixner, C. A. Jansen, Brauer, G. Köhler, Sieck, Grießer, E. O. Raster, C. E. Jansen, H. Müller, M. Davidis und Herr M. Hoffmann in der Hand.

Deutscher Unterricht.

Die erste deutsche Klasse seit dem Kriege in der Tuley-Hochschule entstanden.

Der Krieg hatte bekanntlich, wie so vielem anderen, auch dem deutschen Unterricht in den öffentlichen Schulen ein Ende gemacht. Die Bemühungen, die seit dem Waffenstillstand und der Wiederaufnahme des Verkehrs mit Deutschland von deutschen Eltern und Vereinigungen um seine Wiedereinführung in den Hochschulen gemacht worden, sind nunmehr, am Beginn des zweiten Schulhalbjahrs, erfreulicherweise mit Erfolg gekrönt worden. In der Tuley-Hochschule haben sich etwa dreißig Schüler zu einer deutschen Klasse zusammengefunden, und in mehreren anderen Hochschulen sind gleichfalls Klassen für Unterricht im Deutschen in der Entstehung begriffen

Im Lagerhaus gelassen

Freigegeben

$35.00

Diamond Spitze und eine Auswahl von 25 Records. Ein prachtvoller großer Phonograph wie neu, kostete $185, für $35. Für 10 Jahre garantiert. Auch viele andere Bargains. Wir haben ebenfalls einige der prachtvollsten modernen Parlor Suites. Müssen gesehen werden um richtig geschätzt zu werden. Liberty Bonds akzeptiert. Freie Ablieferung. Wenn außerhalb der Stadt, schicken wir C. O. D. und erlauben Besichtigung.

Sprecht in unserem Haupt-Verkaufsraum vor

Western Furniture Storage

Ihr könnt dieselben sehen in

2810 W. Harrison Str.
und
2102 West 35. Straße
Chicago, Ill.

Offen von 9 bis 9 abends, Sonntags bis 4 Uhr
7jan,sasondido—6fo

Bittet um Nachsicht.

Vorsteher des Einbürgerungsamts mit Arbeit überbürdet.

Fred J. Schlotfeldt, der Vorsteher des hiesigen Einbürgerungsamts, bittet alle diejenigen Deutschen und Oesterreicher, die ihre sogenannten ersten Papiere zu erwirken beabsichtigen, sich damit noch etwas zu gedulden und ihm mit ihren Anliegen nicht jetzt auf die Bude zu rücken. Er sei zur Zeit mit der Erledigung der schwebenden Angelegenheiten geradezu überbürdet. Nicht durch seine Schuld. Sobald er mal etwas aufgeräumt habe, stehe er den Herrschaften mit Vergnügen zur Verfügung. Gedulden möchten sich auch die Deutschen und Oesterreicher, die schon vor fast zwei Jahren um ihre letzten Papiere eingekommen sind. Er erledige jetzt täglich 75 derartige Anträge und könne also dafür garantieren, daß in wenigen Monaten das ganze Pensum aufgearbeitet sein werde. Sobald die Antragsteller an die Reihe kommen, werde man sie schriftlich benachrichtigen. Es hätte also wirklich keinen Zweck, sich vor der Zeit zu ihm zu bemühen.

Sheridan Denkmal.

Soll an Belmont Ave. und Sheridan Road aufgestellt werden.

Michael J. Faherty, der Präsident der städtischen Baubehörde, sowie Chas. Wacker, der Präsident der „City Plan Commission" prüften heute morgen zwei ihnen von dem New Yorker Bildhauer Gutzon Borglum zugesandte Entwürfe für ein Sheridan Denkmal, das bekanntlich an der Kreuzung von Belmont Avenue und Sheridan Road errichtet werde soll. Faherty schlug vor, die Ansicht der Leute vom Kunstinstitut, „die von derartigen Sachen etwas zu verstehen vorgäben", über die Entwürfe einzuholen.

— Der päpstliche Gesandte in Bolivien und Peru, Caroli, ist gestern in La Paz, Bolivien, gestorben, infolge dessen Nationaltrauer verkündet und die Wahl des ersten Vizepräsidenten verschoben worden ist.

—Kapitän Alvarez von dem philippinischen Küstendampfer Felicidah soll, als dieser in der Agnobai, Nordluzon, 33 Frauen gezwungen haben, mit ihren Kindern über Bord zu springen, um das Schiff leichter zu machen. Er und vier Männer waren die einzigen Ueberlebenden. Die Anschuldigung wird untersucht.

Laßt Euer Geld arbeiten!

wo Ihr kein Risiko lauft und wo es den höchsten Gewinn für Euch abwirft —

8% nebst der Sicherheit in Erste Hypotheken Grundeigentums Gold Bonds

Ist eine Kombination, die nicht lange erhältlich sein wird. Unsere persönliche Entscheidung in der Auswahl von offerierten Sicherheiten hat stets

PROFIT

für unsere Kapitalanleger gezeitigt, und ist das beste Fundament für uns.

Wartet nicht

bis die Zinsraten wieder auf den Kurs der Vorkriegszeit sinken.

Sprecht heute bei uns vor. Ihr könnt kaufen:

$50 $100 $500

Grundeigentums-Bonds

K. R. BEAK & COMPANY

196 N. Clark Strasse, Chicago.

Bank Floor. Telephon: Franklin 3210.

Offen Sonntags von 10—12 Mittags. Bar- oder Teilzahlungs-Plan.

23jan,2w

(Für die „Abendpost".)

Handel und Industrie.

Die Arbeitslosigkeit in den industriellen Betrieben. — In Chicago: ein Bericht an Gouv. Small. — Die Lage der Eisen- und Stahlindustrie: Löhne, Preise und Dreischichtenarbeit. — Die Automobilindustrie. — Die Löhne der Bahnarbeiter und das Cummins-Esch-Gesetz.

Aus verschiedenen Industriezweigen wird über eine Wiederaufnahme der Tätigkeit und die Wiedereinstellung von Arbeitern berichtet. So wurde gemeldet, daß die Textilfabriken im Osten den Betrieb wieder in ziemlich normalem Umfange aufgenommen haben, ferner ist in verschiedenen Eisen- und Stahlwerken eine größere Anzahl von Arbeitern angenommen worden. Wenn an diese Nachrichten die Erklärung geknüpft wird, daß die Zeit der industriellen und kommerziellen Depression nunmehr ihr Ende erreicht hat, so entspricht dies den wirklichen Verhältnissen nicht und es hat wenig Wert, die wahre Sachlage durch derartige Schönfärbungen zu verhüllen. Nach einem jüngst veröffentlichten Regierungsbericht beläuft sich die **Gesamtzahl der Arbeitslosen** in allen Industriezweigen der Vereinigten Staaten gegenwärtig auf nicht weniger als 3,473,000!

Die **Arbeitslosigkeit in Chicago** hat in den letzten vier Monaten um dreihundert Prozent zugenommen, auf jede offene Stelle kommen 356 Arbeitsuchende, berichtet das Illinoiser Bureau für kostenlosen Arbeitsnachweis. Der Beirat des Bureaus hat Mitte der Woche an Governor Small eine Erklärung gesandt, in der nachstehende Gründe für die zunehmende Arbeitslosigkeit angegeben werden: „die Weigerung der Bundesregierung, einen Friedensvertrag abzuschließen und dadurch die durch den Krieg verursachten industriellen Störungen zu beseitigen; das Sinken der Preise hat sich nicht gleichmäßig auf alle Industriezweige erstreckt, wodurch die Kaufkraft infolge der Störung des normalen Ganges der Produktion in manchen Landesteilen ernstlich verkrüppelt worden ist; Profitwucher, namentlich in notwendigen Bedarfsartikeln; Transportkosten und Kohlenpreise scheinen unnötig hoch zu sein."

Die Erklärung weist auch auf die Geschäftsgepflogenheit mancher Arbeitgeber hin, Arbeiter zu entlassen, nur um neue Arbeiter zu niedrigeren Löhnen einzustellen: „diese Praxis sollte vor allen rechtlich denkenden Personen verurteilt werden", heißt es in dem von Oscar G. Mayer, J. H. Walker, F. S. Diebler und A. H. R. Atwood unterzeichneten Schriftstück. Hoffentlich gehen die Herren mit gutem Beispiel voran. —

Wir sind gewohnt, die **Eisen- und Stahlindustrie** als Barometer für die allgemeine wirtschaftliche Lage eines Landes zu betrachten. Das „Iron Age" hat in seinem dieswöchentlichen Bericht darüber folgendes zu sagen: „Nach einer vier Wochen dauernden eingeschränkten Betriebstätigkeit, die in einigen Fällen fast einer vollständigen Betriebseinstellung gleichgekommen ist, beginnen verschiedene „unabhängige" Stahlgesellschaften wieder an Aufträgen zu arbeiten, die sie zu fünfzig Prozent ihrer Kapazität zwei Wochen oder länger beschäftigt halten werden. Eine derartige Abwechselung mit Untätigkeit wird wahrscheinlich für die nächsten paar Monate die Regel bilden. So zeigt der **Chicagoer** Bezirk eine lebhaftere Tätigkeit denn seit mehreren Wochen.

„Wenngleich über die Herabsetzung der **Arbeitslöhne** viel gesprochen wird, so sind die Stahlgesellschaften nicht in der Eile, zu handeln, und die soweit vorgenommenen Abzüge erstrecken sich auf eine verhältnismäßig kleine Minderheit der Fabrikarbeiter. Es ist jetzt wahrscheinlich, daß allgemeine Lohnherabsetzungen mehr als Folge niedrigerer Preise, denn als Vorbereitung für ein Herabgehen der Märkte eintreten werden. Andere Produzenten von leichten Schienen haben die U. S. Steel Corporation im Preise unterboten und für Riegel, Schraubenmütter und Nietnägel ist von den Produzenten im Mittelwesten eine erhebliche Preisherabsetzung vorgenommen worden."

Es steht hiernach zu befürchten, daß die in der Berichtswoche erfolgte Wiedereinstellung von Arbeitern in den **Chicagoer** Eisen- und Stahlwerken auch keine dauernde sein wird. So hat die Inland Steel Co. tausend Arbeiter angenommen, aber, wie ein Beamter der Gesellschaft bemerkt hat, nur zur Ausführung von gebuchten Bestellungen, die in ungefähr zwei Wochen erledigt sein werden. Die neu angestellten Arbeiter erhalten um 18 bis 25 Prozent niedrigere Löhne als früher bezahlt wurden. Auch die Steel and Tube Co. of America und die General American Tank Car Co., beide in Indiana Harbor, haben ihre Arbeiterzahl vergrößert, ebenfalls unter Herabsetzung der Löhne. Ueberhaupt scheinen die „unabhängigen" Gesellschaften sich dies bei der Einstellung von Arbeitern zur Regel gemacht zu haben, während der „Trust" sich bisher über die Lohnfrage noch vollkommen still verhält und die bisherigen Löhne weiter bezahlt.

Die herrschende große Arbeitslosigkeit in der Eisen- und Stahlindustrie hat auch die Frage nach der Einführung der **Drei-Schichten-Arbeit** von je acht Stunden wieder in den Vordergrund gerückt. Eine derartige Abänderung im Betriebe würde natürlich ein wirksames Mittel zur Beseitigung der Beschäftigungslosigkeit bilden. Die dagegen geltend gemachten Gründe bestehen auf Seiten der Arbeitgeber in der Befürchtung, daß, wenn einmal die Fabriken den Betrieb wieder voll aufnehmen, nicht genügend Arbeiter vorhanden sein werden, und weiter, daß die an einen hohen Wochenlohn gewöhnten Arbeiter auf eine Verkürzung der Arbeitszeit ohne gleichzeitige Erhöhung des Stundenlohnes nicht einwilligen werden. Daran, daß infolge der Kürze der Arbeitszeit die Leistungsfähigkeit des einzelnen Arbeiters vergrößert wird und eine Verteuerung der Produkte deshalb nicht zu befürchten steht, wollen sie nicht recht glauben, weil der größte Teil der Arbeit durch die Maschinen besorgt wird und die Tüchtigkeit der menschlichen Arbeit daher eine entsprechend geringe Rolle spielt.

Interessant ist eine Zusammenstellung der **Eisen- und Stahlpreise** in der „Iron Trade Review". Für vierzehn ausgewählte Eisen- und Stahlartikel haben sie sich in der Berichtswoche durchschnittlich auf 51.28 Doll. für 1 Tonne gestellt, während sie vor einem Monat noch 53.43 Doll. betrugen. Wenn man berücksichtigt, daß sie im Januar 1914 sich nur auf 23.11 Doll. belaufen haben, so erscheint die Verringerung zu unbedeutend, um ein Vertrauen auf die Festigkeit der jetzigen Marktlage zu begründen.

Ueber die **Automobilindustrie** bemerkt die „Iron Trade **Review**", daß auf Grund sorgfältiger Erhebungen im laufenden Jahre nur auf eine 50-prozentige Produktion zu rechnen ist. Das würde den Bau von ungefähr einer Million neuer Wagen ausmachen.

Ueber den **Eisenbahnen** zieht sich ein Sturm zusammen, dessen Ausbruch gerade unter den jetzigen ungünstigen Verhältnissen das ganze wirtschaftliche Leben des Landes aufs Schwerste treffen müßte. Die Zahl der von den Chicagoer Bahnsystemen bereits abgelegten Arbeiter wird auf über 20,000 angegeben und weitere Entlassungen stehen in Aussicht. Bei dieser Schätzung sind die Pennsylvania und die New York Central nicht miteinbegriffen. Als Gründe für die Betriebseinschränkungen werden der geringe Umfang des Frachtverkehrs und ferner die geringen Einnahmen der Bahngesellschaften angeführt. Jetzt wird berichtet, daß binnen dreißig Tagen die bedeutendsten Bahngesellschaften bei dem „Bundesamt für die Regelung der Eisenbahnarbeiterlöhne" den Antrag stellen werden, eine Herabsetzung der Löhne zu gestatten. Die „Am. Association of Railway Executives" hat bereits in Chicago in diesen Tagen eine Sitzung abgehalten, um sich über die Sache schlüssig zu werden. Wie eine Morgenzeitung meldete, begründen die Gesellschaften ihr Verlangen mit der Behauptung, daß ihre Einnahmen nicht den durch das Esch-Cummins-Gesetz ihnen gewährleisteten Reingewinn von sechs Prozent des Anlagekapitals abwerfen. So zieht dieses schändliche Gesetz immer weitere Kreise. Damit die Arbeitgeber eine Reineinnahme von sechs Prozent in die Tasche stecken können, sollen die Löhne ihrer Arbeiter beschnitten werden, die für etwaige Ersparnisse von den Banken nur drei Prozent Zinsen erhalten. Wie immer man sich zu der Frage einer notwendigen Herabsetzung auch der Bahnarbeiterlöhne stellen mag, die Berufung auf dieses Gesetz wird den Gesellschaften wenige Freunde zuführen. Ob das Bundesamt dem Gesuch entsprechen wird, bleibt abzuwarten. Sollte es sich dazu verstehen, so werden die Gewerkschaften hoffentlich einsichtig genug sein, um nicht alsbald mit einem Streik darauf zu antworten. Bei der bisherigen maßvollen Haltung ihrer Führer ist vielmehr darauf zu rechnen, daß sie sich bei ihren Entschließungen von der Rücksicht auf die allgemeine wirtschaftliche Lage des Landes leiten lassen werden. Allerdings könnte man sich nicht wundern, wenn sie als Gegenforderung die Aufhebung oder wenigstens eine Abänderung des Cummins-Esch-Bahngesetzes stellen würden.

„Merkur."

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute zum ersten Male Franz Lehars „Wo die Lerche singt."

Am heutigen Benefizabend des beliebten Operettenregisseurs Kurt Benisch findet die Erstaufführung in Chicago von Franz Lehars neuestem Operettenschlager „Wo die Lerche singt" statt. Das Werk wurde zum ersten Male vor etwa zwei Jahren in Wien aufgeführt, erlebte seine amerikanische Erstaufführung vor kurzem im Manhattan Opera House zu New York unter der Direktion von Frau Oskar Hammerstein, und da die New Yorker Zeitungen verkündigten, daß man einen wirklichen „Hit" vor sich habe, beeilte sich Direktor Seidemann, das Aufführungsrecht auch fürs Bush Temple Theater zu erhalten. Das gelang ihm glücklicherweise, und so dürfen sich heute abend die Freunde des Chicagoer Deutschen Theaters an diesem herrlichen Werke ergötzen. Es hat eine sentimental-heitere Handlung, deren erste beide Akte in einem ungarischen Dorfe und der letzte in Budapest spielen. Sandor, ein junger Maler, verbringt den Sommer in einem kleinen ungarischen Dorfe, wo er in der hübschen Margit ein ideales Modell für das von ihm geplante große Gemälde erblickt. Margit ist mit Pista, einem jungen Landwirt, verlobt, lauscht aber gern dem Liebesgirren Sandors. Zwischen letzterem und dem Verlobten

Kurt Benisch.

des Mädchens kommt es schließlich zum Streit, und Margit schlägt sich auf die Seite des Malers. Mit diesem verläßt sie dann auch das Dorf und zieht mit ihm nach Budapest, hoffend, daß der Maler sie heiraten werde. In Budapest jedoch gewinnt Vilma, eine Sängerin und ehemalige Flamme Sandors, wieder Gewalt über ihn. Margit überrascht beide beim süßen Techtelmechtel, und stolz gibt sie dem Maler seinen Verlobungsring zurück und kehrt wieder dorthin, „wo die Lerche singt" und der getreue Pista sehnsüchtigst auf sie wartet, zurück. „Wo die Lerche singt" ist die schönste Operette, die seit dem „Dreimäderlhaus" und „Hoheit tanzt Walzer" hier aufgeführt worden ist. Die Spielleitung liegt bei dem Benefizianten selbst, und Herr Waldemar Christoph wird in gewohnter tüchtiger Weise das Orchester dirigieren. Das Ballet, unter Leitung der beliebten Solotänzerin Beatrice Garbell aus der Balletschule von Marie Jung, wird die neuesten Tänze aufführen. Für die Wiedergabe des reizenden Werkes gilt folgende Besetzung:

Toeroek Pal, ein alter Bauer....Kurt Benisch
Margit, dessen Enkelin........Herta von Tuerk
Sandor Zapolja, ein Maler....Angelo Lippich
Baron Arpad Ferenczy, ein Freund—
..........................Walter Bonn
Vilma Garany, Sängerin..........Lucy Westen
Bodroghy Pista, ein Bauernbursche...
..........................Willy Schubert
Borcsa, Dienstmagd..........Anna Losinj
Kovacs Lajos, Dorfwirt..........Paul Gehring
Reszoe, Maler..............Adolf Klein

„Wo die Lerche singt" bleibt bis zum Montag dem 7. Februar allabendlich auf dem Spielplan, mit der einzigen Ausnahme von Mittwoch dem 2. Februar, da an diesem Abend Herr Fredie Ambrogio, der talentierte Komiker des Ensembles, sein Benefiz hat, zu welchem er sich Rauchenegger und Manz' große fünfaktige Bauernposse „Amerika-Seppl" auserwählt hat, in welcher der Benefiziant die Titelrolle spielen wird. Durch seine unwiderstehliche Komik hat dieser Künstler schon vielen Tausenden manchen heiteren Abend geschenkt. Ein solcher steht auch an seinem Benefiz bevor, und hoffentlich werden sich ihn recht viele seiner Freunde und Gönner zunutze machen.

Automobilausstellung eröffnet.

Sie dürfte die größte werden, die je in Chicago abgehalten worden ist.

Im Kolifeum und in der Waffenhalle des Ersten Regiments ist heute nachmittag um 2 Uhr die 21. Automobilausstellung eröffnet worden. Sie wird, darüber sind sich alle Beteiligten einig, die größte werden, die je hier abgehalten wurde. Mehr als achtzig verschiedene Arten von Passagierkraftwagen sind zu sehen, und die Zahl der Aussteller von Automobilzubehör beläuft sich auf über dreihundert.

Die Ausstellung soll ausschließlich von geschäftlichem Standpunkte aus geleitet werden, gesellschaftliche Unterhaltungen, Konzerte und dergleichen werden nicht viele stattfinden; die Aussteller werden ihre Zeit vielmehr dazu benützen, um die Besucher mit allen Einzelheiten des Mechanismus ihrer Kraftwagen bekannt zu machen, sie auf Verbesserungen hinzuweisen, die vorgenommen wurden und auch Bestellungen entgegennehmen.

Die ausgestellten Kraftwagen zeigen, daß von den Fabrikanten große Sorgfalt darauf verwendet wurde, sie so bequem als möglich einzurichten, ohne daß dabei das schöne Aussehen der Wagen Not gelitten hat. Das gilt besonders von den „Sedans" und den geschlossenen Wagen, aber auch selbst die „Roadsters" und „Sport Cars" sind, was Bequemlichkeit anbelangt, bedeutend verbessert worden. Die Preise schwanken zwischen $750 und $12,000.

Flug von Peru nach New York.

Ein gewaltiges Unternehmen von peruanischen Flieger geplant.

Ancon, Peru, 29. Januar. Juan Laguia, Sohn des Präsidenten von Peru, hat seine Vorkehrungen zu einem Flug von Callao nach der Stadt New York beendigt, wie er heute mitteilte. Er will in Guayaquil, Buenaventura, Panama, Havana und zwei Häfen in den Ver. Staaten unterwegs landen. Laguia ist Vorsteher der von seinem Vater gegründeten hiesigen Fliegerschule.

Großes Schlachtfest.

Am Mittwoch und Donnerstag nächster Woche, am 2. und 3. Februar, wird Henry Steiner in seinem an Grand Ave. und School Str. in River Grove gelegenen Lokal, das namentlich Kraftwagenausflüglern auf das Beste bekannt ist, ein großes Schlachtfest veranstalten, wozu er alle seine Freunde hiermit einladet. Es wird echt deutsche Leber- und Blutwurst geben, ferner eine vorzügliche Metzelsuppe sowie verschiedene andere Gerichte, bei deren bloßen Erwähnung einem der Mund wässert.

Ueber deutsche Nationallieder.

Ueber die geheimnisvolle Macht von Gruppengedanken weiß man im allgemeinen recht wenig. Sogar die besten Psychologen übersehen ihre Tragweite oftmals. Welch ungeheurer Einfluß sich besonders bei patriotischen Volksliedern beobachten läßt, und welch große Kraft — entweder neu gestaltend oder vernichtend — sie auszulösen vermögen, soll das Thema des nächsten Vortrags von Frau Dr. Krishna bilden. Sonntag 3 Uhr in der Halle Südostecke Belmont und Racine Ave. Eintritt 15 Cents. Frl. Herre singt ein Solo, und Prof. Kaeuffer begleitet am Piano.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantieren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder EYE GLASSES 801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AV.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Oh letz am Frack!

So, jetz wiss'n ma 's. Was wiss'n ma? Daß mir, d' Mannsleut in Chicago, am schlechtesten und am unpassendsten oa'zog'n san von alle Mannsleut auf der Welt. A Schand is es, wia daß ma umananda laufen. Und dös is letzte Wochen öffentlich festg'stellt wor'n. Nämlich dö Herr'n, dö wo d' Moden machen für so dö ineran Mannsbilder, so wia i' und du zuam Exempel, woaßt; dö Herrenmoden-Entwerfer, wia s' eahna schimpfen, oa'fach so a bess're Sorten Schneider, oder a schlecht're, wer woaß, dö ham do in Chicago eahnre Jahresversammlung abg'halten, und bei dera G'legenheit hat der Obergoaßb... ah, zuam Deifi, Oberschneider, wollt' i sagen, ganz gottsträflich über d' Chicagoer Mannsbilder g'schumpfen und s' Lack'ln g'hoaßen, dö wo net wüßten, was der Brauch is und was a Mensch, der wo a Manier und a Büldung und a Geld hat, oa'ziahgn soll, wann er nach epp's ausschau'n wollt. Trauri' sei 's für an Moa', als wia er, der wo sei' Leben lang für guate Sitten und anständige Moden g'stritten hab, hat er g'sagt, do in Chicago sehgn müassen, wia daß d' Mannsbilder versimpeln und verkumpeln. Der Trubel mit dera Chicagoer G'söllschaft, hat der sell Oberschneider g'sagt, der sei, daß d' Leut net wüßten, was 's Richt'ge sei, wo ma zua bestimmte G'legenheiten tragen müaß. Und was eahn ganz b'sunders fux, hat er g'sagt, dös sei daß in der Chicagoer guaten G'söllschaft der Dreß Suit, der Frack-Anzug, allweil mehr und mehr an Achtung verlier'. A solcherne G'söllschaft, wo 'n Dreß Suit, 'n Frack, verkümmern lass', a solcherne G'söllschaft sei z'bedauern. 's höchst, was dö noblen Leut no' extra aufwenden heut, hat er g'sagt, dös sei a Tuxedo-Anzug. Den tragten s' bei solcherne G'legenheiten, wo a Dreß Suit 's oanzig Richt'ge sei. Im Theater zuam Exempel, in der Oper, do gengten d' Leut unscheniert in an Tuxedo hin, und der paß' do wia a Faust aufs Aug. Unter uns g'sagt, i' woaß net recht, wia daß a so a Tuxedo-Anzug aussiahgt. I' hab 'n Schneiderfranzl g'fragt, der wo ma mei' Kluft'n baut, und der hat g'moant: Ja, woaßt, Nazi, dös is halt so a Bankert zwischen an Prinz Albert und an Schwalbenschwanz; i' kenn mi' do net drin aus. I' arbeit solid, Nazi, dös woaßt! No, und wann der Schneiderfranzl dös sagt, nacha koa' a so a Tuxedo nix Extras sein.

Aba um auf den Obermodenhengst z'rucdz'kemma: a so derf 's nimma weiter geh'n, hat er g'sagt. 'n Chicagoer Publikum muaß a bess'ra G'schmack beibracht wer'n; g'lehrt müass'n d' Männer wer'n, eahna allweil passend und der G'legenheit entsprechend z'kleiden, und wann s' all' Viertelstund an anders G'wandl oa'ziahgn müaßten. Und vor all'n Dingen und hauptsächlich: Der Full Dreß Suit, der Frack-Anzug, der muaß wieder z'Ehr'n kemma. Aba in der richt'gen Verbindung. Net a so, wia daß er 's in der Oper g'sehgn hätt. Denkts amol, ihr Herr'n, hat er g'sagt, do hab i' in der Oper an g'sehgn in 'ra Logen, der hat an Frack oa'g'habt und dazua — sollt' ma 's glauben, — a g'stroafelte Hosen! Schlecht is ma wor'n, wo i' dös g'sehgn hab, hat er g'sagt.

Mir is aa schier schlecht wor'n, wo i' dös g'lesen hab. Kreizmillionen no' amol! A so aner will herkemma und der guaten G'söllschaft sagen, wia daß sö eahna kleiden soll! I' g'hör doch aa zua der guaten G'söllschaft, zuar allerbesten rech'n i' mi', soz'sagen a Klassen für mich selber, und bis jetz hab i' allweil denkt, a Modenschurnahl dös sei a Dreck gegen mich, was d' Eleganz betrifft. Schaut's doch amol mei' Bild'l an am Oa'fang von den Artikel! Schaut's mei' Bild'l an, sag i'! Epp's Eleganters dös gibts gar net! Und jetzt soll dös all's nix sein! Was will er denn, der Ell'nsteckenreiter, der damische? No, i' hab den B'richt weiter g'lesen, und bald hab i' g'sehgn, was er will. Also 's Hauptg'wicht legt er auf 'n Dreß Suit, den soll ma tragen wanns nur allweil geht, und im Uebrigen, hat er g'sagt, der Herr, müaß a Moa', der nur ganz vo' Weitem Anspruch drauf macht, halbwegs oa'ständig oa'zog'n z'sei', z'allermind'st dö folgende Garderoben ham:

1 Golf-Anzug, $140.
1 Automobüll-Anzug, $100.
1 Automobüllmantel, aa wieder $100.
3 Sack-Anzüg, a jeda zua $100.
1 Cutaway-Anzug, am Vormittag z'tragen bis um 9 Minuten vor zwölf, aba net länger, $150.
1 Tuxedo-Anzug (für Herr'nabend b'stimmt, aba nia net in Gegenwart vo' Damen z'tragen), $150.
1 Full Dreß Suit, also an Frack-Anzug, $150. Besser glei' zwoa.

Dös sei nur 's Allernotwendigst, wann aner net grad wia der Adam selig umanandalaufen wollt. Ueberziahg'r, extra Hosen und so weiter, dös muaß aner ja sowiaso in größerer Anzahl b'sitzen. Und es wär z'wünschen, daß d' Chicagoer sich dös g'sagt sein laßten. —

Er soll eahm begraben lassen, der Herr, dös is, was i' sag, mitsamt sein' Golf- und Automobüllanzug. Mehr, wann i' net hätt, i' tät mi' schamen. Hat er an Automobüllanzug, so hab i' dafür an Hochbahnanzug. Tausend Dollar bleib' i' dem schuldig, der mich scho' amol ohne an Anzug auf der Hochbahn g'sehgn hat! Und dös is halt mei' Hochbahnanzug, siahgts. No, und an, um auf der Straßenbahn z'fahr'n, hab i' aa, und an um mit der Hand drüber z'fahr'n, ebenfalls. Daß es allweil der gleich is, dös geht den Herrn nix an, bei der betreffenden G'legenheit is er 's, und dös is all's. Und hat er an Golfanzug, so hab i' an Tarock- und an Kegelanzug. Und 3 Säck-Anzüg nur! O mei', i' hab dafür 11 Säck im Anzug: 4 Hosensäck, 3 im Schileh und 4 im Rock; wo bleibt do der Frack-Bazi? Uebahaupts an Frack! I' glaub er hat 's auf mich abg'sehgn. Lachen tät er, wann i' auf mein' Bild'l statt den schönen G'wandl, wo i' drauf anhab, an so an vafluachten Frack oa'ziahget, wo i' nacha mein' Ranzen no' vüll vafluachter aussistrecket. Und a Stroafhölz'l, wo i' jetzter mit so an eleganten Schwung hint' an der Hosen oa'zünd! Wia wär **dös** bei an Frack? Aba trotzdem, der Herr, wann er moant, jetz hätt er mi', i' hätt net amol a so an Full Dreß Suit, nacha is er erscht recht einig fall'n. I' koa' den Herrn versichern: Bei mir is a jeda Suit a **Full** Dreß Suit, wann i' guat z'Nacht g'essen hab! A so **vull** is er dann, daß i' d' Knöpf an der Hosen und am Schileh a wengerl aufmachen muaß, sunst springen s' ma ab und fliagen in d' Fenster und hau'n ma alle Scheiben kaput! Also do is er g'stimmt, der spinnate Goaßbock.

No, schließlich koa' er ja sagen, was er mag. I' tua 's ja ebenfalls:

Für mich (amol hat 's aner g'sagt,
I' woaß net wer und wann und wo)
Fangt beim Baron der Mensch erst
oa' — —
Epp's Aehnlich's, doch net ganz a so
Hat sella Modenhengst erklärt:
Dö g'hörten all zuam Pack
Wo so a Full Dreß Suit net ham
Mit schö' ausg'schwoaftem Frack.

An Golf-Anzug, wer den net hat,
Mit dem is epp's net richti';
A Motor-Suit, vergeßt's ja net,
Is ungeheier wichti';
A Mensch, wers sei' will, muaß dös
ham,
Doch laßt's net außer Augen:
A Full Dreß Suit, a Frack-Anzug,
Todrauf do müaßt's stets
schaugen.

Daß jeda Mensch, wo halwegs nur
Anständig möcht erscheinen,
Drei Sack-Anzüg besitzen muaß
Und zwar vo' dena feinen
Wo jeder hundert Dollar kost'
(Net vüll für so an Sack),
Versteht si', wia der Full Dreß Suit,
Der Anzug mit 'n Frack.

Und an Tuxedo muaß er ham,
An Cutaway daneben,
Und zwanzig andre Anzüg noch,
Sunst koa' a Mensch net leben.
Doch Hauptsach is und Hauptsach
bleibt
Der Full Dreß Suit, der Frack,
Wer den net ehrt und kultiviert,
Den g'hör'n a paar ins G'nack.

No ja, der Moa' red't für sei' G'schäft,
Dös koa' i' guat begreifen,
I' aba net, und darf darum
Ganz ruahig darauf pfeifen.
Daß unter'm G'wandl drunter steckt
A brava Mensch, a guata,
Is d' Hauptsach, und wann 's Full
Dreß is — —
I' schaug auf 's Unterfuatta!

Zezschwer-Nazi [illegible]

J. E. — Sö soll'n jetzter an 'ra Erfindung schaffen, hoabt's, mit der ma dö alten Weiber aufbügeln und s' wieder wia neu machen koa'. Nacha ham d' Mannsbilder nix mehr voraus mit eahnern Verjüngungsschwindel. Aba nix G'wisses woaß ma no' net. Uebahaupts: „Lirum larum Lichtputzscheer, alte Weiber gibts net mehr!" Alte Weiber dös san nur solcherne, wo mit sechz'g Jahr'n no' Röck tragen wo kaum bis an d' Knie geh'n, und bis auf 'n Bauch ausg'schnittne Blusen. Dö andern, wo sich eahnern Alter entsprechend oaziahg'n, dö sehgn allweil jung und schö' aus, und wann s' siebz'g Jahr alt san oder no' mehr.

Vier Eisenbahner zerrissen.

Wheeling, 29. Jan. Vier Angestellte der Baltimore & Ohiobahn wurden heute bei dem westvirginischen Ort Littleton getötet, als der Kessel einer Lokomotive explodierte.

Milwaukee, 29. Januar. Bei der Explosion in der hiesigen Gasanstalt erlitt ein Arbeiter tötliche und ein anderer schwere Verletzungen, während dreißig sich unversehrt retten konnte

Belohnung!

$20,200.00 in Bar!

Gesucht wird eine gewisse junge Frau, von der man glaubt, daß sie irgendwo in Illinois wohnt. Der gegenwärtige Aufenthaltsort ist unbekannt.

Ist sie in Chicago?

Das gesuchte Mädchen ist jung, schön, wahrscheinlich noch ledig und man nimmt an, daß sie a's Clerk, Stenographistin angestellt ist, oder bei Verwandten wohnt. Jeder Bürger dieser Gegend ist dringend ersucht, bei den Nachforschungen mitzuhelfen. **Volle Beschreibung und Einzelheiten hinsichtlich Belohnung u. s. w. werden nächsten Sonntag in der Chicago Sunday Tribune veröffentlicht.**

Bevorstehende Vergnügungen.

Der **Badische Unterstützungsverein der Südseite** veranstaltet am heutigen Samstag in der Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str., einen großen Maskenball, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß rechnet auf um so stärkeren Besuch, als er ganz außerordentliche Anstrengungen gemacht hat, um den Gästen etwas Außerordentliches zu bieten. Er hat für erstklassige Musik, allerlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer sind im Vorverkauf bei allen Mitgliedern für 75c zu haben, an der Kasse kosten si $1.00.

Der **Garden City Unterstützungsverein** feiert am heutigen Samstag in der Odd Fellows Halle, 2517—2519 Fullerton Ave. sein mit Ball verbundenes 32. Stiftungsfest, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat ein vorzügliches Programm aufgestellt, dessen Ausführung bewährten Kräften anvertraut, für erstklassige Musik und ausgezeichnete Speisen und Getränke gesorgt. Anfang punkt 8 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50 Cents.

Die **Lustigen Schwestern** geben am heutigen Samstag in Siebens Halle, 1457 Clybourn Avenue, einen Maskenball, zu dem sie alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für mancherlei Ueberraschungen, ausgezeichnete Musik und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr. Eintritt 55c.

Der **Deutsche Athleten Klub Siegfried** veranstaltet am heutigen Samstag in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., ein großes Tanzvergnügen, zu dem alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der Vergnügungsausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für erstklassige Musik, mancherlei Ueberraschungen und äußerst schmackhafte Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die 22. **Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins** veranstaltet am heutigen Samstag in der großen Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., einen mit Ball verbundenen großen Gesellschaftsabend und ladet zu dieser Festlichkeit alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Vergnügungsausschuß glaubt, ihnen genußreiche Stunden garantieren zu können. Er hat für anregende Unterhaltung, vorzügliche Musik, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der **Ungarische Schwabenverein** veranstaltet unter Mitwirkung seiner Gesangssektion am morgigen Sonntag in der Prudential Halle an Halsted Str und North Ave. ein mit Theatervorstellung und Tanz verbundenes Konzert und ladet zu dieser Festlichkeit seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat ein hochinteressantes Programm aufgestellt, dessen Abwickelung bewährten Kräften anvertraut und für ausgezeichnete Musik, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang um 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der **Unterstützungsverein Felsenfest**, der früher den Namen „Tue Recht und scheue Niemand" führte, veranstalte tam morgigen Sonntag in Fleiners Halle, Nr. 1636 N. Halsted Str., eine mit Ball verbundene Bunco Party, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich die größte Mühe geben, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für vorzügliche Musik und ausgezeichnete Speisen und Getränke gesorgt. Bemerkt sei noch, daß Kandidaten an diesem Abend kostenfrei dem Verein beitreten können.—Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittspreis 50c, einschließlich Kriegssteuer.

Steger unzurechnungsfähig.

Richter Horner stellt den ehemaligen Millionär unter Kuratel.

George F. Steger, der ehemalige Schatzmeister der Steger and Sons Piano Co. und Millionär, ist von Geschworenen in Richter Horners Nachlaßgericht für unzurechnungsfähig erklärt worden. Diese Entscheidung gründet sich hauptsächlich auf Stegers eigene Eingeständnisse und auf die Aussagen der Irrenärzte Dr. R. C. Hammill in Winnetka und Dr. William C. Krohn. Beide erklärten übereinstimmend, Steger sei zwar nicht wahnsinnig in dem Sinne, daß er verbrecherische Neigungen habe, aber er sei geistig unfähig in allen Geldangelegenheiten.

Richter Horner setzte dann die Chicago Title and Trust Co. als Verwalterin von Stegers Vermögen und dessen Bruder Chris. G. Steger zum persönlichen Vormund ein. Dieser ist der Präsident der Steger Co. und wurde vor einigen Wochen, als der Fall Steger das Vormundschaftsgericht zum ersten Male beschäftigte und der Richter George Steger für einen Verschwender erklärte, zum Vormund sowohl für die Person als auch für das Vermögen seines Bruders ernannt.

Bei jener ersten Verhandlung wurde, wie berichtet, bekannt, daß Steger griechische Einwohner von Chicago und Umgegend um Hunderttausende von Dollars angepumpt, ihnen bis zu 50 Prozent Zinsen gezahlt und auf diese Art sein Vermögen von einer Million bis auf $150,000 heruntergebracht hatte. Das geliehene Geld hat er zum großen Teil in Grundeigentumsspekulationen verpulvert.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating and Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephone Irving 2409.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ..2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos $5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" $7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada $2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer ..5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells-Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy..2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year ..$5.00
Including "Sonntagpost" per year..$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..$2.50
Price per "Sonntagpost"..5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 24.

Das Wiedergutmachungsprogramm — Amerikas Pflicht.

„Wen die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Blindheit!"

Der „sachverständige" Sonderausschuß des „Hohen Rates" der alliierten Mächte hat sich auf ein System von „Wiedergutmachungszahlungen" seitens Deutschlands geeinigt, und der „Hohe Rat" hat sich beeilt, dasselbe anzunehmen.

Danach soll — so wird gemeldet — das deutsche Volk gehalten sein, zunächst fünf Jahre lang jedes Jahr die Summe von $486,000,000 zu zahlen, sodann fünf Jahre lang $972,000,000 und wiederum zweiunddreißig Jahre lang die Summe von $1,485,000,000 das Jahr.

Das deutsche Volk soll zweiundvierzig Jahre lang den Alliierten tributpflichtig gehalten werden, und zwar im Verlaufe dieser Jahre insgesamt 53,946 Millionen Dollars an die Alliierten abladen. Außerdem wollen die Alliierten, den vom „Hohen Rat" angenommenen Plane ihrer „Sachverständigen" zufolge, zweiundvierzig Jahre lang von allen deutschen Ausfuhren eine Wertsteuer von 12½ Prozent erheben. — Warum — wieso? Zu welchem Zweck und mit welchem Recht stellen die Alliierten solche Forderungen auf?

Behufs „Wiedergutmachung" des vom Kriege und im Kriege angerichteten Schadens. Mit dem Rechte des Siegers. Und mit dem Rechte des Siegers, weil Amerika, vertrauend auf ihre Beteuerungen, daß sie für Demokratie und Freiheit kämpften gegen militärische Autokratie und Herrsch- und Eroberungssucht, ihnen zu Hilfe kam, als ihre Not am größten war, und durch seine Macht und seine schönen Verheißungen, und Dank des deutschen Volkes Glauben an Amerikas Gerechtigkeit, den Sieg errang und Deutschland zur Waffenstreckung veranlaßte. Endlich, weil es ihren Staatsmännern gelang, Amerikas Vertreter zu blenden und zu täuschen, oder zum Verrat an Amerikas Idealen, zur Verhöhnung des amerikanischen Gedankens und zum Bruch der, Namens des amerikanischen Volkes dem deutschen Volke und der Welt gegebenen Versprechungen zu verleiten.

Die auf den Schlachtfeldern Unterlegenen „beschlossen", das deutsche Volk zweiundvierzig Jahre lang in Knechtschaft zu halten, ihm anderthalb Menschenalter lang jeden wirtschaftlichen Blutstropfen auszupressen; ihm die Möglichkeit, sich wieder aufzurichten und wieder zu erstarken, zu nehmen, weil ihnen, so meinen sie, durch Amerikas Sieg, errungen in erster Reihe durch die Namens Amerikas abgegebene Erklärung, der Kampf richte sich **nicht** gegen das deutsche Volk, „das wir schätzen und lieben", sondern nur gegen die deutsche Militärautokratie, das Recht des Siegers wurde. Weil sie aus dem, mit einer großen Lüge begonnenen und durch fortgesetztes Lügen und Belügen aller Völker seitens ihrer Machthaber fortgeführten Krieg schließlich mit Hilfe von Lug und Trug, schändlichstem Verrat an den hehren Grundsätzen eines gutgläubigen Helfers und gemeinstem Betrug des vertrauenden deutschen Volkes, glauben, das erreichen zu können, was in Wirklichkeit von Anfang an ihr Kriegsziel war: die Beseitigung des deutschen Wettbewerbs, die Vernichtung Deutschlands als wirtschaftliche Macht. Weil sie glauben, in ihren Forderungen noch über die ursprünglichen Pläne hinausgehen und das ganze deutsche Volk vernichten zu müssen, da ihr Verstand ihnen sagt, daß solch' ungeheuerlicher Betrug, solch' himmelschreiendes Unrecht Rache heischen **muß** — weil Frankreich vor dem gerechten Strafgericht eines vergewaltigten und gepeinigten Volkes zittert, wie nur je ein armer Sünder vor dem weltlichen und göttlichen Strafgericht.

* * *

„Wiedergutmachung?" Wie sollte es möglich sein, selbst nur die wirtschaftlichen Verluste und Schäden, die der große Krieg brachte, „wiedergutzumachen" — und warum sollte das deutsche Volk so gut wie allein gehalten sein, den Schaden wieder gut zu machen, so weit das möglich ist, oder scheint?

Mit dem Glauben an des deutschen Volkes Schuld, dem man sich ja in Amerika eine Zeit lang hingab, ist es jetzt doch wohl vorbei. Die Lüge, daß Deutschland — die ehemalige kaiserlich deutsche Regierung — ausschließlich oder auch nur in erster Reihe für den Ausbruch des Krieges verantwortlich sei, den Krieg gewollt und herbeigeführt habe, wird sich jetzt nicht mehr aufrechterhalten lassen. Ernste Männer und Frauen, solche, die ernst genommen sein wollen, werden daran nicht mehr daran denken, geschweige denn davon sprechen wollen.

Die Art und Weise, wie die Alliierten das ihnen, durch Amerikas Hilfe und schöne Worte gewordene „Recht des Siegers" ausnutzen, straft ihre Redensarten von ihrem angeblichen Kämpfen für Freiheit und Zivilisation Lügen, läßt klar erkennen, wofür sie in Wirklichkeit kämpften und was zum Kriege führte. Denn eines jeden Kriegführenden Ziel ist der Sieg, und immer offenbart des Siegers Haltung nach dem Kriege seine ursprünglichen Kriegsziele und -Hoffnungen.

Indem sie den sogenannten Versailler Friedensvertrag dem deutschen Volke aufzwangen, bekannten die Alliierten selbst, daß sie logen, als sie beteuerten, Deutschland allein habe den Krieg gewollt und sei für den Krieg verantwortlich. Indem sie in jenem Vertrag deutsche Volksteile von Deutschland losrissen und das deutsche Volk verantwortlich zu machen suchten für die angeblichen Kriegsverbrechen seiner früheren Regierung, verhöhnten sie die Ideale ihres selbstlosen Helfers. Und indem sie jetzt „beschließen", das deutsche Volk zweiundvierzig Jahre lang in Knechtschaft zu halten und völlig zu verderben, verhöhnen, kränken und beleidigen sie Amerika auf's Neue und in unverschämtester Weise. Denn ihr „Beschluß" setzt voraus, daß Amerika, dem allein sie ihre Siegermacht zu danken haben, sich diese neue Verhöhnung seiner Grundsätze und seiner der Welt gegebenen Verheißungen widerspruchslos und demütig gefallen lassen wird — zu seinem eigenen schwersten wirtschaftlichen und sittlichen Schaden — zur starken Schädigung seiner Ehre — und zum schweren Unglück der ganzen zivilisierten Welt, wenn nicht geradezu **Verderben** der heutigen Zivilisation, auf die wir so stolz sind.

* * *

An eine Durchführung des von den Alliierten aufgestellten „Wiedergutmachungsprogramms" ist nicht zu denken. Man muß sich in unserer Zeit, Dank den Erfahrungen der letzten Jahre, hüten, das Wort „unmöglich" zu benutzen; hier muß es jedoch angewendet werden. Es **ist** unmöglich, daß ein großes Volk wie das deutsche zweiundvierzig Jahre oder auch nur wenige Jahre lang von einer Grupe anderer Völker in Knechtschaft gehalten werden könnte. Kein Volk würde das **ertragen** können. Das deutsche Volk wird es nicht ertragen **wollen**.

„Gold ist die Frage", sagt der Pariser Korrespondent der „Chicago Tribune", Edwin L. James. Gold wollen die Alliierten von Deutschland haben, nicht Waren, weil deutsche Waren ihre eigenen Industrien schädigen könnten. Das heißt, die Deutschen sollen arbeiten und arbeiten, Gold zu verdienen, und sie sollen dieses Gold bis auf das letzte Körnchen an die Alliierten abgeben, diesen ihre Herrschaft über Deutschland sicher zu stellen.

Sie werden das nicht tun. Sie werden, wenn sich alles um Gold handeln und drehen soll, sie aber selbst keins sollen haben dürfen, lieber gemeinsame Sache machen mit jenen, die das Gold seiner Macht berauben, und gemeinsame Arbeit an seiner Stelle zur Herrschaft bringen wollen. Lieber als sich unter die französisch-englische Knechtschaft begeben, werden die Deutschen mit den russischen Bolschewisten gemeinsame Sachen machen wollen, nicht weil sie an deren Lehren glauben und nicht in dem Glauben, daß die Sowjetherrschaft von Dauer sein könnte, aber weil das der einzige Ausweg ist, den Haß- und Rachsucht, Kurzsichtigkeit und die wahnsinnige Furcht eines schlechten Gewissens ihnen ließ und sie hoffen dürfen Dank ihrer Arbeit und Intelligenz aus dem Sowjet-Irrwahn herauskommen zu können zu einer gerechteren und besseren Ordnung — eine Hoffnung, die eine französische Knechtschaft ihnen nicht lassen würde.

Das Wiedergutmachungsprogramm des „Höhenrates" ist der Durchführung so unmöglich, daß es zum Lachen reizt. Aber der Versuch der Durchführung schon droht zu schwerstem Unglück zu führen, so daß ein prophetisches Ohr nur Wehgeschrei und Todesgestöhn erlauschen könnte.

Den **Versuch** zu verhindern ist Amerikas Pflicht. Vor dem Versuch zu warnen, und, falls die Warnung nichts fruchtet, zu **fordern**, daß anstelle des wahnwitzigen „Wiedergutmachungsprogramms" der Alliierten ein vernünftiges Wiederaufbau- und Versöhnungsprogramm ausgearbeitet, angenommen und durchgeführt werde, **das** ist Amerikas Pflicht; sich selbst, dem ihm vertrauenden deutschen Volke und letzten Endes unserer Zivilisation und den Massen **aller** Völker gegenüber.

Die irische Republik.

Sengend und mordend vergewaltigt die britische Soldateska das hilflose, kleine Irland. Sie schont kein Geschlecht, kein Alter, keinen Stand. Männer und Frauen, Kinder und Greise, Laien und Priester fallen ihr zum Opfer. Mit Feuer und Dynamit wird das unglückliche Land verwüstet. Fabriken und Privatwohnungen, Regierungsgebäude und Kirchen werden in Asche und Trümmern gelegt. Die Erntevorräte werden vernichtet, denn Hunger ist eine sehr starke Waffe, um ein nach Freiheit ringendes Volk niederzuhalten, wie der große Krieg gelehrt hat. Weshalb sollte die britische Regierung, erhaben über alle Gewissensbedenken, diese Lehre nicht auch bei der Niederzwingung der grünen Insel beherzigen?

Aber der Krieg hat noch eine andere Lehre bestätigt — die Lehre von der Verlogenheit des britischen Nachrichtendienstes. Mögen auch noch soviele unschuldige Menschen hingemordet werden, mag auch die ganze Insel in Schutt und Trümmer sinken, die englischen Berichte wollen das amerikanische Volk glauben machen, daß es sich garnicht um einen wirklichen Krieg in Irland handelt, nicht um die Niederhaltung eines ganzen freiheitliebenden Volkes, sondern nur um die ordnungsmäßige Bestrafung einer Anzahl von Mordbrennerbanden. Aber die englischen Lügen haben dieses Mal kurze Beine. Vor den Aussagen der lebenden Blutzeugen, denen es gelungen ist, aller britischen Wachsamkeit zum Trotz, herüberzukommen, um vor unserem Senatsausschuß Zeugnis für ihre gemordeten Landsleute abzulegen, können sie nicht bestehen.

Auch die Erschießung wehrloser irländischer Gefangenen durch englische Soldaten ist von der britischen Regierung geleugnet oder damit begründet worden, daß die Verhafteten angeblich einen Fluchtversuch gemacht haben. Angesichts der den englischen Truppen und Polizeimannschaften nachgewiesenen sonstigen ruchlosen Taten wird diese Erklärung sehr geteilte Aufnahme finden. Man wird sich vielmehr dabei auch an ein Vorkommnis während des Krieges erinnern. Im Jahre 1915 erhob **Laurence Ginnell**, der gegenwärtig als Vertreter der irischen Republik in Chicago weilt, im englischen Parlament die Anklage, daß deutsche Kriegsgefangene auf den Schlachtfeldern in Nordfrankreich von britischen Soldaten getötet wurden, anstatt sie in die Gefangenenlager abzuführen. Zum Beweise bot er eidlich beschworene Zeugenaussagen an und ersuchte den Sprecher und die Mitglieder des Hauses der Gemeinen, die Beweismittel zu prüfen. Dem Ersuchen wurde nicht Folge geleistet; offenbar befürchtete man, daß die dabei ans Tageslicht kommenden Tatsachen die Mähr von der zivilisierten Kriegsführung der britischen Armee in das große Reich der britischen Verlogenheit verweisen würden. Als dann Lady Askwith sich berufen fühlte, für die „unschuldigen und edlen englischen jungen Leute" einzutreten, bot Ginnell auch ihr die dokumentarischen Beweise zur Prüfung an, ohne bei der sittlich entrüsteten Dame mehr Glück damit zu haben. Die Erfahrung hat also gelehrt, daß die Erschießung wehrloser Gefangener seitens britischer Soldaten gerade nichts außerordentlich Ungewöhnliches ist. Der Senatsausschuß wird daher auch das rechte Maß finden, um die Ableugnungen der britischen Regierung gebührend zu messen.

Die Untersuchungen sind bekanntlich durch den beim Kongreß eingebrachten Antrag, die Anerkennung der irischen Republik zu beschließen, veranlaßt worden. Vielleicht ist es in dieser Verbindung nicht unangebracht, an ein Schreiben zu erinnern, das am 12. März 1793 von dem damaligen Staatssekretär **Jefferson** an Gouverneur Morris gesandt worden ist und in dem es heißt: „Wir können sicherlich keiner Nation das Recht versagen, auf dem unsere eigene Regierung beruht, daß nämlich eine jede sich in irgend einer ihr passenden Form regieren und diese Form nach eigenem Willen abändern darf; und daß sie ihren Geschäftsverkehr mit fremden Nationen durch irgendein von ihr dazu für passend erachtetes Organ besorgen lassen kann, sei es durch einen König, durch eine Konvention, eine Versammlung, einen Ausschuß, einen Präsidenten oder irgendetwas Anderes, das sie dazu wählen mag. Der Wille der Nation ist das einzige wesentliche Ding, das dabei zu beachten ist."

Ihren Willen hat die irische Nation in unzweideutiger Weise durch die Parlamentswahlen im Dezember 1918 kund gegeben, als von 101 Vertretern nicht weniger als 72 Mitglieder der Sinn Fein-Partei gewählt wurden, deren schon damals offen kundgegebenes Programm die vollständige Unabhängigkeit Irlands von der britischen Regierung verlangte. Wenn der Senat sich also ganz auf den Standpunkt von Jefferson stellen wollte, so würde es der lang andauernden Untersuchung überhaupt nicht bedürfen.

Amerikanische Pressestimmen

Die Zunahme der Verbrechen.

Die allgemeine Lage in Amerika scheint sich geändert zu haben. Das, was wir immer in Wandelbildern gesehen und in Büchern über den wilden Westen mit seinen Banditen, Räubern, Cowboys und Revolverhelden gelesen haben, hat, wenn auch in etwas veränderter Form, seinen Weg nach dem kultivierten Osten bis zu den Palästen New Yorks gefunden. Jesse James, der berühmte Räuberhauptmann des Westens, und die anderen gesetzverachtenden Helden der bekannten Detektiv- und Schauerromane werden sich wohl bereits in ihren Gräbern umgedreht haben, als sie erfuhren, daß ihr Ruhm durch den ihrer modernen Jünger in New York überstrahlt wird.

In der Tat sind die „berühmten" Postwagenüberfälle des Coyote Cañon das reinste Kinderspiel im Vergleich mit den erschreckenden Leistungen der New Yorker Unterwelt, und es ist eine fürchterliche Statistik, welche mit kühlen Zahlen bestätigt, daß im Laufe des vergangenen Jahres über vierhundert Kapitalverbrechen und über hundert Mordtaten begangen wurden, deren Verübern die New Yorker Polizei noch heute erfolglos nachspürt. Im Westen war in der Zeit des Räuberunwesens jegliches Reisen mit Gefahr für Leib und Leben verbunden, aber heut ist die Benutzung eines Taxicabs in der Nähe des Grand Centralbahnhofes im Herzen der Weltstadt kaum weniger gefährlich, und während es vor nicht allzulanger Zeit als riskant galt, eine Trinkstätte im Staate Arizona ohne geladenen Revolver zu betreten, ist dasselbe Risiko für Jemanden, der sich in der Halle eines erstklassigen Hotels der Stadt New York aufhält, nicht viel geringer, und der Bürgermeister dieser Metropole hat ja in richtiger Würdigung der Sachlage den Bewohnern derselben, welche Geld oder Wertsachen bei sich zu tragen pflegen, bereits den Rat erteilt, die Erlaubnis für Waffenführung zu erwirken.

Daß die Behörden energische Pläne verfolgen, um der stetig anschwellenden Verbrecherwelle Herr zu werden, sowie daß die Gesetzgebung scharfe Gesetze zwecks Wiederherstellung ordnungsmäßiger Zustände vorbereitet, ist außer allem Zweifel, aber trotz alledem liegt die Sachlage noch immer so, daß der Eisenbahnzugräuber vergangener Zeiten im fernen Westen kaum mit derselben Kühnheit und Verschlagenheit „gearbeitet" hat, als es der moderne New Yorker Bandit nicht nur auf der Untergrundbahn, sondern überhaupt an jedem Platze tut, wo sich Menschen aufhalten. Es ist bezeichnend, daß sogar Richter der Bevölkerung den Rat der Selbsthilfe geben, wie sie seiner Zeit in den Grenzstaaten gang und gäbe war und damit streng genommen zu einer Ungesetzlichkeit auffordern; sicher ein betrübendes Zeichen der Unzulänglichkeit der Sicherheitsorgane gegenüber dem Verbrechertum.

„Szabadzas-Cleveland. (Rep.)

Das Wandelbild im Dienste der Landwirtschaft.

Die Wandelbilder erweitern ihren Wirkungskreis von Tag zu Tag und sind längst nicht mehr auf die bis zum Ueberdruß vorgeführten Typen des eleganten Hochstaplers, des scharfsinnigen und furchtlosen Detektives oder der verführerischen blonden oder rothaarigen Sirene usw. beschränkt. Das Neueste ist das Kino im Dienst der Landwirtschaft, nachdem sich eine „Farmer Film Corporation" gebildet hat, zu deren Sekretär der Geschäftsführer der „National Dairy Association" in Chicago bestellt worden ist. Der Zweck des Unternehmens ist vor allem erzieherischer Natur und es sollen dem großen Publikum alle Phasen der Farmertätigkeit, sowie der Vertrieb der Farmprodukte bis zum Verbraucher im Bilde vorgeführt werden, wobei die Hoffnung ausgesprochen wird, daß diese bildlichen, der strengen Wirklichkeit entnommenen Darstellungen viel zu einem besseren Verständnis zwischen Produzenten und Konsumenten beitragen werden. Die nicht wünschenswerten Faktoren, welche zwischen Farmer und Verbraucher stehen und welche der Feind beider Teile sind, da sie sowohl von diesem als auch von jenem ungerechtfertigte Vorteile ziehen, will man auf diese Weise zur Kenntnis der beteiligten Kreise bringen und auszuschalten suchen. Wie es heißt, stehen dem Projekt, welches als sehr entwickelungsfähig betrachtet wird, das Ackerbaudepartement, verschiedene Binnenstaatsbehörden, sowie angesehene Privatfirmen sympathisch gegenüber und haben ihm tatkräftige Unterstützung zugesagt. Der oben erwähnte Sekretär sprach sich zu dem Plan wie folgt aus: „Ich glaube, daß diese neue Aufklärungsmethode uns der Lösung des Problems von Produktion und Verbrauch nahe bringen wird, wir stehen an der Grenze einer neuen Aera, welche für immer die Interessengegensätze beseitigen mag und uns zu einem Zustand von Gerechtigkeit und Oekonomie sowohl im Hinblick auf den Farmer als auch auf den Nahrungsverbraucher in der Stadt bringen wird." Das klingt vielleicht etwas übersanguinisch, aber immerhin kann aus dem Versuch Gutes entstehen.

„Tacoma News-Tribune." (Unabh.)

Die Zahl der Deutschen in Neu-Guinea. Auf eine Anfrage in der in Melbourne erscheinenden „Stead's Review", ob tatsächlich in Neu-Guinea jetzt noch mehr Deutsche als Engländer lebten, erfolgte die Auskunft, daß nach kommissarischen Zählungen des letzten Jahres dort außer der militärischen Besatzung nur 66 großbritannische Staatsangehörige gegen 680 Deutsche leben. **Von letzteren sind 221 als Missionare tätig.**

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Die letzte Schlacht.

.... und wenn des Landmanns Pflugschar aus dem Boden
Die morschen Zeichen einer alten Schlacht,
Ein rostig Schwert, die Knochen eines Toten
Zufällig an das Licht des Tages gebracht,
Dann preist er seine eigne Zeit — verwundert,
Daß erst so spät die Menschen klug geworden.
Verächtlich blickt er dann auf das Jahrhundert,
In dem es noch notwendig war, zu morden.

Konrad Krez.

Was man so liest und denkt.

— So ein Krieg schafft doch oft sonderbare Bettgenossen. Erst waren es die sich sonst spinnefeindlichen Engländer und Franzosen, die sich aus selbstischen Interessen anfreundeten, und nun geben sich Russe und Türke, die man für unversöhnlich hielt, den Bruderkuß, um sich die englischen und französischen Blutsauger vom Halse zu schaffen.

— Es sind wohl viele Verbesserungen an den neuen Autos angebracht worden, die Form der Hypothekenaufnahme auf die kleine Heimstätte ist dieselbe geblieben.

— Eine Reuterdepesche meldet, daß sich in Allahabad, Indien, 10,000 Aufständige der englischen Herrschaft widersetzen und daß bereits englische Truppen auf dem Wege sind, um die Ordnung wiederherzustellen. — Zu diesem Wiederherstellen gebraucht man dann Kanonen, Giftgase und Aushungerungsmethoden, die altbekannten Hilfsmittel englischer Humanität und englischen Christentums.

— Eine neugebackene „Frau Richter" hat einen des Mordes im zweiten Grad Angeklagten prompt zum Tode verurteilt. Dazu bemerkt ein Wechselblatt: „Die „neue" Frau macht sich!" — Nichts Neues dabei! Unter den Indianer-Squaws hat es auch schon derartige Exemplare gegeben.

— Das einzige Mittel, der Prohibition zum Erfolg zu verhelfen, wäre nach unserer Ansicht die Wiedereinführung des Freilunches in den Sodawassergeschäften.

— Wenn man einem sagt, er solle aufhören, sich abzusorgen, da dieses der Gesundheit schade, so bindet man ihm noch eine neue Sorge auf — die — um seine Gesundheit.

Größere bauen.

Ein Kinderwagenfabrikant beklagt sich, daß die Nachfrage nach den Produkten seiner Fabrik immer geringer werde. — Nun ja, das sind die **einsitzigen**. — Größere bauen, Mehrsitzige, mein lieber Mann. Immer der Zeit Rechnung tragen und dabei die Sterne studieren. Diese künden eine Zwillinge- und Drillinge-Epidemie für die Dauer von fünf Jahren an.

Aus Wechselblättern.

In Columbus, Ohio, wurde kürzlich eine neue Zeitung in deutscher Sprache, „Columbus Post", ins Leben gerufen. Wie nun berichtet wird, wendete sich der Herausgeber an den dortigen Franklin County Post der „American Legion" um eine Indossierung seines Blattes. Er glaubte hierdurch Anzeigenkontrakte zu erhalten. Der Post aber nahm auf Empfehlung seines Kommandeurs Harold M. Bush einen Beschluß an, in der die Herausgabe einer Zeitung in deutscher Sprache als nicht empfehlenswert erklärt wird. Und wir selbst halten es ebenfalls nicht für empfehlenswert, daß eine amerikanische Zeitung mit einem Herausgeber dieser Sorte erscheint. Was geht es den Post in Columbus oder die American Legion überhaupt an, wenn irgend Jemand von seinem verfassungsmäßigen Recht Gebrauch macht und ein legitimes Geschäft beginnt? Das einfältige Bestreben, sich dort lieb Kind machen zu wollen, von wo man vielleicht unberechtigterweise angegriffen werden könnte, ist immer verwerfenswert. Mitleid mit jenem Herausgeber in Columbus haben wir nicht.

Die Erzählung des Dicken.

(Fortsetzung.)

„Da drüben, westlich von hier, stand ein anderes kastenähnliches Blockhaus. Da wohnte der „Mushrat-Meik", ein alter Kanadier. Das Dingsda von einem Haus war ganz sonderbar gebaut. Unten ein Zimmer voll von Fallen und aufgespannten Fellen von Moschusratten, von denen ein etwas scharfer Geruch ausströmte, und oben, wozu eine Leiter hinaufführte, ein ganz gut eingerichtetes Wohnzimmer.

Nun, eines Tages war der Meik hinübergegangen nach den himmlischen Jagdgründen. Starr und steif hatten wir ihn auf seiner Pritsche gefunden. Zwei der Jungens waren dann nach der Stadt geritten zum alten Lehmann, der an der Statestraße mit allem möglichen Kram handelte und brachten, zwischen den beiden Ponies befestigt, den Sarg.

Hinauf bekamen wir den wohl, aber herunter haben die Jungens zu schnell losgelassen. Durch den Aufprall muß der Deckel etwas Schaden gelitten haben, denn, als ihn dann die Jüngeren auf der Schulter hatten, um ihn dort hinüber zum kleinen Friedhof zu tragen, klappte der immer etwas in die Höhe.

„Will er sich etwa bemerkbar machen, der Meik, — oder liegt er nicht richtig?" dachte ich bei mir.

„Jungens," rief ich, als ich das so eine Weile beobachtet hatte, „ob er wohl auch richtig tot ist?"

„Ach was," hieß es, als wir in strömendem Regen beim Grabe anlangten, „der ist fertig."

Der Valentin, als der Aelteste, sprach dann noch einige Worte des Gedenkens und dann war eben einer weniger in unserem Kreise.

Ich hab' mir aber doch später so meine Gedanken darüber gemacht: War er, — oder war er nicht? — Denn er trank seinen Grog unvermischt und etwas reichlich!

Seitdem immer, wenn ich von hier nach Hause gehe und da draußen um die Ecke biege, **niest einer**. Ich weiß, es ist der Meik, aber was er damit meint, ist mir noch nicht klar geworden."

„— Wie sagten Sie? — Oh, nur ein Hustenanfall. — Ja, die Leute, heutigen Tages sind eben zu empfindlich. Wenn man nur vom Regen redet, packt sie's. Das war damals anderst!"

(Fortsetzung folgt.)

Furchtlos und treu.

Zwillinge, Drillinge prophezeit
Herr Kirchhoff unverfroren,
Etwas schroff auch, weit und breit
Würden sie nun geboren.

* * *

Fünf Jahre hielte der Segen an
In allen Ländern der Erden,
Nichts Seltnes wär's auch dann und wann,
Daß Vierlinge es werden.

* * *

Blas, lieber Kirchhof, immerzu
Auf deiner Prophetenhuppe —
Es stört uns nicht in uns'rer Ruh',
Uns ist das, jetzo, schnuppe.

L. Gorgl.

Münchener Nachrichten.

Von Eva Gräfin von Baudissin

Copyright 1920 Twentieth Century News-Features

München, Weihnachten 1920. Anhaltende Kälte, die umso empfindlicher wirkt, weil sie nicht mit Schnee verbunden ist, das ist nun schon seit Wochen das peinliche Zeichen, unter dem wir leben. In früheren Zeiten waren auch die Winter normaler und setzten eigentlich immer erst richtig zwischen Weihnachten und Neujahr ein. Jetzt nutzt der gestrenge Herr unsere Ohnmacht aus, weiß, daß man ihn wegen der Kohlennot nicht bekämpfen kann und macht es sich in den kalten Zimmern behaglich. Man ist mit ihm allein — Glücklichere bleiben in den Häusern, die noch mit Zentralheizung versehen sind oder in denen man sich in weiser Voraussicht unserer Lage vor zwei Jahren Kachelöfen setzte; denn das ist jetzt ausgeschlossen. Ein Töpfer (wenn er überhaupt kommt) fordert für das Aufsetzen eines Ofens eine Jahreapanage der gehaßten und von der Revolution entthronten Duodezfürsten. Und nicht jeder ist in der Lage, die gleich bar auszuzahlen. Man schließt deshalb einen Kontrakt mit dem stehengebliebenen Dauerbrenner, für den man ja das geeignete Futter nicht hat; und er bequemt sich dazu, die merkwürdigen Dinge, die man in ihn hineinschiebt, zu verdauen, d. h., er brennt, aber er heizt nicht. Dieses Arrangement beendet wenigstens jeden nutzlosen Zank mit ihm.

Wir in Bayern sind ja noch bedeutend schlechter versorgt mit Kohle als das übrige Deutschland. Die wirklich von Herzen kommende Propaganda für Oberschlesien, das urdeutsche, das nicht verloren gehen **darf**, dreht sich an zweiter Stelle auch um das eigene Wohl und Wehe: wir wären verloren, die bayerische Industrie vernichtet, falls uns das Land widerrechtlich genommen werden sollte, wie es ja fraglos die Absicht der Polen ist! Gas ist fast unerschwinglich geworden — der erfinderische Geist hat sich bereits auf allerlei praktische Aushilfen in den Küchen verlegt, um es möglichst vollständig auszuschalten. Die Elektrizitätswerke haben den Teuerungszuschlag — mit angenehmer Rückwärtswirkung — von 250 auf 275% erhöht und eine Statistik, deren Zweck es ja immer nur ist, brutale Wahrheiten zu sagen, bestätigt heute, daß der Gesamtaufwand für die Lebensbedürfnisse in München nicht geringer ist als in Berlin. Ist das nun ein Trost — oder ein noch größerer Kummer!, Man bittet, sich deswegen an das Statistische Amt zu wenden!

Um dennoch in etwas die Münchnerische Art zu wahren wird heute vom Magistrat mitgeteilt, daß zwar Karnevals- und Faschingsveranstaltungen als solche nach wie vor verboten sind und nicht angekündigt werden dürfen, daß jedoch Bälle in heimischen Trachten oder in einwandfreier ländlicher Gewandung erlaubt seien. Nun, die hohe Obrigkeit wird wohl öfters ein oder zwei Augen zudrücken müssen; was man jetzt schon von Atelierfesten hört und der dabei zu tragenden Gewandung, entstammt in seiner Ländlichkeit nahe den Grenzen des Paradieses. Es kommt eben auch hier auf die geographischen Kenntnisse und die Auslegung des Wortes an!

Im Stadtrat brachte die Bayerische Volkspartei den Antrag ein, der Stadtrat, der entgegen der Mehrheit der bürgerlichen Parteien, sozialistisch zusammengesetzt sei, möge freiwillig zurücktreten. Das kürzlich abgehaltene „Volksbegehren" nach einer Neuwahl ergab allerdings stimmlich eine Minderheit; die Schuld daran trug der von den Linksparteien ausgeübte Terror — jeder Arbeiter, der zur Wahl ging (was untersagt war) wurde sofort durch die Betriebsräte entlassen — sowie die öffentliche Stimmabgabe, die viele der kleinen Kaufleute und Handwerker aus Angst um ihre Kundschaft von der Beteiligung abhielt. Der Erfolg ist dennoch für die sozialistischen Parteien vernichtend und wird es es bei den nächsten Wahlen auf Grund des freien Wahlrechts noch ganz anders sein. — Der Antrag, freiwillig, auf Grund der Volksstimmung hin, das Feld zu räumen, mußte als praktisch und rechtlich undurchführbar abgelehnt werden. Die Stunden der Linken sind trotzdem gezählt — auch ist man gespannt darauf, welche Rechnung die Kommunisten den Sozialdemokraten dafür, daß sie ihnen beim Volksbegehren beistanden, präsentieren werden. Denn wer dem Teufel den kleinen Finger reicht — — —!!

Trotzdem sich das monatliche Erträgnis der Lustbarkeitssteuer durchschnittlich auf ca. 700,000 Mk. hält, ist dennoch vom Stadtrat eine nicht unerhebliche Erhöhung vorgesehen, die sich namentlich auf die Theater, Kabaretts, Varietes und Tanzunterhaltungen erstrecken soll. Man hofft auf ein Mehrerträngnis von 1¼ bis 1½ Millionen jährlich, falls nicht infolge eines Umschwunges der wirtschaftlichen Verhältnisse ein Rückgang der Vergnügungssucht, kann man wohl sagen, eintritt. Bis jetzt ist davon leider trotz der Riesenpreise nichts zu bemerken. Freilich, das Publikum hat ein anderes Gesicht als früher. Der intelligente Mittelstand ist verschwunden. Wie könnte ein Universitätsprofessor, ein früherer Offizier, ein Schriftsteller sich noch ein Opernbillet kaufen —!? Die „neuen Reichen" dominieren, auch sie nur kaufen in den Läden, d. h. in den Lebensmittel- und Konfektionsgeschäften, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Die andern Läden, die etwas Andres als rein Materielles bieten, sind auch zu dieser Weihnachtszeit vollständig leer. Die Käufer für Bücher, Kunstwerke, feines Porzellan usw. sind insolvent geworden. Es ist traurig, das anzusehen und zu hören, wie sich diese Kreise der Mittelschicht versichern, sie sähen von allen Gaben untereinander ab, weil man doch nichts Rechtes kaufen könne. So versucht man, wenigstens denen eine kleine Freude zu bereiten, die es brennend nötig haben und die früher die Gebenden waren. „Man kann sich noch garnicht daran gewöhnen, daß wir jetzt der erste Stand sein sollen", sagte kürzlich eine Waschfrau zu einer mir bekannten Dame. Also Standesbewußtsein ist wenigstens vorhanden.

Vierzehn Hotelbetriebe sind in kurzer Zeit in München eingestellt worden, sodaß nur mehr fünfzig Hotels mit 7000 Betten zur Verfügung stehen. Und das in München— der einst so berühmten Fremdenstadt! Etwa 450 Angestellte sind dadurch brotlos geworden. Natürlich werden die Schwierigkeiten im Bewältigen des Fremdenverkehrs auch auf den Besuch des bayerischen Hochlandes wirken. Der Fremdenverkehrsrat wird deshalb versuchen, neuen Hotelverkäufen und Auflassungen mit allen Kräften entgegen zu treten. Alle Pensionen etc. sind infolgedessen auch überfüllt — der Reisende, der nach München fährt, sollte sich wie Goethe einen in ein Bett zu verwandelnden Koffer mitbringen!

(Für die „Abendpost".)

Ungarns Finanzpolitik.

Von Graf Bülow von Dennewitz.

Skt. Gotthard a. d. Staatsbahn, 1. Januar 1921.

Die Schuldenlast Ungarns ist bis ins Ungeheure angewachsen. Die Zinsenlast der Staatsschulden beträgt allein 6 Milliarden Kronen, dazu kommen noch unbeglichene Zahlungen für die Armee und 15,7 Milliarden Schulden an das feindliche Ausland. So kann es unmöglich fortgehen, wenn nicht in kurzer Zeit der völlige Zusammenbruch eintreten soll. Es war daher höchste Zeit, daß ein Mann auftrat, welcher nicht nur den Mut, sondern, wie es scheint, auch die Fähigkeit besitzt, das Land aus diesen unerträglichen Drangsalen hinauszuführen. Dieser Mann ist der neuernannte Finanzminister Hegedüs. Am 20. Dezember 1920 hielt er in der Nationalversammlung seine Antrittsrede, und mit Spannung lauschte man, was er für Auswege vorschlagen werde. Seine Worte waren ebenso temperamentvoll als einleuchtend, und obgleich er schonungslose Opfer forderte, fand er dennoch keinen Widerspruch, weil alle anerkennen mußten, daß seine wohlüberlegten Vorschläge die einzig mögliche Lösung enthielten.

Von vorne herein erklärte er, das Amt nur unter der Bedingung übernommen zu haben, daß er berechtigt sei, alle Ausgaben herabzusetzen und daß er sozusagen ein Jahr lang der Finanzdiktator sein werde. Dieser Ausdruck ist allerdings wohl kaum wörtlich zu nehmen, da eine einjährige Diktatur eines Ministers mit der Verfassung nicht in Einklang zu bringen wäre. Ein Minister kann nur so lange im Amte bleiben, als er das Vertrauen des Parlamentes besitzt. Sobald er es verliert, muß er abdanken. Man kann daher unmöglich feststellen, daß er sein Amt das ganze Jahr über behalten werde, denn wenn man findet, daß seine Maßregeln dem Staate nicht zum Nutzen gereichen, kann man ihn nicht beibehalten, und man ist folglich außer Stande, sich zu verpflichten, auf bestimmte Zeit seinen Anordnungen unbedingt Folge zu leisten. Aber dennoch wird es wohl so geschehen müssen, denn ohne ein unerbittliches Durchgreifen ist der Staat schlechterdings nicht zu retten. Alle Parteipolitik muß jetzt bei Seite gestellt und lediglich danach gehandelt werden, was der Wiederherstellung des allgemeinen Wohles dienlich ist. Von diesem Gesichtspunkte aus ist es allerdings wünschenswert, daß keine Veränderung eintritt, bevor nicht die unerläßliche Reform durchgeführt ist.

Die erste Forderung des neuen Ministers ist Sparsamkeit auf allen Seiten. Er fängt von oben an und beschränkt die Kosten des Hofstaates. Auch seine Kollegen, die Minister, fordert er auf, sich zu beschränken und auf die staatlichen Automobile zu verzichten. Dann kommt die diplomatische Vertretung an die Reihe, deren Personenzahl auf das äußerste zurückgeführt werden muß. Dabei ist wohl zu bedenken, daß es immerhin ratsam ist, auf die fähigsten Leute Bedacht zu nehmen, und daß man mit den billigsten Kräften nicht immer am besten fährt. Für die Nationalarmee, meint er, müßten die Kosten unbedingt aufgebracht werden. Dafür habe er sich aber ausbedungen, daß die Armee nicht politisieren dürfe. Hierbei ist vielleicht die Bemerkung am Platze, daß auch hier einige Ersparnisse möglich wären; denn es scheint mir nicht notwendig, alle die Lehrer und Beamten, die sich aktivieren ließen, um als Offiziere ein behagliches Leben zu führen, beizubehalten. Diese könnten vielmehr aus dem militärischen Verbande ausscheiden und an ihre früheren Stellen zurückversetzt werden, wodurch die Zahl der Offiziere und damit die Ausgaben für die Armee um nicht Unbeträchtliches vermindert werden würden. Keinen Kreuzer, erklärte er, werde er für Vorbereitung von Abenteuern hergeben. Die Abänderung des unhaltbaren Friedens von Trianon werde eintreten, sobald Europa zur besseren Einsicht komme, aber Gewaltschritte dürften nicht unternommen werden, und deshalb dürfe das Kriegsbudget keinen Heller enthalten, welcher gegen den Frieden von Trianon verstoßen würde. Die Nachbarstaaten sollen das wissen, um in dem ungarischen Staate nicht immer ein Schreckgespenst zu sehen. Damit werden hoffentlich die stets wieder auftauchenden Gerüchte von bevorstehenden militärischen Unternehmungen gegen die Nachbarstaaten endlich verstummen, da der ungarische Staat mit allen anderen Ländern in gutem Frieden zu leben wünscht. Ferner kündigt der Minister die Aufhebung aller Freikarten für Eisenbahn und Post an. Endlich richtet er noch die dringende Mahnung an alle einzelnen Haushalte zur möglichsten Sparsamkeit, welche hoffentlich beherzigt werden wird.

Die weiteren Maßregeln, welche er empfiehlt, bestehen in Folgendem: Um die Schuldzinsen des ungarischen Staates zu mindern, müssen sie auf 4 v. H. herabgesetzt werden. Ferner beabsichtige er eine Prolongierung der Zinszahlung für die ungarische Kriegsanleihe für 3 Jahre vorzunehmen und zu erklären, daß die Kriegsgewinnsteuer nicht mehr mit Kriegsanleihe gezahlt werden dürfe. Bei der Kriegsgewinnsteuer werde er die Anwendung zweier Steuern versuchen, einer rückwirkenden, welche jeder zahlen müsse, der während des Krieges keinen Militärdienst geleistet hat, und weiter einer Steuer auf Vermögen von über eine Million. Eine einmalige Vermögensabgabe werde unterbleiben, statt dessen würde er eine einfache 25prozentige Vermögensabgabe einführen, welche hauptsächlich die großen Kapitalien treffen werde. Eine Abstempelung gedenke er nicht vorzunehmen. Die Aktiengesellschaften sollten gehalten werden, ihr Aktienkapital innerhalb zweier Monate um 15 v. H. zu erhöhen, und die neuen Aktien dem Staate gratis zu überlassen. Noch einige andere Steuern stellt der Ministerpräsident in Aussicht, so soll unter anderem von den Einlagen in die Sparkassen 20 v. H. unter Sperre genommen werden. Eine Devalvation, beruhigte er, werde nicht eintreten, denn sie sei bereits vorhanden.

Nachträglich erließ er folgende Erklärung: Die Zinsen der in österreichischen Händen befindlichen ungarischen Kriegsanleihestücke werden nur dann von der ungarischen Regierung gezahlt werden, wen Deutschösterreich auf West-Ungarn verzichtet. Wenn Oesterreich jedoch nicht verzichtet, werden weder die Zinsen der im jetzigen Deutschösterreich, noch der in West-Ungarn befindlichen ungarischen Kriegsanleihe bezahlt werden. Obgleich ein Teil der Bevölkerung Westungarns nach Oesterreich hinüberneigt, ist die ungarische Regierung nach wie vor nicht gewillt, Westungarn an Deutschösterreich abzutreten, sucht aber diese Frage auf friedlichem Wege durch Verhandlungen zu lösen, da sie sich auf keinen Fall in Deutschösterreich einen Feind schaffen will.

Die Rede des Finanzministers fand allgemeinen, entschiedenen Beifall. In der Tat wäre es nur wünschenswert gewesen, wenn die Finanzfrage schon früher so kräftig und unzaghaft behandelt worden wäre, dann stünde es vielleicht schon heute besser. Immerhin ist Aussicht vorhanden, auf dem von Hegedüs eingeschlagenen Wege vorwärts zu kommen und allmählig wieder zu gesunden Verhältnissen zu gelangen.

Blattern in Auburn Park.

Zahlreiche Zöglinge einer Privatschule von der Krankheit befallen.

In dem als Auburn Park bekannten Stadtteile der Südwestseite sind die Blattern ausgebrochen. Das Gesundheitsamt hat nicht weniger als 27 Fälle festgestellt, wovon 25 Zöglinge einer Privatschule, der an Süd Sangamon und 72. Str. belegenen Englewood Christian School, betreffen. Alle Erkrankten wurden nach dem Isolierhospital geschafft, wo die Aerzte erklärten, daß sie voraussichtlich sämtlich mit dem Leben davonkommen werden. Keiner von ihnen ist je geimpft worden.

Tanzmeister Martines Nachlaß.

Hinterbliebene erben über $65,000, die vom Bauunternehmer Conway eine halbe Million.

Im Nachlaßgericht wurde gestern von Richter Corkell das Inventarienverzeichnis des vor einiger Zeit verstorbenen Herrn John Edwin Martine bestätigt. Danach beläuft sich der Nachlaß auf $65,760. Der Verstorbene betrieb viele Jahre auf der Nordseite eine Tanzschule, und die ihm gehörige Halle an Hampden Court war der Schauplatz vieler Festlichkeiten, auch lange der Sammelpunkt des Damenklubs Kolumbia.

Der Bauunternehmer Richard L. Conway hat $251,800 in Fahrhabe und $250,000 in Grundeigentum hinterlassen, laut des Inventarienverzeichnisses.

— Die Großfischer in San Francisco planen, angesichts der großen Vorräte, in diesem Jahre ihre Flotte von mehreren hundert Schiffen nicht auf den Lachsfang nach Alaska zu schicken.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Peter Balmes

im Alter von 65 Jahren nach langem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt t Dienstag, den 1. Febr., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 2835 Southport Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gertrude Balmes, geb. Kloepfer, Gattin. **Anna Dreßler, Mary Goettert, Helen Lichter, John Balmes** und **Cecelia Koch**, Kinder. **Joe Dreßler, Nicholas Goettert, Mathew Lichtner** und **John** ·ch, Schwiegersöhne, nebst zehn Enkelkindern und Verwandten und Bekannten.

Um Näheres bitte Lake View 2589 aufzurufen. frsamo

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte, unser Vater und Großvater

Fred Krull

am Freitag, den 28. Jan., im Alter von 59 Jahren nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 31. Jan., nachm. 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 2847 N. Robey Str., nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Krull, Gattin. **Fred, Walter, Emil** und **Arthur Krull, Minnie Schwinn, Selma Budinger** und **Anna Braun**, Kinder. **Wilhelmina Krull**, Mutter. **Herman** und **Otto Krull**, Brüder. **Minnie Taebel, Auguste Braun, Emilie Grans** und **Mary Meyers**, Schwestern; nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Wilhelmine Burzlaff

im Alter von 64 Jahren, 11 Mon. und 3 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 31. Jan., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 5618 S. Wood Str., mit Auto nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Burzlaff, Gatte. **Frau Frank Hackstra, Frau Carl Stigart, Frau Henrietta Benet** und **Theodore Burzlaff** von Cleveland, Ohio, Kinder; nebst Verwandten.

Um Näheres rufe man Prospect 1838 auf. dosa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Christina Haubrich, geb. Hansen,

am 28. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 1. Februar, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1741 W. Garfield Blvd., nach der St. Basils-Kirche, wo feierliche Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias Haubrich, Gatte. **Frau Elisabeth Brown** und **Frau Emma McAuley**, Töchter. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Eva Milek, geb. Krapp,

Gattin des verstorb. .artin Milek, am 29. Januar im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1000 N. Drake Ave., nach der St. Bonifazius-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau William Walsh, Frau Frank Hauber, Martin, Frau David Bushonville u. Joseph. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Franziska Fisher

nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Montag, den 31. Jan., um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2001 Greenleaf Ave., Rogers Park, nach der St. Jeromes-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

A. J. und Rosa M. Fisher, Eltern. **Josef, Alfred, Marcella** und **Arthur**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder

Adolph Wenzel

am 28. Januar im Alter von 35 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 31. Jan., nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 5958 Wentworth Ave., nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Juliana Wenzel, Mutter. **Ferdinand, Emil, Heinrich** und **Robert**, Brüder. **Bertha Breitkreiz**, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Sohn und Bruder

Arthur Zuchlke

gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 31. Jan., 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3213 Union Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helen Zuchlke, geb. Goldeck, Gattin. **Julius** und **Albertina**, Eltern. **Emil, William** und **Frau E. Kreger**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Emilie Gaedtke, geb. Magdanz,

am 27. Januar im Alter von 60 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 31. Jan., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3722 S. Lincoln Str., nach der evang.-luth. St. Andreas-Kirche, Ecke 37. und Honore Str., von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof, Hammond, Ind. Tief betrauert von:

Emma, John, Max, Frau Frieda Allen, Rudolph, Meta und **Walter Gaedtke**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Anna Nagel,

entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 1. Febr., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 2149 W. 21. Place, nach der St. Pauls-Kirche, wo feierliche Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten:

Otto und **Mary Nagel**, geb. Brescher, Eltern. **Otto jr., Mary, Joseph** und **Agnes**, Geschwister. samo

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichen Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und schönen Blumenspenden beim Begräbnis unserer vielgeliebten Mutter

Emilie Savottke.

Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor Boecler für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe.

William Savottke und **Emma Hoffmann**, Kinder, nebst Familie.

Zur Erinnerung

an unsere vielgeliebte Mutter

Bertha Kessin,

welche heute vor ' Jahren, am 29. Januar 1919, gestorben ist.

Schon sind zwei Jahre dahingeflossen,
Seit du die lieben Augen hast geschlossen
Für immer, ach, zur ew'gen Ruh'.
Wir denken dein in Lieb und Schmerz,
Ruhe sanft, du treues Mutterherz.

Gewidmet von den hinterbliebenen **Töchtern.**

Grabsteine

für alle Friedhöfe. Billiger wie vor dem Kriege. Schreibt deutsch oder englisch für meine spez. Preis-Offerte und prachtvollen Katalog. — Offen tägl. bis 9. Sonntags von 10—5 nachm.

Western Monument Works

1202 W. Madison Str. Ph.: Monroe 5408.
Jos. Hoeller, Eigentümer.
Sjansafondo3mt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber, guter Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater

Henry `. Leibinger

im Alter von 60 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 31. Jan., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1277 Victor Ave., nach St. Lukas. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margarete Leibinger, geb. Scharff, Gattin. **Clara Stark** und **Henry N. Leibinger**, Kinder. **Anna Schwenk, Gustav** und **Charles Leibinger**, Geschwister. **Helmuth Stark** und **Marjorie Leibinger**, Schwiegerkinder. **Bernice** und **Henry Stark**, Enkelkinder; nebst Verwandten. faso

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Ernestina Raasch, geb. Beilfuß,

am 27. Januar im Alter von 55 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 31. Jan., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3318 Wilson Ave., nach der evang.-luth. Bethania-Kirche, Ecke Cortez und Rockwell Str., von da nach dem Concordia-Gottesack^. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Raasch, Gatte. **Dr. Wm. H., Anna** und **Elsie**, Kinder. faso

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin, unsere gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Loise Beirow,

welche vor einem Jahre, am 29. Jan. 1920, sanft im Herrn entschlafen ist

Friedli^ ruht . liebe Mutter,
Die uns Allen wohlgetan,
Ihre Pflichten stets erfüllt,
Niemals scheute sie die Bahn,
Ob sie gleich durch Dornen führte.
Und sie selb~t ertrug den Schmerz.
Konnte sie uns allen helfen,
O, dann freute sich ihr Herz.
Hand, die treulich uns geleitet,
Die uns nichts als Liebe gab,
Trost und Freud' um uns verbreitet,
Ruhe sanft im kühlen Grab.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten **Gottfried Beirow, Kindern, Großkindern u. Urgroßkindern.**

Zur Erinnerung

an unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Loise Beirow,

welche heute vor einem Jahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Dich, gute Mutter, die Gott uns gab,
Umschließet jetzt dein stilles Grab;
Still und einsam war dein Leben,
Treu und fleißig deine Hand;
Sanft war dein Hinüberschweben
In das ewige Vaterland.
Süßer Friede sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deiner lieben Tochter und Schwiegersohn **Martha und Paul Schimming. Ernst Schimming** und **Martin Wolf**, Großkinder.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter u. Schwester

Irma Schimming,

welche vor 6 Jahren, am 21. Dezember 1914, sanft entschlafen ist.

Ruhe sanft, du liebe Tochter,
Oft von uns beweint,
Bis des Himmels Frieden
Uns mit dir vereint.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern und Bruder **Paul** und **Martha Schimming** und **Ernst Schimming.**

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute des Todestages meines geliebten Gatten und unseres lieben Vaters

August Lupberger,

welcher heute vor einem Jahre, am 29. Januar 1920, uns durch den Tod entrissen wurde.

Auf einem schönen Friedhof,
Wo grüne Bäume steh'n,
Schläft unser lieber Gatte und Vater,
Er mußte von uns geh'n.
Ein Jahr ist nun verflossen
In Jammer und in Schmerz,
Wir können dich nicht vergessen,
Es bricht uns fast das Herz.
Doch einst im ew'gen lichten Morgen
Wandernd durch des Himmels Auen,
Werden wir, um nie zu scheiden,
Uns vereinigt wieder schauen.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deiner tiefbetrübten Gattin **Amelie Lupberger. Elsie**, Tochter.

Zur Erinnerung

an meine liebe Gattin, unsere teure Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter

Emilie Kaapke,

welche heute vor einem Jahre, am 29. Januar 1920, von uns geschieden ist.

Ein Jahr ist schon verflossen,
Daß wir zum letzten male dich geseh'n,
Wo Gott der Herr dir abgenommen
Das Kreuz, es war für dich zu schwer.
Es geht die Sonne auf und nieder.
Doch du, liebe Gattin und Mutter,
kommst nicht mehr wieder.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten **rank Kaapke**, nebst Kindern und Großkindern.

Zur Erinnerung

an unsere lieben Kinder

Katarina Ambrosi,

gestorben am 30. Januar 1920, und

Maria Ambrosi,

gestorben am 4. Februar 1920.

Wie ausgestorben ist unser Haus,
Seit wir eure lieben Stimmen nicht
mehr hören.
Ach, wie schmerzt uns diese Wunde,
Die sich tief ins Herze grub,
Nie vergessen wir die Stunde,
Da man euch zu Grabe trug.
Die Sonne gehet auf und nieder,
Doch unsere geliebten Kinder kehren
nicht wieder.

Gewidmet von euren herzgebrochenen Eltern: **John** und **Katie Ambrosi.**

Zur Erinnerung

an unsere vielgeliebte Tochter

Ella Arndt, geb. Steinbeck,

welche heute vor 3 Jahren, am 29. Januar 1918, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Einer Blume glei~ in schönster Blüte,
Mild und sanft wie Frühlingssonnenschein,
Mußtest du mit deiner Herzensgüte
Ach, so früh ins dunkle Grab hinein.
Gott rief dich heim zu sich und unsern Lieben,
Die dir vorangegangen.
Doch zur Ruhe gehen auch wir,
Geliebte Ella, wir folgen dir.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern **Heinrich** und **Maria Steinbeck.**

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung ı unseren lieben Sohn

Walter C. Grahl,

der vor einem Jahre, am 30. Januar 1920, von uns geschieden ist.

Geliebter Sohn, süße Ruh' sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.
Ruhe sanft in deiner Gruft,
Bis dich Gottes Stimme ruft.
Und zur Ruhe geh'n auch wir,
Geliebter Sohn, wir folgen dir.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern **Eduard** und **Mathilda Grahl.**

Zur Erinnerung

In Liebe und Wehmut gedenken wir heute des Todestages unserer geliebten Gattin und Mutter

Mary Becker,

gestorben vor 5 Jahren, am 29. Januar 1916.

Geschieden wohl, doch nicht vergessen.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinem dich liebenden **Gatten nebst Kindern.**

Zur Erinnerung

Mit schmerzerfülltem Herzen gedenken wir des Todestages unserer geliebten Tochter und Schwester

Bertha Schmook, geb. Golinski,

welche morgen vor einem Jahre, am 30. Januar 1920, Abschied von uns nahm.

Dich, gute Tochter, die Gott uns gab,
Umschließet jetzt dein stilles Grab;
Verlassen, einsam steh'n wir hier
Und blicken sehnsuchtsvoll nach dir.
Wir haben herzlich dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich uns betrübt.
Heiße Tränen sind geflossen,
Als die Botschaft wurde laut,
Daß deine Augen sind geschlossen,
Die so freundlich stets geschaut.
So ruhe sanft in deiner Gruft,
Bis auch uns die Stimme Gottes ruft.
Dein treues Herz hat ausgeschlagen,
Dein liebevolles Tochterherz,
Das freundlich in des Lebens Tagen
Mit uns geteilt hat Freud' und Schmerz.
D'rum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht;
Schlaf wohl in deinem kühlen Grabe,
Du vielgeliebte Tochter, gute Nacht.

Gewidmet von deinen tiefbetrübten **Eltern und Schwester.**

Zur Erinnerung

In Wehmut gedenken wir heute des Todestages unseres lieben Sohnes, Gatten und Bruders

Richard Behnke,

der heute vor einem Jahre, am 29. Januar 1920, gestorben ist.

In der Blüte deines Lebens
Sankst du in das kühle Grab,
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Du fandest bald den stillen Hafen,
Den noch kein Lebender entdeckt,
Unter Blumen sollst du schlafen,
Bis dich ein schöner Frühling weckt.
Schlummere sanft, ob wir auch weinen,
Und Kummer unser Herz erfüllt,
Einst wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Gewidmet von deinen **Eltern, Gatten, Kindern und Geschwistern.**

Zur Erinnerung

Mit Wehmut gedenken wi: des Sterbetages meiner geliebten Gattin und unserer lieben Mutter

Au ıuste Korn, geb. Winter,

welche heute vor einem Jahre, am 29. Jan. 1920, von uns Abschied nahm.

Schlummere sanft, du gute Mutter,
Die wir haben so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Konntest du den Deinen helfen,
Ach, dann freute sich dein Herz;
So geduldig, nie betrübet,
Trugst du deinen schweren Schmerz.
Vergessen sollst du niemals sein,
Süße Ruh' sei ewig dein.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden **Gatten und Kindern.**

Zur Erinnerung

an unsere liebe Gattin und Mutter

Julia Schrader,

gestorben am 29. Januar 1920.

Jeden Tag wirst du mit Schmerzen
Mehr und mehr von uns vermißt;
Es nagt der Schmerz an unseren Herzen,
Ob's andern auch nicht fühlbar ist.
Süße Ruh sei ewig dein,
Vergessen wirdst du niemals sein.

Dein trauernder Gatte **Heinrich Schrader, Kinder und Großkinder.**

Zur Erinnerung

an unseren lieben Schwager

Anton Hofmann,

welcher heute vor einem Jahre, am 29. Jan. 1920, gestorben ist.

Still und einsam war sein Leben,
Treu und fleißig seine Hand;
Hart war sein Hinüberstreben
In das ewige Vaterland.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Verwandten **Louisa** und **Albert Armbruster.**

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1438 Belmont Ave. Tel. Lake View 54
1328 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2000
1a8famomt

Bush Temple Theater.
Dir. Conr. Seidemann.—Tel. Superior 4819.
Sonnabend, den 29. Jan., abends 8:15, Benefizabend für Curt Bemisch:
Wo die Lerche singt.
Operette von Franz Lehar.
Sonntag, den 30. Jan., Mat. 2:45 u. abends 8:15, Montag, ·n 31. Jan. und Dienstag, den 1. Februar, abends 8:15:
Wo die Lerche singt.
Mittwoch, den 2. Febr., Benefizabend für Fredie Ambroglio: Amerika-Seppl.

Unterstützungsverein Felsenfest.
Bunco-Par~ie und Ball
in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., am Sonntag, den 30. Januar 1921. — Anfang 3 Uhr nachm. Eintritt 50c, einschl. Kriegssteuer, zahlbar an der Kasse.

Großer fideler Abend
am Samstag, den 29. und Sonntag, den 30. Januar, in dem gemütlichen Lokal
„Zu den Wiener Herzen“,
845 West North Ave.,
unter gefl. Mitwirkung des Tyroler Duetts Sutterlute und des Schweizer-Humoristen und Komikers Zürcher-Hans.

19jähriges Stiftungsfest
verbunden mit Valentine Party, des
Magdeburger Club
in der Alt-Heidelberg Halle (früher Counts Halle), Sedgwick und Blackhawk Str., Samstag, den 12. Februar 1921. — Tickets 30c inkl. Kriegssteuer, an der Kasse 40c. Anfang 8 Uhr abends. — Gute Musik.

Der Krankenunterst.- u. Fortbildungsverein der
Deutsch-Ungarn
veranstaltet am Fasching-Sonntag, den 13. Febr. 1921, in der Mozart Halle, 1536 Clyb·· ·n Ave., einen
Faschings-Ball.
Eintrittskarten 35c, im Vorverkauf, an der Kasse 50c, Kriegssteuer eingeschlossen. Musik von Daniel Wind. Anfang 4 Uhr nachm.
ja29fb5

Großer Gesellschafts-Abend mit Ball
der 22. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins
in der großen Wicker Park Halle, 2040 North Ave., nahe Milw., Samstag, 29. Jan. '21, 8 Uhr Tickets 35c, an der Kasse 50c einschl. Kriegssteuer.
jan15,19,22,29

Bunco-Partie
veranstaltet von der
Bayer. Hilfsge~ellschaft
am Donnerstag, den 3. Febr. 1921, in der Alphonsus Schulhalle, Ecke Wellington und Greenview Ave. — Anfang 7 Uhr abends. Tickets 35c die Person.

Nordseite Turn-Halle.
820 N. Clark Strasse
C. APPEL
Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke.
Jeden Sonntag nachmittag Konzert
nd0safonmi*

Soziale Turnhalle
1651 Belmont Ave. und Paulina Str., 1 Block westlich von Lincoln Ave.
— Für guten —
Lunch u. erstklassige Getränke
sorgt stets der Herbergsvater:
Conrad Mueller

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

„Reise um die Welt.“ — Freya Maria Mack die Solistin.

Wiederum ist ein hochinteressantes Programm für das morgige Konzert in der Nordseite-Turnhalle aufgestellt worden. Es stellt wieder eine musikalische Weltreise dar, aber dieses mal „kreuz und quer“. So z. B. gleich im ersten Teil: man fängt in Deutschland an, geht schnell nach Wien, um dort einen Tag zu verleben, von dort nach Amerika, um in der Suite „Die Bewohner der westlichen Welt“ die drei Arten der Hauptbevölkerung dieses Erdteils kennen zu lernen (der rote, der weiße und der schwarze Mann), sodann einen kleinen Ausflug nach dem Lande der aufgehenden Sonne, um schnell wieder zurück nach Deutschland zu fliegen und alte liebe Heimatslieder zu hören und auch mitzusingen. Usw. geht es dann im Zickzack nach Spanien, der Normandie, nach Rußland, der blauen Donau, dem Schwarzwald etc. etc.

Die Sängerin Frl. Maria Freya Mack ist dem Stammpublikum als tüchtige Künstlerin genugsam bekannt; sie wird außer den auf dem Programm stehenden Nummern „vielleicht“ einige ihrer feschen Schlager als Zugabe singen. Eine ganz junge Tänzerin, erst vierzehn Jahre alt, aber eine Künstlerin in ihrem Fach, Frl. Francis Schock, wird zwei charakteristische Tänze aufführen, und zwar einen „Zigeunerbettler-Tanz“ und eine Tarantelle. Sie ist dieselbe junge Tänzerin, welche im Bush Temple während der Weihnachtsaufführungen so großen Erfolg hatte mit ihrer Tanzkunst. Herr van Doren wird ferner einige Trompetensoli blasen. Geschäftsführer Chas. Appel wird auch diesmal, wie übrigens immer, dafür Sorge tragen, daß die Stimmung des Publikums die „richtige“ ist.

Das Programm lautet wie folgt:

1 a) Nibelungen-Marsch .... Wagner
b) Ouvertüre: „Ein Morgen, ein Mittag und ein Abend in Wien“ .... Suppé
2 Große Suite: „Die Bewohner der westlichen Welt“ .... Sousa
a) Der rote Mann; b) Der weiße Mann; c) Der schwarze Mann.
„Old Kentucky Home“ .... Foster
3 Gesangssoli von Frl. Maria Freya Mack:
a) Arie: „One Fine Day“, aus „Madame Butterfly“ .... Puccini
b) Silver Threads among the Gold“ .... Danks
4 Potpourri deutscher Volkslieder .. Ballmann
Enthaltend die beliebtesten und bekanntesten Lieder, welche vom ganzen Publikum mitgesungen werden können.
5 a) „Einzug der Stierkämpfer“, aus der Oper: „Carmen“ .... Bizet
b) Ouvertüre: „Frühlingsfreuden“ .... Wagner
6 Zwei Wunschnummern:
a) Szenen aus: „Die Glocken von Corneville“ .... Planquette
b) „Heimliche Liebe“, Gavotte .... Resch
7 Gesangssoli von Frl. Maria Freya Mack:
a) „An der schönen blauen Donau“ .... Strauß
b) „O, du himmelblauer See“ aus der Operette: „Das verwunschene Schloß“ .. Millöcker
8 Solo-Tänze von Frl. Frances Schock:
a) Zigeunerbettler-Tanz .... Brahms
b) „Tarantella“ .... Glazounow
9 Walzermelodien aus der Operette: „Gasparone“ .... Millöcker
10 a) „Russische Wachtparade“ ...... Eilenberg
b) „1863“, Marschpotpourri .... Calvin
11 „Die Jagd im Schwarzwald“ .... Voelker
Morgendämmerung, Tagesanbruch, Singen der Vögel, der Hahn kräht, ermahnend zum Aufstehen; der Jagdruf erschallt; Glocken läuten zum Morgengebet; Jagdhörner in der Entfernung ertönen, um die Jagdgesellschaft zusammenzubringen; die Jagd geht los: Hornsignal zum Halten, um beim Waldschmied einzukehren; der Schmied bei der Arbeit; Jagdhörner ertönen zum Frühstück einladend; wieder auf zur Jagd; Hunde bringen Jagdbeute ein, begleitet von fröhlichem Hundegebell; Abschießen der Gewehre etc.; Heimkehr; Schluß.

Zu den Wiener Herzen.

In dem gemütlichen Lokal „Zu den Wiener Herzen“, 845 W. North Ave., gibt es jeden Samstag und Sonntag einen großen Galaabend. Mitzi Weikel, die vortreffliche Liedersängerin, weiß die Gäste prächtig zu unterhalten, ebenso wie Frau Kunz, die Wirtin, die mit ihren Jodlern die Anwesenden in die froheste Stimmung versetzt. Nicht zu vergessen ist der Schweizer Humorist und Komiker Zürcher Hans, welcher den Gästen zum letzten Male die Komödie „Der Lausbube“ vor Augen führt, sowie das Tyroler Duett. Das Orchester unter Leitung des Pianisten Paul Riese liefert eine ausgezeichnete Musik.

Brief aus Deutschland.

Für Frau Hedwig Kummer Minor ist bei der Redaktion der „Abendpost“ aus Hamburg ein Brief eingetroffen.

Auf zum Früh-Schoppen
Jeden Sonntag Morgen von ' bis 1 Uhr
Zither-Konzert von Chas. Hopfner.
Leberknödel und Gulasch.
OSCAR LIST
1557 Clybourn Avenue.
Notiz: Chicago Zither-Orchestra versammelt sich jeden Freitag um 8 Uhr abends in obigem Lokal. Zitherspieler sind freundlichst eingeladen. Chas. Hopfner. Dirigent.
Sjansa1mt

Tanz! Tanz!!
Zum Grottenkeller.
729 NORTH AVENUE.
Tiroler Sänger und Jodler. Hattie Massary, Liedersängerin. Meta Bärwald, Liedersängerin. George Beunhofer, Komiker.
Kalte und warme Speisen.

Zum Komiker Seppl.
819 W. North Ave., Ecke Clybourn Ave.
Jeden Abend sowie Sonntag von 5 Uhr ab:
Grosses Konzert.
Wochentags auch Tanz.

Freundliche Einladung
zu den Gottesdiensten in der
Ersten deutschen Baptisten-Kirche
Ecke West Superior und Nord Paulina Str.
Sonntag morgen 9 Uhr 15: Sonntagschule.
Um 10 Uhr 30: Predigtgottesdienst.
Ebenso abends 7 Uhr 45 beginnend
Alle Gottesdienste werden in deutscher Sprache abgehalten.
bjsall

Frei! Achtung! Frei!
Religiöse Vorträge
der Kapelle 6203 So. Lincoln Str.
jed· Sonntag Abend um 8 Uhr. Thema für 30. Januar 1921:
Ist Sonntag der rechte Sabbat? Wenn nicht, wo kommt er her?

Die deutsche Bühne.

Theaterabend der „American Welfare Association for German Children.“

Die Hauptsache am gestrigen Abend im deutschen Theater war nicht das Stück „Die Judasglocke“, sondern das Hilfswerk der „American Welfare Association for German Children“, welche die Vorstellung veranstaltete. Es war der hilfreichen Vereinigung gelungen, sämtliche Sitze im Hause zu verkaufen, und in der zweiten und der dritten Pause wurden Bücher und andere Gegenstände zum Besten der deutschen Kinder teils versteigert, teils durch Ziehung von Nummern veräußert. Junge Damen verkauften Erfrischungen. Eine trotz ihres englischen Namens deutsche Dame hielt eine längere Ansprache über das Elend in Deutschland, die Pflicht der Deutschamerikaner, die Opferwilligkeit der Armen und die Unwilligkeit gewisser Reicher hier im Lande, sowie über die Notwendigkeit einer Vereinigung aller Hilfsbestrebungen.

Infolge von alledem muß ein schönes Stück Geld eingekommen sein, und der Abend ist, vom Standpunkte der „Welfare Association“ aus betrachtet, sicherlich vom besten Erfolge begleitet gewesen. Bei aller Genugtuung, die man darob empfinden kann, muß gesagt werden, daß die Kunst dabei zu kurz gekommen ist. Zwar soll der notleidenden Verfasserin der „Judasglocke“ ein Teil des gestrigen Ertrages zugute kommen, doch ihrem Werke, das nicht unwert ist, widerfuhr trotz der guten Aufführung nicht die volle Gerechtigkeit. Die Ansprache und die Versteigerung zerstörten die Stimmung unbarmherzig, lenkten ab und ließen die zur Würdigung eines ernsten Stückes erforderliche Sammlung nicht aufkommen. Kunst und Jahrmarkt—wenn der Ausdruck in dieser Verbindung gestattet ist — vertragen sich nicht mit einander.

Es kann unter solchen Umständen nur kurz auf den künstlerischen Teil des Abends eingegangen werden. Es wird berichtet, daß das Schauspiel „Die Judasglocke“ das Erstlingswerk seiner jungen Verfasserin Hilda v. Knobloch sei, die unter dem Namen Hans Knobloch schreibt. Den Charakter eines Erstlingswerks kann es in der Tat nicht verleugnen, aber es ist ein beachtenswerter erster Versuch. Die Verfasserin bekundet Begabung, sie entwickelt Gedanken und hat offenbar einen Blick für das Bühnenwirksame. Daß sie sich in der „Judasglocke“ als Anfängerin manchmal vergreift und manches ihr mißlingt, kann man ihr nicht verargen. Als Bestes an ihrem Werke kann die schöne, warme und reich bewegte Sprache bezeichnet werden, und auch die Entwicklung der Handlung und die Zeichnung der Charaktere sind Hans Knobloch bis zu dem Grade gelungen, daß die rege Anteilnahme des Zuschauers bis zum Ende des dritten Aufzugs wach bleibt. Der vierte fällt stark ab. U. a. verrät eben auch der technische Aufbau die noch ungeübte Hand der Anfängerin, obwohl es an mehreren sehr interessanten und ergreifenden Szenen nicht fehlt.

Die Heldin des Stückes ist Ottilie Hoffmann, eine Lehrerin, die es aber mit ihrem Beruf nicht ernst nimmt. Ihre seelische Aufmachung erinnert an Ibsens „Hedda Gabler“, sie ist ein psychologisches Rätsel. Von ihrem Bräutigam, einem älteren Witwer, wird sie, das junge, lebensgierige Weib, in ein einsames Gebirgsnest gebracht und damit in eine ihr weltferne Umgebung versetzt. Sie verdreht zunächst absichtlich dem jungen kindlichen Lehrer Seligmann den Kopf und macht sich auch an den Oberlehrer Prandtner, dessen Obhut ihr Bräutigam sie anvertraut hat. Bei Prandtner, dessen Herzensgüte, Menschenliebe und makelloser Charakter ihn wie einen „gehörnten Siegfried“ erscheinen läßt, das Lindenblatt im Panzer zu finden nimmt sie sich vor. Sie findet es anscheinend, da sie zu der Ueberzeugung gelangt, daß Prandtner ein Testament unterschlagen hat. Nicht zum eigenen Gewinnst, sondern um dem Rechte, wie er es erkennt, Geltung zu verschaffen. Obwohl sie Prandtner lieben gelernt hat, verrät sie ihn an den geschädigten (oder auch nicht geschädigten) Erben. Als sie dann die Kirche betritt, läutet die Judasglocke, die von selbst läutet, wenn ein Verräter über die Schwelle geht. Da bricht Ottilie zusammen. Sie erklärt dem Oberlehrer ihre Liebe und bittet, bei ihm bleiben zu dürfen. Er aber macht ihr klar, daß ihre beiden Welten, die ihrige da draußen im Leben, die seinige in der stillen, einsamen Bergwelt, zu verschieden sind. Sie ruft brieflich ihren Bräutigam herbei und zieht, geläutert und in Frieden, mit ihm von dannen.

An Mängeln und Fehlern in den Voraussetzungen und der Logik ist in dem Stück kein Mangel, aber es ist fesselnd geschrieben, hat auch Humor, und die Szenen zwischen Ottilie und Seligmann, Ottilie und Prandtner und diesem und dem Erben Bertram sind wohl geeignet, den Zuschauer zu fesseln, zu erwärmen und zu erschüttern. Die Gesamtwirkung war denn auch günstig, zum Teil tief und von nachhaltigem Eindruck, der allerdings auch mit auf Rechnung des glänzenden Spiels von Else Janssen als Ottilie, Seidemann als Prandtner und Danner als Bertram zu setzen ist. Auch Walter Bonn als Seligmann und Fritz Kiedaisch als Bräutigam, sowie in den Nebenrollen Gehring als Pfarrer, Johanna Eisemann als Mali und Anna Losink als Toni trugen bestens zum Erfolg der Aufführung bei.

Schuldig befunden.

Herbert Conkright der Ermordung der Frau Eva Wyatt überführt.

Achtzehn Jahre Zuchthaus.

Tochter des Geschworenen Hrubec stirbt, während er über Leben und Tod des Angeklagten entscheidet. — W. Dorgans angeblicher Mörder vor Gericht.

Herbert Conkright wurde früh heute morgen von Geschworenen Richter Friends schuldig befunden, am 14. November Frau Eva Wyatt aus Aurora, mit der er drei Jahre ein unerlaubtes Verhältnis unterhalten hatte, in seiner Wohnung, 12 Ost Walton Place, erschossen zu haben. Seine Strafe wurde auf achtzehn Jahre Zuchthaus festgesetzt.

Um halb 11 Uhr gestern abend zogen sich die Geschworenen zur Beratung zurück. Sie waren anfänglich geteilter Ansicht über die Schuld des Angeklagten, und als sie sich kurz vor 1 Uhr noch auf keinen Wahrspruch geeinigt hatten und der Richter, der bis dahin im Kriminalgerichtsgebäude geblieben war, sich nach Hause begeben wollte, baten sie, er möge noch zehn Minuten warten. Nach Ablauf dieser Frist gaben sie dann einen auf schuldig lautenden Wahrspruch ab, aber auf das Strafmaß hatten sie sich noch nicht geeinigt. Erst eine Stunde später erkannten sie auf 18 Jahre Zuchthaus.

Die Beweisaufnahme in dem Prozesse, der am Montag in Angriff genommen wurde, brachte die Geschworenen zu der Ansicht, daß Conkright die Frau verführte, als deren Gatte Albert Wyatt während des Krieges in einer Munitionsfabrik beschäftigt war, daß er sie, nachdem sie einmal den ersten Fehltritt getan hatte, durch die Drohung, alles ihrer Mutter verraten zu wollen, gewissermaßen zu seiner Sklavin machte und sie erschoß, als sie schließlich doch ihr unerlaubtes Verhältnis mit ihm abbrechen wollte. Der Angeklagte gab auf dem Zeugenstande zu, den Schuß abgefeuert zu haben, welcher der Frau das Leben kostete, behauptete aber, die Waffe habe sich zufällig entladen, als er sie untersuchte.

Tochter eines Geschworenen stirbt.

Für einen der Geschworenen, den früheren Alderman John Hrubec von der 30. Ward, wird der Prozeß ein denkwürdiger sein. Während er über Leben und Tod eines Mitmenschen aburteilen mußte, schloß seine Tochter die Augen zum ewigen Schlummer.

Verteidiger Cashen hielt seine Schlußansprache, als die Telephonglocke im Amtslokale Richter Friends läutete. Dr. Alvin Cole war am andern Ende des Fernsprechers und benachrichtigte den Richter, daß Helen, die 17 Jahre alte Tochter Hrubecs, schwer krank sei und voraussichtlich bald sterben werde. Hrubec wurde nicht hiervon benachrichtigt. Anstatt dessen ließ der Richter die Anwälte vor sich bescheiden. „Beeilen Sie sich, bringen Sie Ihre Ansprachen so bald wie nur möglich zum Abschluß“, sagte er und ordnete an, daß ein Auto bereit gehalten werde, um Hrubec sofort nach Hause bringen zu können, sollten sich die Geschworenen innerhalb der nächsten Stunden auf einen Wahrspruch einigen.

Geschworenen am Sterbebett.

Als mehrere Stunden später die Nachricht kam, daß das Mädchen immer schwächer würde, ließ der Richter die Gerichtssitzung vertagen. „Bestellen Sie mehrere Kraftwagen und lassen Sie die ganz Jury an das Krankenbett der Tochter Hrubecs bringen“, gebot er einem Gerichtsdiener. Das Gesetz bestimmt nämlich, daß Geschworene, so lange sie über einen Fall beraten, nicht getrennt werden dürfen, und aus diesem Grunde konnte Hrubec nicht allein nach Hause gehen.

In der Hrubecschen Wohnung angelangt, kniete der Vater am Bette seiner Tochter nieder, umarmte und liebkoste sie, während die anderen Geschworenen mit Tränen in den Augen neben ihm standen. Um halb 7 Uhr mußten die Geschworenen, einschließlich Hrubec sich wieder entfernen, da einer von Richter Friend getroffenen Verfügung gemäß um 7 Uhr die Gerichtsverhandlung wieder aufgenommen werden sollte.

Hrubec hatte den Gerichtssaal noch nicht erreicht, als das Mädchen seinen letzten Atemzug tat. Der Vater erfüllte wieder seine Pflicht als Geschworener. Man machte ihm keine Mitteilung davon. Erst heute morgen erhielt er Kenntnis von dem Tode seiner Tochter.

Räuber verurteilt.

Nach kaum 10 Minuten hatten sich gestern die Geschworenen Richter McDonalds in dem Prozesse gegen Lewis McKensie auf einen Wahrspruch geeinigt. Der erst 17 Jahre alte Bursche wurde schuldig befunden, am 19. Juli L. F. Collins, einen Angestellten der Standard Oil Co. um $1000 beraubt zu haben und, da er sich dabei eines Revolvers bedient hatte, zu Zuchthaus von der Dauer von 10 Jahren bis auf Lebenszeit verurteilt.

Der verweigerte Tanz und der Mord.

William A. Dorgan, ein an Rückenmarksschwindsucht leidender, soeben aus dem Hospital entlassener Vaterlandsverteidiger, hatte sich in der Wirtschaft 3848 Cottage Grove Ave. spät abends mit den an einem anderen Tisch sitzenden Eheleuten John E. Maloney angebiedert und dabei war mehr getrunken worden, als dem Kranken gut war. Er hatte schließlich Frau Maloney zum Tanz aufgefordert und, als sie es ablehnte, schmutzig beschimpft, auch ihren Gatten, als dieser ihn aufforderte, die Beleidigung zurückzunehmen. Die Folge war eine Prügelei, in die auch Mahoneys Freund William Protzek hineingezerrt wurde, der im Vorderzimmer des Lokals stand und der Dorgan mit einem Totschläger vier wuchtige Hiebe beigebracht haben soll. Als die Polizei eintraf, war Dorgan tot. Die Leichenschau ergab, daß dem Mann der Schädel eingeschlagen worden und dies die Todesursache war. Seit gestern werden Mahoney und Protzek vor Geschworenen in Richter Gridleys Gericht unter Totschlagsanklage prozessiert.

Vergehen an einem Kinde.

Der 2143 Belmont Ave. wohnende 31jährige George Brown, Vater einer Familie, wird vor Richter Taylor und Geschworenen unter der schweren Beschuldigung eines Verbrechens an der damals fünfzehn Jahre alten Sadie Thompson, 165 West Superior Str., prozessiert. Laut der Anklage sollen Brown und zwei Kumpane die Kleine an der Nord Clark und Superior Straße zum Mitfahren in ihrem Kraftwagen eingeladen und auf der Fahrt Brown und einer seiner Begleiter die abscheuliche Tat begangen haben.

Der Bungalowbau auf Abzahlung.

Charles W. Alsleben war die Wohnung, 3045 Süd Keeler Ave., gekündigt worden, und da hatte er den Grundeigentumshändler Henry Ullrich, 155 Nord Clark Str., aufgesucht, der in englischen Blättern anzeigte, daß er gegen $50 Anzahlung und monatliche Zahlungen Heimstättesuchern Bungalows in Marquette Manor baue. Er zeigte Alsleben die Photographie einer hübschen Bungalow, die er für ihn bauen wolle. Alsleben ging darauf ein, bezahlte ihm $100, erhielt aber weder die Bungalow noch das Geld zurück. Es stellte sich heraus, daß Ullrich überhaupt keinen einwandfreien Besitztitel besaß. Geschworene in Richter Thomsons Gericht sprachen Ullrich heute des Betrugs schuldig. Alsleben wohnt jetzt 6215 S. Kilbourn Avenue.

* Richter McKinley wies gestern das Habeas Corpusverfahren des Grafen Joseph de Korwin um Erlangung seines Kindes ab, welches bei der Mutter, Cecile, Tochter des verstorbenen Großkaufmanns Otto Young, bleibt. Die Frau hat sich scheiden lassen.

* Im St. Lukas Hospital erlag gestern der 55jährige James W. Fitzgerald, aus Youngstown, Ohio, stammend, einem Schädelbruch, den er sich zuzog, als er vorgestern abend an Wabash Ave. und Congreß Str. von einer Elektrischen überfahren wurde.

* Noah Arrant hatte in Santa Ana, Kalifornien, am 3. November 1915 Ora Walker geheiratet und erst nach dreijährigem Zusammenleben angeblich entdeckt, daß seine Ansicht, seine frühere Ehe sei gelöst, fal'h war. Jetzt will er von Ora geschieden sein.

John Krumm
DEPARTMENT STORE
1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag, 31. Jan.

10,000 Yards Kaliko (Rester, solange Vorrat, die Yard 6c
25,000 Yards Fruit of the Loom Sheeting (10 Yards an einen Kunden), die Yard 17½c
Import. Federticking, nur in rosa, speziell, die Yard 49c
Gesäumte Bettdecken, extra schwer, 1.25 Wert, spez. 1.59
Hausslippers für Männer u. Damen, Gr. 4 bis 11, spez., 79c
Große Einzel-Blankets — 2.25 Wert, spez., Stück .. 1.19
Echt schwarze, schwere, gerippte Knabenstrümpfe — speziell, das Paar zu 19c
Ginghamkleider für Kinder, Gr. 2 bis 14 Jahre, speziell 98c
Gamaschen für Kinder, Größe 2 bis 7 J., spez. 1.25
Wollegemischte und Corduroy Kniehosen für Knaben, ein 1.50 Wert, das Paar zu 95c
Blue Bell Arbeitshemden für Männer, echtfarbig, Größe 14½ bis 17 Jahre, speziell 69c

Haushalt-Spezialitäten

Grau emaillierte Geschirrschüsseln, $1.00 Wert, speziell 69c
Grau emaillierte Teekannen, — $1.25 Wert 79c
Jeder Waschzuber, Drahtreifen, $4.25 Wert, speziell $2.00
Große Sorte Splint Waschkörbe, — $1.20 Wert, speziell 79c

Grocery-Spezialitäten

U. S. Mail Seife, 10 Stücke für 49c
Galvanic Seife, 10 Stücke für 55c
Skinners Macaroni oder Spaghetti, 3 Schachteln für 23c
Sardinen in Oel, 2 Büchsen für 15c
Große Sorte Büchsen mit Pfirsichen, Birnen oder Aprikosen, Büchse 29c
Grandmas Waschpulver, 6 kleine Pakete für 25c
Rumfords Backpulver, große Büchse zu 29c

Sardinen in Senfsauce, regulär 16c; mit Koupon, 3 Büchsen für 35c
Mehl, Ceresota oder Gold Medal, ⅛ Bbl. Sack mit Koupon zu $1.29
Büchsen-Erbsen, süß und zart — regulär 15c; m. Koupon, 3 Büchsen für 31c
Feinste Creamery Butter, mit Koupon, zu 49c
U-no-me Sweet Sugar Corn — regulär 15c; mit Koupon, 3 Büchsen für 32c
Feinste Qualität eingemachtes Obst (Pfirsiche, Birnen u. Aprikosen), große Büchse, mit Koupon, zu 24c

Keine Tradings Stamps mit obigen Koupon Groceryartikeln.

Fleisch-Dept.

Frische Hasen, 2 für 55c
Frisch geschnittene Pork Chops zu 23c
Frisch geschnittene Veal Chops 19c
Frisch geschnittene Lamm Chops 22c
Frisches Kalbsgehirn 14c
Frisch geschnittenes Lamm Stew 17c
Frisch geschnittenes Beef Stew 12½c
Frisch geschnittenes Veal Stew 15c
Frisch gehacktes Fleisch 15c
Native Sirloin, Porterhouse, oder Short Steak, zu 22c
Fancy striped Bacon 24c
Für Dienstag: Leaf Lard 13½c
(Nur über den Ladentisch verkauft.)

„Zum Grottenkeller.“

Der neue Besitzer des „Grottenkellers“, Herr E. Meyer, bemüht sich, das Geschäft im Sinne seines Vorgängers weiter zu führen und seinen Gästen nicht nur Außerordentliches, sondern auch so oft als möglich auch etwas Neues zu bieten. So ist es ihm gelungen, die besten der alten Kräfte neu zu verpflichten und neue zu gewinnen. „Die Plohners“, eine vorzügliche Tiroler Sänger-, Jodler und Schuhplattlertruppe, dürften eine ungewöhnliche Anziehungskraft ausüben. Frl. Meta Bärwald, die zu den erklärten Lieblingen des Publikums gehört, wird nach wie vor mit trefflichen Vorträgen aufwarten. Auch der beliebte Komiker Georg Dennhoefer wird wie immer mit seiner Kunst stürmische Erfolge erzielen. Frl. Hetty Massary, eine neugewonnene Kraft, die sich als fesche Soubrette eines ausgezeichneten Rufs erfreut, dürfte sich die Gunst der Gäste im Sturm erobern. Die unter Hans Rennekamps Leitung stehende Hauskapelle liefert treffliche Musik. Daß der neue Wirt auch für das leibliche Wohl seiner Gäste nach besten Kräften sorgen wird, bedarf wohl kaum der Erwähnung.

Zum „Komiker Seppl“!

81! W. North Ave., Ecke Clybourn Ave. Jeder Deutsche und Oesterreicher sucht in dieser rauhen Jahreszeit nach einem Plätzchen, wo er sich nach echt deutscher Art unterhalten kann. Ein solcher Platz ist zu finden beim Komiker Seppl, wo Jeder mit seiner Familie hingehen und sich amüsieren kann. Ganz besonders ist auf die Vorträge des beliebten Jodlers Hans Steck und der Wiener Liedersänger Hans und Lotte Putz hinzuweisen. Außerdem erfreut das Tiroler Quintett Brünnsteiner durch ihre heimatlichen Gesänge und Jodler immer aufs neue das Publikum, und die urkomischen Possen des Seppl und Jackl verursachen wahre Heiterkeitsstürme. Ferner sei noch bemerkt, daß die Konzerte jetzt auch an Sonntagen nachmittags von 4 Uhr ab stattfinden. An den Wochentagen, ausschließlich Samstags, hat der Seppl, den vielseitigen Wünschen seiner Kundschaft Rechnung tragend, Tanz eingeführt. Küche und Keller sind ebenfalls auf das Beste versehen.

Religionen kommen und gehen.

Der Gläubige ist überzeugt, daß seine Religion wahr und ewig ist. Die Geschichte der Menschheit zeigt indeß, daß die mächtigsten Religionen dem Wechsel der Zeit unterworfen sind, daß sie vergehen um neuen Religionen Platz zu machen. Es wird behauptet, daß sich jetzt wieder ein derartiger Wechsel vollzieht. Ueber die Entstehung und Bedeutung, sowie de· kulturellen und geistigen Wert der Religion wird am morgigen Sonntag, abends 8 Uhr, im deutschen theosophischen Verein ein Vortrag gehalten werden. Der Eintritt ist frei und jeder willkommen. Das Vereinslokal befindet sich 953—963 Belmont Ave., Ecke Sheffield Ave., im zweiten Stockwerk.

Belohnung
$20,200.00
in Bar!

Gesucht wird eine gewisse junge Frau, von der man glaubt, daß sie irgendwo in Illinois wohnt. Der gegenwärtige Aufenthaltsort ist unbekannt.

Ist sie in Chicago?

Das gesuchte Mädchen ist jung, schön, wahrscheinlich noch ledig u. man nimmt an, daß sie als Clerk, Stenographistin angestellt ist oder bei Verwandten wohnt. Jeder Bürger dieser Gegend ist dringend ersucht, bei den Nachforschungen mitzuhelfen. Volle Beschreibung und Einzelheiten hinsichtlich Belohnung usw. werden veröffentlicht nächsten Sonntag in der Chicago Sunday Tribune.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. "Wo die Lerche singt".
Auditorium. — "Mecca".
Blackstone. — "The Famous Mrs. Fair".
Cohan's Grand. — "The Hottentot".
Colonial. — "Ziegfeld Follies".
Cort. — "Smilin' Through".
Garrick. — "Irene".
Illinois. — "The Half Moon".
[illegible]

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Erste Klasse Konditor und Kuchenbäcker; nur solche, die wirklich erster Klasse Arbeit leisten und das Geschäft selbständig führen können, wollen vorsprechen; guter Lohn und stetige Arbeit. Cramer's Bakery, 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Schneider; stetiger Platz und guter Lohn. 728 Main Str. Evanston, Ill.

Verlangt: Haus Carpenter für alle Arbeiten; sechs Tage die Woche; Lohn $25. 817 Grace Str.

Verlangt: Mann, erfahren in der Küche. Red Star Inn, 1528 N. Clark Straße.

Verlangt: Mann für Geschirrwaschen. 501 N. Dearborn Str.

[illegible]

Stellung suchen: Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Junge tüchtige Verkäuferin in Delikatessengeschäft; muß ehrlich, erfahren und fleißig sein; keine Abend- und Sonntagsarbeit. Charles Hammesfahr Co., 165 N. La Salle Str.

Verlangt: Eine erfahrene Kellnerin; Sonntags frei. 1007 Webster Ave., nahe Hochbahn-Station.

Verlangt: Verkäuferin in Drygoods Dept. Knoop's, 624 North Ave.

[illegible]

Hausarbeit

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

[illegible]

Verlangt: Frau als zweite Köchin. 501 N. Dearborn Str.

[illegible]

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

[illegible]

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

[illegible]

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Drei große, helle Zimmer und Bad, Eck-Wohnung, elektr. Licht, neu dekoriert, Ofenheizung, $28; nahe North Ave. und Sedgwick. Beste Referenzen verlangt. Telephon Superior 3101.

Zu vermieten: 4 Zimmerflat; Bad mit Gas Boiler; $14. 1237 N. Maplewood Ave., nahe Division Str.

Zu vermieten: Store mit 3 schönen Zimmern und halbem Basement; elektr. Licht; Ofenheizung. 2447 N. Halsted Str. Steeg.

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Zimmer an einen oder zwei Herren. 1832 North Park Ave. Telephon Lincoln 6040.

Sauberes möbliertes Zimmer zu vermieten; $4 wöchentlich. 1148 Diversey Parkway, 1. fason

Schönes möbliertes Frontzimmer, nahe Lincoln Park; Dampfheizung, elektrisches Licht. 1923 Hudson Ave., oberes Flat.

Zimmer und Kost; gutes, nahrhaftes Essen; gutes Heim. Bei Witwe. 5633 So. Maplewood Avenue. fason

Zu vermieten: Großes geheiztes möbliertes Zimmer, passend für 1 oder 2 Personen; Preis $6.00. 1129 N. Wells Str.

Zu vermieten: Reines, möbliertes Zimmer. 2446 Pensacola Ave. Telephon: Monticello 5614.

Vermiete kleines Basement Zimmer; Dampfheizung; elektrisches Licht. 1612 Cleveland Av.

Möbliertes, helles reines Zimmer, mit Kost, bei österreich-ungarischen Frau; alle Bequemlichkeiten. Telephon. 2459 N. Halsted Str., Hinterhaus.

Zu vermieten: Zimmer, an Mädchen oder Frau; Car und L Station an Ecke; gutes Heim. 2008 Fremont Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Frontzimmer, mit oder ohne Board. 855 Garfield Ave. fason

Zu vermieten: Helles Zimmer an besseren Herrn; Bad und Telephon. 1651 Dayton Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Nettes Zimmer. 715 NorthAv.

Zu vermieten: 2 große, ruhige und sonnige Zimmer, passend für leichtes Haushalten oder auch einzeln; Preis $3.50; elektr. Licht; Heißwasserheizung; separater Eingang; privat. 2019 Cortland Str., nahe Robey Str.

Zu vermieten: Möbliertes, neu dekoriertes Zimmer; Dampfheizung. 2634 N. Racine Ave. fason

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer für Vater mit Schulkind oder über 3 Jahre. 1914 Sedgwick Str., top Floor. Nahe Lincoln Park.

Zu vermieten: Ein helles Bettzimmer an einen reinen Mann. 1538 N. Wells Str., 3. Fl.

Zu vermieten: Zimmer und Kost für zwei Freunde, privat. 1229 Montana Straße, nahe Racine und Fullerton. 'Phone Lincoln 8844. frfason

Zu vermieten: Schönes Zimmer, auf Wunsch Board; gute Car-Verbindung; nachzufragen im Store, 2340 Larrabee Str., nahe Fullerton Parkway. frfa

Zu vermieten: Reines Zimmer, mit oder ohne Kost, an 1 oder 2 Mädchen oder Ehepaar. 960 Garfield Ave. frfason

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, elektrisch, Licht u. Telephon. 1314 Barry Ave. mi—fa

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Frau mit 7jährig. Mädchen sucht 3 bis 4 Zimmer, Ofenheizung, zwischen Belmont und Addison, östlich von Clark. Nehme auch Aufsicht über Office oder Store. Telephon Graceland 6402. famo

4 od. 5 Zimmer Flat, Nord- od. Westseite; kinderloses Ehepaar, oder Haus mit Garten. Adr.: R 151 Abendpost. fason

Zu mieten gesucht: Laden, welcher sich für Bäckerei eignet; mit oder ohne Ofen. Schowe, 2421 N. Racine Ave. fasomo

Zu mieten gesucht: Familie von 3 sucht 4 Zimmer Wohnung nebst Attic oder kleinen Platz, um Sachen wegzustellen; in Gehweite zu lutherischer Schule, Südseite bevorzugt. Zum März oder April. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: R. 156 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Aelterer gebildeter Herr sucht gut möbliertes, warmes, ruhiges Zimmer im Nordbezirk. Angebote mit Preisangabe erbeten unter Adr.: R. 157 Abendpost. faso

Zu mieten gesucht: 2—3 Zimmer für 2 erwachsene Personen, eventuell ein Flat zu teilen mit besseren Leuten, nördlich von Belmont und Southport Adr.: R. 164 Abendpost. faso

Zu mieten gesucht: Möbliertes Frontzimmer in Privatfamilie. 1526 Clybourn Ave., 2. Floor. frfa

Zu mieten gesucht: Suche kleine 2 bis 3 Zimmerwohnung, mit Bequemlichkeiten, mit oder ohne elektr. Licht, vom 1. Febr. ab. Adressiere: S 794 Abendpost. frfa

Zu mieten gesucht: Flat, 3—4 Zimmer, nahe Diversey und Lincoln Ave. Adr.: S 531 Abendpost. dofrfa

Mann wünscht Room und Board bei Witwe oder deutschen Leuten; kräftiges Essen; ehrlich und sauber. Adr.: D 719 Abendpost. 25ja1wX

Zu mieten gesucht: Garage, worin 15 bis 50 Cars Platz haben; Lage: Nord- oder Nordwestseite. Adr.: D 757 Abendpost. 25ja1wX

Zu mieten gesucht: Möbliertes Haus oder Apartment für vier deutsch sprechende Leute, Südseite bevorzugt. F. W. Hagen & Co. Telephon: Midway 4940. 24ja1wX

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Witwer, 58 Jahre alt, vermögend, wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Witwe zwecks Heirat. Briefe in Deutsch oder Englisch mit direkter Adresse und Familienverhältnissen. Wenn Erkennungszeichen verlangt werden, so muß es von Ihrer Seite aus sein. Adresse: R 158 Abendpost. frfa

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 636.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sep*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge; Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten. 133 W. Washington Str., Zim. 1115. Tel. Main 1609 bis 2 Uhr nachm. 1572 Nord Halsted Str. Tel.: Diversey 3134 bis 8 abds. 2sep*X

Herman Maling,
Deutscher Rechtsanwalt und Notar,
1001, 69 W. Washington Str. Tel.: Central 8826. Abends: 3175 Lincoln Ave. Well. 1850. 11nv—10fbX

Jacob Schwartz, Advokat u. Kollektor. Praktiziert in allen Gerichten; Rat frei. J. Swartz, Notar, 2131 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 24ja1mtX

Otto Felling, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541. Tel. Randolph 3503; abends Monticello 54. 30kt*X

Dethlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samstag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel.: Diversey 4191. 2jl*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Ziel. 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat u. Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18kt*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Spezialist für offene Schenkel- und alte Beinwunden, für chronische Haut- und Blutkrankheiten. Sprechstunden 5 bis 6 abends. Apotheke, 600 N. Wells Str. 31jl,fa*

Dr. Emil Liebrecht behandelt alle chronischen Krankheiten nach den neuesten Methoden. Sprechstunden 9—6; Sonntags 9—12. 35 S. Dearborn Str., Zimmer 416. 4dezfason*

Dr. med. Reichhardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 West North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden: 3 bis 5. (Nicht Sonntags.) Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Dr. Hasenclever, Spezialist. Chronische private und alle Frauen-Krankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. St.: 1—7 Uhr. diX*

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 15dz*X

Zu verkaufen: Kleine Bäckerei, tägliche Einnahme über $30, wegen Familienverhältnissen billig. Adr.: R 149 Abendpost. fason

Suche kleine Bäckerei zu kaufen. 2259 W. 21. Place, oben. fason

Zu verkaufen: Delikatessen-Store in deutscher Nachbarschaft; 2 Wohnzimmer dabei. 4857 No. Oakley Ave.

Gute Bäckerei mit 700—800 Dollars Wocheneinnahme ist preiswert zu verkaufen. Adr.: S 593 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Butchershop an Nordseite, billig. Telephon Wellington 1093.

Suche Saloon zu kaufen. Adr.: R 162 Abdpst.

Kaufe Grocery, Delikatessen, womöglich mit Wohnung; Nordseite. Adr.: R 159 Abendpost.

Für tüchtigen Schneider gute Gelegenheit, sich in einer südlichen Vorstadt zu etablieren, bezw. Grundeigentum mit Store, zwei Wohnungen und Garten an Geschäftsstraße, käuflich zu übernehmen. Auskunft erhältlich 1448 Roscoe Str. L. F. misason

Zu verkaufen: Bäckerei mit 3-Flat Brickgebäude, modern, 12—14 Hilger Ofen, Südseite, in neuer Nachbarschaft. Adr.: H 868 Abendpost. dofason

Verlangt: Ein Mann mit etlichen hundert Dollars, der willens ist, mit mir in ein gutzahlendes Geschäft zu gehen. Es würde sich lohnen, daß Sie sich so bald wie möglich mit mir in Verbindung setzen. Adr.: F 543 Abendpost. frfasonmo

Zu verkaufen: Möblierte 17 Zimmer, gute Lage und gute Möbel, elektrisches Licht, Dampfheizung Bargain, muß die Stadt verlassen. Billige Miete. A. Leader, 1 Ost Huron Str. frfason

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, wo 2 bis 3 Mann beschäftigt sind, auf Nord- oder Nordwestseite. Adr.: D 711 Abendpost. misason

Zu verkaufen: Bäckerei in erstklassige Nachbarschaft, Sheridan Road, Rogers Park; verkaufe für niedrigen Preis, leichte Bedingungen für schnellen Käufer. Tel.: Rogers Park 7318 nach 6 Uhr abends; fragt nach Mr. May. dofrfason

Zu verkaufen: Geldmachende Bäckerei; muß wegen Krankheit verkaufen. 222 E. 58. Str., Pastry Shop. do—son

Verkaufe gutgehende alte Bäckerei billig. Ursache am Platz. 624 E. 47. Str. 25jan1wX

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, billige Miete. 2452 Sawyer Ave. di—fa

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Tüchtiger Mann findet gute Gelegenheit, sich als Teilhaber in gutzahlendem Geschäft einzuarbeiten, mit einigen tausend Dollars Einlage. Adr.: S. 598 Abendpost. frfa

Geschäftsmann mit einigen hundert Dollars Kapital kann halben Anteil an sehr gutgehendem Geschäft übernehmen; Erfahrung nicht erforderlich. Tel. Diversey 8088. faso

Junger Mann mit 1000 Dollars oder mehr sucht sich an einem Geschäft zu beteiligen. Keine Agenten. Adr.: S 596 Abendpost.

$1000 kaufen halbes Interesse in gutzahlendem 19-Zimmer-Hotel; Dame bevorzugt. Adr.: D 713 Abendpost. dofa

Partner gewünscht, guter deutscher Koch; habe Restaurant-Einrichtung und Platz; Mann oder Frau; kleines Kapital notwendig. Sofort nachzufragen. 2415 Indiana Ave. Telephon Victory 2210. frfason

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Singer Patching Schuhmacher-Maschine, ganz neu, sehr billig zu verkaufen. 1833 Larrabee Str., 3. Floor. Tel. Diversey 5038. faso

Zu verkaufen: 3 Counters, Showcase, Eisbox, Waage. 1931 Barry Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: 8 Fuß Teigbehälter für Bäcker; rein; fast neu. 1443 Jarvis Ave.

Zu verkaufen: Nr. 3 Middleby Ofen in gutem Zustand; verkaufe billig. 602 S. Western Avenue. do—son

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Erstklassige Hypotheken in Summen von $1000, $1500, $2000, $2500, $3500, $9000. Netto 6 Prozent für Käufer. Coulante deutsche Bedienung.
Heafield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 5ja*X

Suche von Privatpersonen $3000 auf erste Hypothek auf dreistöck. Brickhaus, Nordseite, nahe Clark und Wells Str., zu leihen. Adr.: S 577 Abendpost.

Suche $1,000 zu leihen; gute Sicherheit; zahle gute Zinsen. Offerten unter R. 154 Abendpost. fason

$3500 zu verleihen auf gutes Flatgebäude. 2358 Lincoln Ave. fasondi

$1500 zu leihen gesucht zu 6 Prozent Zinsen auf 2 Flatgebäude, 729 Hudson Avenue, wert $4000. Nachzufragen 2358 Lincoln Ave. fasodimi

Geld zu verleihen auf leere Lots. George Pilborn & Co., 4007 N. Robey Str. 19—25jan

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl.
Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 16sep*X

Geld zu verleihen auf erste und zweite Hypotheken. F. W. Janson, 722 Harris Trust Bldg., 111 West Monroe Straße. 10jan1mtX

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

U. S. Government Harneß und Harneß-Teile zu verkaufen. Kommt sofort. Kronauer & Co., 856 Fulton Str., 3. Floor. 29ja1wX

$6 kaufen feinen Fischtank mit 15 Goldfischen. 1524 Oakdale Ave.

Zu kaufen gesucht: Das beste Motorcycle und Seiten-Car, das $100 kaufen kann. Cairo Studio. Tel. Lake View 7317. 28ja,1wX

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Preisgekrönte Edelroller, Stamm Seifert.
Folgende Mitglieder vom Verein Roller Canary Breeder von Illinois (inkorporiert) haben noch erstklassige Hähne und vorzügliche Heck-Weibchen abzugeben:
John C. Paul, 1210 W. Grand Ave.
R. Rotter, 3531 Costello Ave.
William Buschek, 1916 Mohawk Str.
William Hart, 3158 Lincoln Ave.
Joseph Roßman, 1616 W. Austin Ave.
Herman F. Bartsch, 3706 Montrose Ave.
William Stiehl, 820 N. Clark Str.
William Patton, 2504 N. Lawndale Ave.
John Bartler, 1536 Hudson Ave.
Albert Bergin, 1649 Mohawk Str.
Charles Reithwald, 1124 N. Winchester Ave.
Louis Schnerr, 1354 Dean Str.
Frau H. Bartsch, 3706 Montrose Ave. 29jan—5feb

Zu verkaufen: Legende Hühner, $1.25 und $1.50. 4723 Grand Ave. Telephon Spaulding 1862.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, SeifertRoller; größte Auswahl. Jankes Kanarien-Farm, 2914 Lyndale Str., nahe California und Milwaukee Avenue. ja29fb5

Zu verkaufen: Schöne, 1jährige Ziege; billig. 1555 Dayton Str., Schweizerhof. fason

Zu verkaufen: Seifert Kanarienvögel, Roller, Jodel, auch gute Weibchen. 1844 N. Nebraska Ave., nahe Armitage, 1 Block östlich von Albany Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller, mit Bruteinrichtung, wegen Auswanderung. 1415 West 5f. Str.

Zu verkaufen: Erstklassige Roller Kanarienvögel und Weibchen. 1449 W. 52. Str.

Zu verkaufen: Junger wachsamer Hund, billig. 5145 N. Oakley Ave. Tel.: Ravenswood 4688.

Zu verkaufen: Ein Scotch Collie Hund. 1353 Mohawk Str.

Kanarienvögel, prima Männchen und Weibchen, fertig zur Zucht; auf Wunsch auch schon gepaarte, vollständig mit Käfig, billig; sowie allerl. Zuchtmaterial. 1324 Wolfram Str., nahe Southport. misa

Roller Kanarienhähne und Weibchen, 1930 N. Crawford Ave. Hirschmann, Züchter. Telephon: Belmont 2789. ja22,29fb5,12,19,26

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Männchen und Weibchen; ebenfalls Brutkäfige. Scheer's Bird Store, 3419 Lincoln Ave. Tel: Wellington 4659. ja22,29fb5,12

Zu verkaufen: 60 gute Leghühner, White Leghorn, Plymouth Rocks, Rhode Island Reds, billig. 2703 Canton Str., 1. Flat, nahe Fullerton und California. frfason

Zu kaufen gesucht: Kanarienvögel. Zahle $6.00 für Rollers u. $5.00 für Harzgebirgler. Müssen volltönig singen. Meyer, 3528 Flournoy Str. Tel.: Kedzie 1854. mi—fa

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1828 Sedgwick Str. 25ap,fa*

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verlasse die Stadt.
Wundervolle Gelegenheit für Ehepaar, das haushalten will. Verschleudere meine prächtige Möbel von vier Zimmern, wie neu, zusammen oder einzeln, bestehend aus allerneuestem Model 3-Stück Parlor-Set kostete $200, verkaufe für $75; Geschirr, Rugs, Bett; ebenfalls großer Phonograph, kostete $225, für $50, mit Records und Diamant Point Nadel. Sofort vorzusprechen. Jeden Tag zu besichtigen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends auch Sonntag. 2810 W. Harrison Straße. 7ja—6fbX

Zu verkaufen: Porzellan-Closet mit Spiegel-Rückwand, $35; Duofold, $40; Messing-Bett, $20; eichener Dresser, $25; 9 bei 12 Wilton Velvet, $25; 9 bei 12 Brüsseler Rug, $15; Garland Comb Kohlen- und Gas-Range, $50; Oak-Heizer, $10; Wringer, $2, etc. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Tel. Austin 1874. 25jan*X

500 Rugs, etwas fehlerhaft und unpassend, zum halben Preise. 9 bei 12 Wilton Velvet, $30; 8.3 bei 10.6 blauer Axminster Rug, $29.50; 9 bei 12 Brüsseler Rug, $15; 11.3 bei 12 Brüsseler Rug, $28.75; 6 bei 9 Axminster Rug, $21.50; 4.6 bei 6.6 Axminster Rug, $15; 8.3 bei 10.6 französischer Wilton, $82.50; 9 bei 12 Royal Wilton, $65. Kommt frühzeitig für beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park Hochbahn. Martin's Furniture Market, 178 N. Cicero Ave. Tel. Austin 1874. 25jan*X

Großer Bargain!
Gepolstertes blaues Velour Parlor-Set, großer Phonograph mit Records, Eß- und Schlafzimmer-Set, Davenport, Schaukelstühle, Rugs, wollene Blankets, billig. 2003 Evergreen, nahe N. Robey, 1. Floor. mi—son

Zu verkaufen: Modernes Davenport, braunes Leder, wie neu, Preis $28. Vorzusprechen Sonntag. Laub, 822 Roscoe Str. faso

Zu verkaufen: Zwei fast neue Heizöfen, ein Kochofen, billig. 1838 Cleveland Ave., 1. Flat. fason

Zu verkaufen: Davenport; echtes Leder; beste Offerte. Sholts, 2148 Berteau Ave., nahe Lincoln Ave.

Möbel zu kaufen gesucht: 2—3 Zimmer Junggesellen-Ausstattung mit Zimmern; müssen rein sein; gebt Einzelheiten. Adr.: R. 152 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Guter Küchen-Ofen; $15.00. 1455 Otto Str. fason

Zu verkaufen: Stahl Küchen-Herd, Heißwasser-Attachment. Nachzufragen Sonntag. 2438 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 3 Stück Parlor Suite; Bettzimmer Set, Davenport, Buffet, Gasofen, Küchenherd und Selffeeder, Phonograph, Fußbodenlampe, Garderobe und Rugs; alles Haushaltgegenstände billig. 2040 N. Halsted Str. fason

Zu verkaufen: Kombination-Ofen; so gut wie neu. 2050 Orchard Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Schlaf-Davenport und Eßzimmertisch. 2446 N. Racine Ave. fason

Zu verkaufen: Parlor Set, Couch, Küchenofen und Eisbox. 5743 Emerald Ave., 2. Flat. fason

Zu verkaufen: Davenport und Piano. 939 Center Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Combination Range, so gut wie neu. 2050 Orchard Str. frfa

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Küchenofen, Gasofen, Tisch und einfache Bett Couch. Nr. 725 Blackhawk Str., 2. Flat, vorne. frfa

Verkaufe meine Möbel wegen Aufgabe meines Heims. Reinacker, 2618 Argyle Str. Tel. Ravenswood 6942. dofrfa

Zu verkaufen: Gondola Kinderwagen, $15; auch ¾-Größe Bett, $5. 1447 North Park Ave., 1. Floor. dofrfa

Verkaufe neuen Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, Rugs, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 4ag*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop. 2261 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Außergewöhnliche Gelegenheit!—
Zu verkaufen: Für die Lagerhauskosten, 15 hochfeine Cabinet Victrolas. Dies sind die besten, die Geld kaufen kann, und bis zu $300.00 wert; wir verkaufen sie so billig wie $35 und geben 12 Stück Records, 200 Nadeln und Diamantenpoint frei dazu. Ferner haben wir einige hochfeine Parlor Suites, echtes Leder und Seide-Velours, die wir sehr billig verkaufen. Kommt, es wird sich lohnen. Wir liefern kostenfrei ab irgendwo in der Stadt und den Vorstädten. Offen täglich bis 9 abds., Sonntags 10 bis 4 nachmittags.
National Storage Co.,
2023 Süd Ashland Avenue, Ecke 21. Straße. 23dz,dofasondi3mt

Versäumt diesen Bargain nicht!
Muß sofort verkaufen: Ein $200 Size Doppel-Sprin Phonograph, spielt alle Records, für $65, mit Records u. Diamantnadel. Ferner ein prächtiges Piano, neuester Stil Parlor-Suite, Eß- und Schlafzimmer-Sets, Rugs, Lampe, Davenport etc., alles wie neu. Verkaufe zusammen oder einzeln für irgend annehmbare Offerte. Residenz: 1926 S. Kedzie Avenue. 15ja,fasonmi1mt

Zu verkaufen: Ein Phonograph und von Hand gemachter Blumenständer. 1353 Mohawk Str.

Zu verkaufen wegen Verlassens der Stadt: Eine Zwergmaschine; wie neu. 638 CusterSt.

Zu verkaufen: Piano, $90; Player-Piano und Victrolas, wenig gebraucht, billig. Neue deutsche Records. Abends offen. 2407 Lawrence Ave.

Muß verkaufen: Meine $250 Victrola, wie neu, mit Records, für $65. 2502 West Division Str., 2. Floor. Phone: Armitage 1981. 28ja,1wX

Zu verkaufen: Piano, wie neu, wegen Abreise, $90. 5026 Sheridan Road. mi-son

Zu verkaufen: Gutes Selbstspieler Piano, sehr billig. 1961 N. Halsted Str. 24ja1wX

Großer Record und Musik Rollen Verkauf, Columbia Records, 5c, 10c, 20c jeder; Musik Rollen (88 Noten), 25c und 35. jede 2205 W. Madison Straße. 23ja1wX

$50 kaufen $200 Size Victrola, mit vielen Records. 2205 Madison Str. 23ja1wX

$65 kaufen eleganten $300 Größe Concert Phonographen, mit vielen Platten. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 23ja1wX

Verschleudere meine Victrola wegen Verlassen der Stadt, in sehr guter Verfassung. 1943 W. 21. Place, oberer Floor, Front. 18ja2wX

$85.00 kaufen ein gutes Upright Piano für Anfänger. Groß, 5081 Broadway. 17dz*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Männer!
$25 verrichten Wunder! Sie kaufen einen ganzwollenen Anzug oder Ueberzieher, und wenn Ihr kurz an Bargeld seid, könnt Ihr eine kleine Anzahlung machen und den Rest in kleinen wöchentlichen Zahlungen bezahlen. Sprecht bei uns vor, wir geben Euch einen „Square Deal".
Hyman's,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 7jan*X

Abschluß-Reduktionsverkauf.
Alles muß losgeschlagen werden, unbekümmert des Profits oder der Kosten. $20,000-Lager von Männer- u. junge Männer-, neuesten und konservativen Styles fertiggemachter und nicht abgeholter auf Bestellung hergestellter Anzüge und Ueberröcke, die für $15 bis hinauf zu $65 verkauft wurden, und nun für $8.50, $15, $20, $25 $30 und $37.50 gehen. Hosen für Männer, $4.50 und aufwärts. Knaben-Anzüge und Ueberzieher, $5.00 und aufwärts. Ganzwolene blaue Serge Anzüge für Männer $35.00. Ganzwollene Anzüge für Knaben, $11.50 und $15.00. Laden offen abends bis 8 Uhr. Samstags bis 9 Uhr. An Sonntagen bis 4 Uhr nachmittags.
S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4jan,tgl.X*

Zu verkaufen: Neuer dunkelblauer Männer-Anzug, S. 39—40, 25 Dollars. Ueberzieher, S. 40, 15 Dollars. Punching Bag mit Hartholzständer, 4 Doll. 3931 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: $10 schwarzer Mantel, 36, und Sammethut, Unterzeug. Vertausche für Hausreinmachen. 1042 Diversey Parkway, Flat 2. Kommt Sonntag oder Montag.

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

$65 kaufen Pferd, Wagen und Geschirr, zwei Gespanne Ponies, 20 gute Arbeitspferde und Geschirre, Wagen aller Art. 1342 N. Clark Str. Offen abends und Sonntags. fa—doX

Verkaufe billig 4 junge Mähren, Farmerwagen, Dumpwagen, Geschirre. 164 N. Green Str. 28jan,1wX

Dachdecker und Klempner

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6: Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Ofenteile und Reparaturen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Seht! — Seht!

Wenn Ihr $400 bis $600 habt zur Anzahlung an Eurem eigenen Heim, so können wir Euch dazu verhelfen zur Verwirklichung des Traumes Eures Lebens. Dies ist kein Subdivision Grundeigentum, sondern Nordseite Hauseigentum, bestehend aus 2 und 3 Flats. Diese Gebäude können besichtigt werden, indem Ihr persönlich bei uns vorsprecht für eine Aussprache. Unsere Office ist täglich offen bis 8:30 Uhr abend und Sonntags von 10:30 vorm. bis 5 Uhr nachm.

Carlson & Mueller,
3508 Sheffield Avenue.
Tel.: Graceland 8097. mi—son

Zu verkaufen: Nur $3,350 — 6 Zimmer Cottage, Electric; Oakdale und N. Lincoln Str., nur $500.00 Bar, Rest nach Wunsch.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrfason

Zu verkaufen: $5,700; hübsches 3 Flat Gebäude, 2—4 Zimmer und 1—3 Zimmer Flat; Electric und Bad; Brick Basement, nahe Newport und Clark Str.; nur $1,000 Bar, Rest auf Zeit.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrfason

Zu verkaufen: Nur $2,750; großes 2—4 Zimmer Flatgebäude, nahe Center und Osgood Str., nur $500.00 Bar, Rest nach Wunsch.
John Heim 3148 N. Ashland Ave. dofrfason

Zu verkaufen: Nur $12,000, 3 Flat Brick Steinfront, 1—6 und 2—7 Zimmer Flats, östlich von Clark, nahe Addison Str. „L" Station; muß $2,000 Bar haben, Rest auf Zeit.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrfason

Zu verkaufen: Nur $5,500; hübsches 2—6 Zimmer Brick Flatgebäude; Bad, Gas; nahe Clybourn und Fullerton; nur $1,000 Bar, Rest nach Wunsch.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrfason

Zu verkaufen: Nur $4,500; 3—4 Zimmer Brick Flatgebäude, auf 26 Fuß Lot, mit Garage hinten; dieses Eigentum ist 2 Blocks vom Lincoln Park, nahe Garfield und Lincoln Ave.; nur $500.00 Bar, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim 3148 N. Ashland Ave. dofrfason

Zu verkaufen: Nur $4,800; 3 Flatgebäude, 4—4 und 3 Zimmer, Miete $70.00 monatlich; Electric, Bad, große 3 Car Garage; nahe Roscoe und Robey; nur $1,000 Bar, Rest $25.00 monatlich und 6 Proz. Zinsen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrfason

Zu verkaufen: Nur $6,500; hübsches großes 2 Flatgebäude, 2—6 Zimmer Flats, Electric; Bad; Brick Basement; nahe Roscoe und Robey; $1,000 Bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrfason

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, nur $8500, hübsches 4 Flat Brick, 2-5 und 2-4 Zimmer, 50 bei 125 Fuß, Ecklot, Miete $94 monatlich, an Wellington Str., ungefähr 3 Blocks westlich von Lincoln Ave., $1000 bar, Rest auf Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Für sofortigen Verkauf oder zu vertauschen übergebt Euer Grundeigentum
John Heim,
3148 N. Ashland Avenue. 23nv*X

$1500.00 Bar kaufen prächtige 8 Zimmer-Residenz, Electric, Furnace, Sonnenparlor; Straße gepflastert und bezahlt; nahe „L" und Straßenbahnlinien; nur $5000.
Ebenso 2-stöck. Brick, 6—6 Zimmer, Electric, große Attic und Basement; Straße gepflastert und bezahlt; nur $8,000; $3,000 Bar. Rest wie Miete.
John Haderlein & Sons,
1614 Belmont Ave., offen Sonntags. fason

Wir haben 3 der prächtigsten „Restricted" Subdivisions von Chicago; gute Transportation; $300 führen Euch auf den Weg zu Eurem eigenen Heim. Zögert nicht.
John Haderlein & Sons,
1614 Belmont Avenue. Offen Sonntags. fason

Verkaufe Flatgebäude, 6548 Evans Avenue; Preis $3650, Miete $720. Nur $1200 nötig. Torpe, 2358 Lincoln Ave. fasodido

Vertausche 3 Flat-Brickgebäude, nahe Lincoln Park: Hypothek $4000; für Cottage oder 2 Flat und $4000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. fasodimido

Vertausche 6 Flat, Dampfheizung, nahe Addison und Clark Str.; Miete $4620; Preis $24,500; nur $6000 nötig. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. fasonmo

Vertausche 6 Flat Brickgebäude, Dampfheizung, nahe Maple Square und Waveland Ave., Hypothek $15,500; Miete 1. Mai $5880; für 2 Flatgebäude. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. fason

Vertausche Nordseite 6 Flat Eck Brick-Flatgebäude, nebst 2 Flatgebäude, Ofenheizung; Miete $3100; kann bis $3500 erhöht werden, für kleineres Gebäude und $5000. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. fasonmi

Verkaufe modernes 2—6 Zimmer Flat Brickgebäude, Clifton, nahe Garfield; Preis $4800; erste Anzahlung $1500. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. fasondi

Verkaufe spottbillig! Das schönste 3-stöckige doppelte, moderne Brick Laden- und Flat-Gebäude, Clark, nördlich von Roscoe; Miete $4000; Preis $24,000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. fason

Vertausche schönes modernes 3-stöckiges Brick 6 Flatgebäude, Ofenheizung, große Lot, nahe Garfield und Osgood Str., für 2 Flatgebäude. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. fason

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Brickhaus, Heißwasserheizung, in Edgewater; Lot 37½× 125 Fuß; $20,000. Ludwig, 3766 Nord Clark Straße. ja15—30fasofr

Bargain! 2-Flat Brick, 36 Fuß Lot, nahe Belden und Racine Ave., $4900. Ebenfalls 2-Flat Steinfront, modern, 6 Zimmer, elektr. Licht, Furnace, nahe Sacramento und Fulton, $7900. Wm. Bausch, 898 Center Str. mifrfa

Zu verkaufen: 2 Flat, Bad und Electric; ebenso 2-stöck. Gebäude hinten, 1655 Irving Park Blvd.; Miete $1272; nur $7,000. A. Torpe, 820 North Ave. frfason

Zu verkaufen: Edgewater 6 Flatgebäude; Miete $3600.00; Preis $20,000.00; $7,000.00 Bar. W. T. Larson & Co., 1478 Berwyn Ave., Ecke Clark. Tel. Sunnyside 2787. frfa

Zu verkaufen: Nahe Broadway, 2 Flat Framegebäude, in gutem Zustande, 4—4 Zimmer, Bad, Gas und Electric, Ofenheizung; Miete $504. Concrete Fundament, große Lot. Hintereingang, daher passend für einfache Leute. Preis $3350; leichte Zahlungen. Carl N. Wolf, 3266 N. Clark Str. 28ja*X

3stöck. Brickhaus, 18 Zimmer, nahe Lincoln Park, Dampfheizung, Elektr., fein für Roominghaus; Einkommen $3600 das Jahr. Verkaufe mit oder ohne Möbeln. 2144 Hudson Avenue. frfa

3-Flat Frame auf Brick, Olive Ave., Ofenheizung, Miete $660, Preis $5400; nahe Clark Str. Tongeln, 2572 Lincoln Ave. frfa

3-Flat Brick, drei 6-Zimmer, Dampfheizung, Elektr.; Miete $2120, Preis $14,500; Center Str., nahe Lincoln Park. $4000 nötig. Brugger. 2572 Lincoln Ave. frfa

Zu verkaufen: 2-stöck. Brickhaus, 5 und 6 Zimmer; hohes Basement, Furnace auf dem 1. Floor; 1 Car Garage; lange Lot; bequem für 3 Carlinien. Eigentümer, 4931 N. Western Avenue. frfason

Zu verkaufen: Südwestliche Ecke Wellington und Lincoln Str., Brickgebäude, 1 Laden, 2—4 und 1—6 Zimmer Flat, Bad, Electric und Basement; Miete $115. A. Torpe, 820 North Ave. frfason

Zu verkaufen: 1407 Webster Ave., nur $2200, feiner Platz für Automobil Reparatur Shop; Lot durch bis Clybourn Ave. A. Torpe, 820 North Ave. frfason

Zu verkaufen: 1721 Dayton Str., neues Brickgebäude in Front, Cottage und Garage hinten; Heißwasser und elektrisches Licht; schneller Verkauf, $8000. A. Torpe. 820 North Ave. frfason

Zu verkaufen: 5 Zimmer und Basement, Electric und Bad; $1500 Anzahlung, Rest auf Zeit; Bargain. Tel. Lincoln 930. frfason

Zu verkaufen: 1650 Barry Ave., 3 Flat und Bad, ebenso 2-stöck. Gebäude hinten; Miete $900; $800 Anzahlung, Rest monatlich $40; $5500. A. Torpe, 820 North Ave. frfaso

Zu verkaufen: 3—6 Zimmer Brickhaus, 3709 Sheffield Ave; $2,000 Anzahlung, Rest auf Zeit; Bargain. Tel.: Lincoln 930. frfason

Zu verkaufen: Modernes Brickgebäude, drei sechs Zimmer Flats und drei Zimmer Flat im Basement; Heißwasserheizung im Basement und ersten Flat und 6 Zimmer Cottage mit Furnaceheizung hinten. 3245 Southport Av., Eigentümer im ersten Flat. 24ja1wX

Wenn Ihr Euer Grundeigentum schnell verkaufen oder vertauschen wollt, so übergebt es für besten Erfolg Andrew Erbach, 2033 Irving Park Blvd. Lake View 2610. 24ja1wX

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: An Southport nahe Lincoln Ave., Framegebäude, vier 4-Zimmerflats, Miete $60, Preis $5200, Bar $700. An Clifton nahe Belmont Ave., Store und zwei 5-Zimmerflat Brickgebäude mit Bad, Miete $75, Preis $6500, Bar $1200. An Larrabee nahe Fullerton Ave., drei 7-Zimmerflat Brickgebäude mit Bad, Preis $6800, Bar $2500. An Herndon nahe School Str., modernes zwei 6-Zimmerflat Framegebäude, Zement-Basement, Furnaceheizung, Preis $5500, Bar $3000. An Rokeby Str. nahe Sheridan Road, ein 6- und zwei 7-Zimmer Flat Brick, Dampfheizung. Miete $2880 das Jahr, Preis $14,500, Bar $6000.
Ludwig Soeder, 2944 Lincoln Avenue.

Verkaufe billig, verlasse die Stadt: 3-6 Zimmer und Bad, und 4 Zimmer Cottage hinten, allesBrick; Preis $8000; 2029 Sheffield Av.,1. Gebäude, 6-4 Zimmer, Miete $84; nur $6000; 1142 Diversey Parkway.
Nur $4500, schöne 5 Zimmer Cottage; modern; feine Lage.
—Oscar! — Josetti, 2752 Lincoln Ave. fason

Elegantes, sehr modernes 3stöck. und Basement Brickgebäude; feine Lage; nur $12,500.
—Oscar! — Josetti, 2752 Lincoln Ave. fason

Zu verkaufen: $300.00 Anzahlung kaufen: Nr. 2614 oder 2618 Greenview Ave., 2 Wohnungen, 5 und 6 Zimmer, Bad, Gas, Attic. — Nr. 1532 Mohawk Str., 2 Wohnungen und Basement. — Nr. 2332 Eastwood Ave., Ravenswood, zwei 4 Zimmer-Wohnungen, Bad, Gas, elektr. Licht, Attic. — Nr. 1364 Cleveland Ave., zwei 6 Zimmer Wohnungen, Basement.
Nr. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. fason

Gute Gelegenheit, ein Haus billig zu kaufen:
$1800 für 2stöckiges Framehaus.
$2200 für 3stöckiges Brick-Frame.
$3200 für 2 2stöckige Framehäuser.
Bar oder Zeit. — Keine Agenten.
Adressiert: S. 795 Abendpost.

Zu verkaufen: Modernes 3—6 Zimmer Flat Brickgebäude; Miete $2450.00 per Jahr. Preis nur $17,500.00. Erbach, 2033 Irving Park Boulevard. 29ja,1wX

Zu verkaufen: 7 Zimmer Cottage, Gas, elektrisches Licht, Bad u. Furnace. 1929 N. Newport Ave. fason

Seht Sonntag, 866 BuckinghamPl.
östlich von Clark Str., schönes, modernes, dreistöckiges Brickgebäude, 5 Zimmer Wohnungen, 1 Furnace, Elektrizität; hinten 7 Zimmer Cottage; Miete $1440 jährlich; nur $12,500. fason

Zu verkaufen: Modernes 2stöckiges Brickhaus, je 6 Zimmer, Heißwasserheizung, gute Nachbarschaft und Car-Verbindung; Preis $14,000. Adr.: S 574 Abendpost. 28ja1wX

Zu verkaufen: Nur $14,000 kaufen schönes, großes 3-stöckiges Brickgebäude, 3—7 Zimmer Wohnungen, Dampfheizung, Elektrizität und Bad, Lot 29 bei 165 Fuß, an N. Paulina Str., nahe Montrose, nicht weit von der Ravenswood L. & N. W. Railway; nur $4000 bar, und Rest auf Abzahlungen. John Heim, 3140 N. Ashland Ave. dofrfason

Zu verkaufen: 3-Flat Steinfront, jedes 6 Zimmer, kann für $9500 gekauft werden; nur $2500 Baranzahlung sind erforderlich.
Carlson & Mueller,
3508 Sheffield Ave. Tel.: Graceland 8097. mi—son

Center Str., dreistöckiges Brickhaus, 7—4 Zimmer Flats, Ofenheizung; Lot 75×120 Fuß, leer; Miete $1260, die gesteigert werden kann. Tongeln, 2572 Lincoln Ave. frfa

Bargain: 2 Flat Brickhaus, 6—6 Zimmer, 2 separate Heißwasser Heizanlagen, elektrisches Licht, Eichenholz-Arbeit, Tile Bad und Vestibule. $9,000. Kleine, 2940 Lincoln Ave. frfason

Zu verkaufen: Modernes 6 Flat Brick; Ofenheizung; in Lake View; elektrisches Licht; 4 und 5 Zimmer Wohnungen; Miete $2076. Gelegenheitskauf! $18,500. Eisler, 1574 North Halsted Straße. faso

Zu verkaufen: 3stöck. Brick, Steinfront, No. Halsted Str.; Store und 3 moderne Wohnungen; geheizte Garage für 5 Maschinen; Miete $2160. Bargain zu $14,000. Eisler, 1574 No. Halsted Str. fason

Zu verkaufen: Modernes 2stöck. Brick- Heißwasserheizung; Lot 36 bei 125; alte Miete $1170; sehr preiswert zu $8950. Eisler, 1574 N. Halsted Str. fason

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Brickhaus, fast neu, 4 und 5 Zimmer Wohnungen, Basement und Laundry, nur $6800. Leavitt, nahe Belmont. Seht Eigentümer, 3013 N. St. Louis Avenue, 1. Flat.

Zu verkaufen: 5 Flats, 3-6 Zimmer und 2-5 Zimmer, ganz modern; hochmoderne Golden Eichen Holzverkleidung; Luftheizung; Nordseite —gute Fahrgelegenheit. Phone: Lake View 1067. fason

Zu verkaufen: 9 Zimmer Residenz, nahe Byron und Lincoln, alles modern, mit Garage; breite Lot; Preis $8000. Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. fason

Zu verkaufen: Ein Bargain, 2 Flatgebäude, kleine Anzahlung. Rest nach Belieben. 1664 Dayton Str., 2. Flat. fasomo

Bargain. Zweistöckiges Framehaus, 4—4 Zimmer Wohnungen. Miete $62 monatlich. Preis $4000. Abzahlung. R. Schmidt, Nr. 2925 Southport Ave. fason

Zu verkaufen: $300 Anzahlung kaufen zweistöck. Haus, Alley-Lot, nahe Lawrence Ave., Bad, Gas, elektr. Licht. Zu erfragen heute 5—7, Sonntag 11—2. 1612 Clybourn Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: 3stöckiges und Basement Brickgebäude, drei 6-Zimmer-Flats; muß schnell verkauft werden. Preis $8000, an Belden Ave. John Vogt, 1646 Larrabee Str. fason

Zu verkaufen: 3 Flat Brickhaus, 6 Zimmer und Bad, Dampfheizung; Miete $2400 das Jahr, nahe Fullerton Ave. Expreß-Station. Preis $12,000. John Vogt, 1646 Larrabee Straße. fason

Zu verkaufen; 2stöckiges Brick- und Framehaus, 5 und 6 Zimmer, 4 Zimmer Cottage hinten. Preis $4500, an Mohawk Str., nahe der St. Michaelskirche. John Vogt, Nr. 1646 Larrabee Str. fason

Zu verkaufen: 7-Zimmer Haus mit schönem Innern. 4338 N. Richmond Str. 27ja1wX

Zu verkaufen: Modernes 4-Flat Brickgebäude, Dampfheizung; gute Verkehrsverbindung; Miete $3150; nur $20,000. Ludwig 3766 N. Clark Straße. ja15—30,fasofr

Zu verkaufen: In Ravenswood, 2 Flat, 5 Zimmer; $4000.00; Bar $2500.00. Telephon: Ravenswood 5278. fason

Zu verkaufen: In Ravenswood, modernes 2 Flat Framegebäude, 2—5 Zimmer Flats; $7,500.00, Baar $4000.00. Tel. Ravenswood 3819. fason

Zu verkaufen: Modernes 2 Flat Brickgebäude, in Ravenswood; 2—6 Zimmer Flats, Heißwasserheizung; $10,000.00, Bar $4000.00. Tel.: Ravenswood 3819. fason

Zu verkaufen: Nr. 2332 Eastwood Ave., Ravenswood, zwei 4 Zimmer-Wohnungen, Bad, Gas, elektrisches Licht, Attic. Nachzufragen: 2156 Leland Ave. fason

1626 N. Halsted Str., 4stöck. Brickgebäude mit Cottage hinten, 6-Zimmerflats; Bargain zu $9800, $3000 Bar. C. & R. Rauschert, 835 Center Str.

Bargain! Wegen Verlassens der Stadt verkaufe mein Framehaus mit drei 4- und einer 3-Zimmer-Wohnung. Mrs. L. Kühler, 1828 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, 4-Zimmerflats, Preis $4200. Vorzusprechen 4745 N. Campbell Ave.

Eine garantierte 20% Geldanlage! Verschleudere mein 6-Flat Brickgebäude an Lill Ave., nahe Halsted, an eine Partie für $1380 das Jahr vermietet, 3 Jahre Lease, besorgt Reinmachen und Reparaturen selbst. Ein Flat für Käufer. Brauche Geld, verschleudere für $9,500. H. Pumpian, 848 N. Oakley Blvd. Tel. Humboldt 7496.

Verkaufe prachtvolle moderne 6-Zimmer Brick Cottage, Hartholz-Trimming, Oak Floors, Basement und Attic, Furnaceheizung, an Cicero nahe North Ave. Preis $5800. Farm Exchange Co., 2944 Lincoln Ave. Telephon Graceland 8106. fason

Zu verkaufen: 4 Apartment Brick auf Ecklot; 4 Jahre alt; 2-4 und 2-5 Zimmer Flats, separate Heizanlagen; keine Janitordienste nötig; Gegend mit Bauvorschriften; bequem zur Hochbahn und Straßenbahn. E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd., Wellington 126.

Bargain! 2stöck. Frame, Lot 35x125, alte Miete $44, Preis $3800, vom Eigentümer W. L. Neudorf, c.o. Geo. Buettner, 1459 N. Halsted Straße. dofa

Ehe Sie kaufen oder verkaufen, seht
John Haderlein, 1614 Belmont Ave. in6,1mtX

3stöck. Brick nahe Lincoln Park; Bar $3000, Preis $9500. Ruedel, 602 North Avenue. 26ja1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 2-Flat Frame, $3600, Bargain, 1664 N. Francisco Ave.; in gutem Zustand, ausgenommen Porches brauchen Reparatur. Abzahlungen. Tel. Kildare 3670. mi—fa

Bestes Angebot kauft 2 Lotten, 3531—33 New England Ave., nahe Addison. Adresse: S. 699 Abendpost. 23jan1wX

Verkaufe modernes 6-Zimmer Brick-Bungalow, Furnace- und Heißwasserheizung, Feuerplatz, fein dekoriert; Preis $6800. $2000 Anzahlung. 6023 Dakin Str., nahe Irving Park Blvd. Tel.: Kildare 696. ja22—30X

Zu verkaufen: 1- 2- u. 3-stöck. Gebäude darunter versch. außergew. Bargains Freier's, 4043 N. Rockwell Str. od. 3025 Irving Pk Bd. 12jn,fasonmi*

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Ganz neues 2 Flat Gebäude, 4906 Melrose Straße; Sonnenparlor, offene Porch Paneled Diningroom, Furnace; nahe Schule; gute Transportation; Preis $8500; Miete $1080; $2000 bar, Rest $40 monatlich. W. Joern, 949 Oakley, Boulevard, Telephon: Humboldt 7205.

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus, 6 und 6 Zimmer, Furnace- und Ofenheizung; Garage für 3 Maschinen; Lot 37½ bei 125. 2441 No. Hamlin Ave. fason

Bungalow und Flat-Gebäude sehr billig. Fertig zum Einziehen. Wir bauen auf Prozentsatz. Schreibt uns.— Country Homes Construction Co., 7188 W. Grand Ave. 1ja,fa3mt

Zu verkaufen ½ Acker Hühnerfarm, mit 6 Zimmer Haus, Furnace, Gas, Garage; alles umzäunt; ein Bargain. Vorzusprechen abends oder Sonntags; keine Händler. Nr. 4903 Ainslie Ave., Ecke Lemont. 28ja1wX

Zu verkaufen: Ganz neues 2 Flat Gebäude, 4906 Melrose Str.; Sonnenparlor, offene Court, Paneled Diningroom, Furnace; nahe Schule, gute Transportation; Preis $8,500; Miete $1080; $2,000 Bar, Rest $40 monatlich. W. Joern, 949 N. Oakley Blvd. Tel. Humboldt 7205. frfa

Zu verkaufen: Neues modernes 6 Zimmer und Sonnenparlor Brick Bungalow, auf 50 Fuß Lot, in Norwood Park, $8,500; $2,000 Bar; wir haben auch andere Bungalow-Bargains auf der Nordwestseite. Kline, 2940 Lincoln Avenue. frfason

Spezieller Bargain! Verkaufe auf Abzahlung: Gutgebautes 2stöck. Framehaus, 1455 Otto Str. Eigentümer Jensch, 944 W. Ohio Straße. fason

Zu verkaufen: Modernes 3 Flat Brickgebäude, 6, 7 und 7 Zimmer; Furnace; 1 Block von Maplewood Station der C. N. W., ebenso Elston und Western Ave.-Cars. Eigentümer. Adr.: R 153 Abendpost. fason

Verkaufe modernes 2-Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, Heißwasser- und Ofenheizung; Glazed und Screened hintere Porches; Preis $9800; $3000 Bar erforderlich. Eigentümer 3920 N. Sawyer Ave. fason

Zu verkaufen: Brickhaus, 3—6 Zimmer Flats, und 5 Zimmer Cottage hinten, modern. Keine Agenten. 1639 Claremont Ave.

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, Eichenholzverkleidung. Elektriz. und Garage. Vorzusprechen 4745 N. Crawford Ave.

Zu verkaufen: Wirklicher Bargain, Brickhaus, 9 extra große Zimmer, hohes Basement; leicht in 3 Flats einzurichten; auf 66 Fuß Lot mit prachtvollen Bäumen und zwei großen Ställen; nahe Irving Park Straßenbahn; nur $5500; leichte Abzahlung. Albert J. Schorsch, 6011 Irving Park Blvd., Phone: Kildare 50. fasomomt

Zu verkaufen: 50 Fuß Front Lot an Western Ave. und Le Moyne Str. Zu erfragen: 1442 N. Claremont Ave. fason

Zu verkaufen: Feines zweistöck. Familienhaus in Albany Park, schöne, helle Zimmer, durchweg Eichenholzverkleidung; Heißwasserheizung; nahe zur Straßen- und Hochbahn; wirklich bis $7800 wert. 3434 Lawrence Ave. 'Phone: Irving 1465. fason

Zu verkaufen: Schuldenfreies Property, 125 bei 150, Brickhaus, 7 Zimmer, Basement und Stallung. Ecke Nagle Ave. und Raven Str., Norwood Park, ein Block von Milwaukee Ave. fr—miX

Südwestseite.

Zu verkaufen: 2 Flats, 6 Zimmer jedes, gute Lage, modern; Preis $4500; $1000 Anzahlung. Auch gute Geschäftsecke. Wm. Kaske, 4043 Archer Ave. misason

Billig zu verkaufen oder zu vertauschen für 2-Flat-Gebäude: Geschäftshaus, gute Ecke für jedes Geschäft, Store und 3 Wohnungen. Näheres Telephon Garfield 8096 oder 721 So. Central Park Ave., 1. Flat. dofa

Vorstädte

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, nur $13,000. Ausgesuchte 14 Acker River Frontage, mit großem 5 Zimmer Brickhaus, Hartholz Finish, Heißwasserheizung; Electric; großer Stall; Hühnerhaus; 100 Fuß lang; alle Arten von Fruchtbäumen, Aepfel, Birnen und Kirschen, 2 Pferde, 1 Kuh, 150 Hühner, Heu, Corn, Futter und alle anderen Getreidearten, Buggy, Wagen und andere Geräte; nur 1½ Meile von Glenview, nahe Golf Links; zeige Interessierten das Eigentum auf meine Kosten; nur $3,000 Bar, Rest nach Wunsch.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrfason

Farmländereien.

Kalifornien - Alabama?
Am 22. Januar war sterker Schneefall in Los Angeles, California. Land kostet dort zwischen 200 bis 500 Dollars per Acker und muß wegen Mangel an Regen künstlich bewässert werden. Am gleichen Tage zeigte das Thermometer in Elberta, Alabama, 72 Grad Wärme an. Land um Elberta kostet nur zwischen 15 bis 40 Dollars per Acker und wird nicht künstlich bewässert, weil der Regenfall durch das ganze Jahr hindurch sehr reichlich ist. Die erfolgreiche deutsche Kolonie Elberta, hochgelegen an der wunderschönen Perdido Bay, ist einzigartig. Hunderte von prachtlen Farmen sind in wenig Jahren aus dem Nichts erstanden. Nirgends ist der Anfang leichter als in Elberta. Die Farmer pflanzen, säen und ernten in jedem Monat des Jahres. Winterkälte, Sommerdürre oder Regenzeit gibt es nicht. Klima, Wasser und Fruchtbarkeit des Bodens unübertrefflich, Ertragfähigkeit nachweislich bis zu 500 Dollars per Acker. Am 15. Januar haben 16 Leute die Exkursion mitgemacht. Nächste Exkursion am 1. Februar. Wir bezahlen die Hälfte der Eisenbahnfahrt. Automobilfahrten und Verpflegung auf dem Lande frei. Ich bin am Samstag, den 29. Januar, zwischen 8 Uhr morgens und 8 Uhr abends in meiner Wohnung, 2247 Burling Str., zu sprechen. 2247 Burling Str. befindet sich auf der Nordseite zwischen Halsted und Lincoln Ave., nahe an Belden Ave. Kommen Sie und bringen Sie Freunde mit. Curt von Lindt. mi-fa

Sehr viele Landagenten verkaufen Euch Land, empfangen die erste Anzahlung und geben Euch Euren Segen. Wenn letzterer nichts nützt und Ihr sonst keine Finanzen habt, so seid Ihr—draußen. Möglicherweise geht Ihr von selbst. Denn aller Anfang ist schwer und die meisten Farmer haben nur dadurch Erfolg erzielt, daß sie finanzielle Unterstützung hatten. Ich habe einige Farmen im Dairy-Distrikt Wisconsins, für welche ich Leute suche, welche Landwirtschaft verstehen — keine Amateure. Liefere Euch Milchkühe und Pferde auf Abzahlung. $1500 Betriebskapital absolut erforderlich. Adr.: H 871 Abendpost.

29ja,fami1mt

— Wisconsin Ländereien —
Gründen Sie sich ein eignes Heim, indem Sie sich im Centrum von Wisconsin, dem besten Hartholzland von Clark County, eine beliebige Anzahl von Acren zu dem billigsten Preis, unter sehr leichten Bedingungen in einem deutschen Distrikt erwerben. Da nur wenig gutes Ackerland übrig ist, schreiben Sie sofort an das Deutsche Department der „Home Maker Land Co.", 127 N. Dearborn Straße, Chicago, um nähere Auskunft. 13jn1mtX

Eisenbahn - Ländereien
an der Soo Linie im
oberen Wisconsin; gutes Hartholzland; gut gelegen; nahe großen Märkten. Nur an wirkl. Ansiedler zu mäßigen Bedingungen verkauft. Schreibt nach freiem Büchlein Nr. 6. Adr.: H. S. Funston, Land Department, Soo Line, Minneapolis, Minn. Oder sprecht vor bei C. H. Bauch, Chicagoer Vertreter, Zimmer 815, 112 West Adams Str., Chicago, Ill. 13nv—31mzX

Zu verkaufen: Nur $4,500; hübsche 10 Acker Hühnerfarm, 5 Zimmerhaus, Stall, 1 Kuh, Hühner; 1 Meile östlich von Milwaukee Auto Road, nahe Desplaines River, nördlich von Wheeling; nur $500.00 Bar, Rest auf leichte Abzahlung. Muß wegen Tod des Gatten verkauft werden.
John Heim 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 40 Acker Farm nahe North Judson, Ind., guter, fruchtbarer Boden, gute Gebäude, Stock und Gerätschaften gehen mit in Kauf; genug Futter auf dem Platz bis zur nächsten Ernte. Nehme 2-stöck. Frame- oder Brickhaus in Tausch. Preis $6000. Charles Jarchow, 3717 Armitage Ave. Belmont 2975. fason

Zu verkaufen: Liberty Ville, Ill., 5 Acker neben Town, modernes Gebäude, elektr. Licht, gute Fahrgelegenheit; $5500; $2000 Anzahl'g. Quetschke, 956 Webster Ave.

Zu verkaufen: Central Wisconsin, verbesserte Farmen, Stock, Maschinerie; jede Größe; leichte Abzahlungen. Andrew Zurfluth, Nekoosa, Wisconsin. fasomo

Zu verkaufen, oder vertauschen: Farmen im mittleren Wisconsin; 50, 80, 100, 140, 160 u. 240 Acker, mit Gebäuden, Stock, Gerätschaften und Ernten und anderen Verbesserungen. S. Kuklewicz, 2008 N. Robey Str., Chicago, Ill.

Zu verkaufen oder vertauschen: Verschleudere 500 Acre Farm, gut verbessert; 100 Meilen nordwestl. von Chicago; $75 per Acker oder beste Offerte; alles Stock, Maschinerie, Gerätschaften und Ernte in diesem Preis um schnell zu verkaufen eingeschlossen; mache sehr leichte Bedingungen an die richtige Person. C. O. Morgen, 5 N. La Salle Str. fason

Zu verkaufen oder vertauschen: Verbesserte Michigan Farm, Stock, Maschinen, Ernten; Gebäude; Eigentümer hier. Pappas, 6231 Wabash Ave., 3. Flat.

Bargain! 117 Acre Dairyfarm, Pr. $8000, $4000 bar, leichte Abzahl.; Stock, Ernten, alle nötigen Tools, Weizen-, Roggensamen, Holz; Obst, lauf. Wasser prachtv. Gebäude, Silo; nahe Stadt, Schule auf Farm. Mr. Schüler, Maplegrove Farm, Muskegon, Mich., R. 8. fami

Deutsches Settlement. Verkauf oder Tausch: 40 Acker Farm, 10 A. in tragenden Pecan, 36 Stück Vieh; $1500 Anzahl. 100 Acker, 1 Meile Wasserfront; schöne Gebäude u. Badeanstalt. Fred Tietgen, Foley, Ala.

UMI

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.

Bargain! Witwe muß verkaufen oder vertauschen: 52 Acker nahe Lawrence, Mich., mit gutem 6-Zimmerhaus, großem Stall, usw.; 2 Pferde, 5 Milchkühe, 5 Stück Vieh, 12 Schweine, 60 Hühner, Farmmaschinerie, Futter usw. Nur $7000. Bedingungen: $2500 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Avenue. misa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Schuldenfreie 135 Acker Farm, 90 Acker unter Kultur; neue Gebäude, großer Viehbestand; das Land ist durchweg erster Klasse. Verkaufe oder vertausche gegen Chicagoer Grundeigentum; nur Eigentümer sollen sich melden unter Adresse: S. 586 Abendpost. irsa

Zu verkaufen. Eine Farm in Michigan, 10 Acres, Wohnhaus und Stall, 150 Obstbäume. Nehme Cottage in Tausch, Nord- oder Nordwestseite. Näheres: Max Meier, 1936 Nord Kilbourne Ave., 2. Fl. ja22,29

Zu verkaufen: Farm, 26 Acker Land, mit Gebäuden und Frucht Preis $6500. Henry Harms, R. 1, Matteson, Jll. didosafo

Zu verkaufen: 40 Acre Dairyfarm, 7 Zimmer Haus, Barn, Hühnerstall, Schweinestall, 2 Pferde, 4 Stück Vieh, 15 Hühner, kleinere Werkzeuge und Maschinen, Preis $3500. John Vogt, 1646 Larrabee Str. do-son

53 Acres Wisconsin Farm, gute Gebäude; angrenzend an Stadtgrenze. Riverfront, mürber Lehmboden. Preis $5500. Abzahlungen. John Weber, Room 815, 112 W. Adams Str. 3dez*X

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

1 bis 10 Acker Vorstadt Heim auf kleiner verbesserter Farm, nahe Chicago; muß gute Eisenbahn und elektrische Bahn Transportation aufweisen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrsason

Zu kaufen gesucht: Cottage oder Bungalow, Nordwestseite; Bar $800; nur brieflich. 4321 Elston Ave., 3. Floor. sason

Farm zu mieten gesucht, bis 100 Meilen von Chicago; Kauf nicht ausgeschlossen. 315 Wisconsin Str., Basement.

Verlangt: Nordseite Cottage & Flat Gebäude, habe Käufer, kommt und tragt euer Eigentum in unsere Liste ein. Wenn nicht verkauft wird, wird auch keine Kommission verlangt. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrsason

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude. Nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Chas. Schiotz, 1714 Larrabee Straße. 15ja,sado*

Zu kaufen gesucht auf Abzahlungen: 2 stöckiges Haus und Lot oder Cottage auf Nord- oder Nordwestseite. Volle Einzelheiten gewünscht. Adresse: H. 869 Abendpost. dofrsa

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Tapezieren, vollständig. Dekorieren, gute Arbeit garantiert, billig. S. Solomon, Mgr. The Art Decorating Co., 2230 N. Lincoln Ave. Tel. Diversey 8249. 27jalmiX

Painting, Paperhanging, Calcimining etc. per Kontrakt oder beim Tag, Unionpainter. Phone: Kildare 1281. 14jafrsaso2mt

Painting, Paperhanging, Calsomining, $2.50 aufwärts Arbeit tadellos, Tel.: Lincoln 3634. 23jn,midesason*

Painting, Paperhanging, Calcimining und aller Art Carpenter-, Plumbing- und Zementarbeit, elektrische Lichteinrichtung, mäßige Preise, auf leichte Abzahlung. 2003 Sedgwick Str. Tel.: Diversey 8140. 18ja1miX

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Würdet Ihr es leiden, ohne Beweis verurteilt zu werden? — Nein! — Warum also Ferris' Hair Health verurteilen, ohne es auf einen Beweis ankommen zu lassen? Fragt Euren Apotheker, verlangt es von Eurem Barbier oder schickt 50c und wir senden Euch portofrei eine 4 Unz. Flasche. The Orion Chemical Products Co., 1321 Belmont Ave., Chicago, Jll. 26jan*X

Haben Sie Augenbrennen — Kopfweh? Enden Sie den Uebelstand durch Augengläser gewissenhaft angepaßt beim staatl. geprüften Optometrist und Optiker Dr. Jos. Korngold, 3000 Lincoln Ave., (nahe Southport). Abends, auch Sonntag vormittag geöffnet. 15jansafomt3mt

Das Augenlicht ist anerkannt das Wertvollste und Wichtigste für Alle. Ich habe Augentropfen aus verschiedenen Blumenblüten hergestellt, welche die Augen kräftigen und die teilweise verlorene Sehkraft wieder herstellen. Ohne Operation heilen diese Tropfen selbst die hartnäckigsten Augenkrankheiten mit Erfolg. Eine Versuchsflasche „Flower Drops" nur $1.00, in allen Apotheken oder bei Frau H. Darvas, 1636 Orchard Str., Chicago, zu erhalten. Phone: Lincoln 3536. 2ja3mtX

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, Augenspezialist, 625 W. North Avenue. 22jafamomi*

Nur für Kenner! Jeden Dienstag frische Grützwurst sowie alle anderen Sorten in weit und breit bekannter Güte. Keine Fabrikware. Paul macht alles höchst eigenhändig selbst. 2477 N. Clark Straße. 20jan*X

Theosophische Vorträge jeden Sonntag Abend 8 Uhr im Lokal des deutschen theosophischen Vereins, 953—963 Belmont Ave., Ecke Sheffield, 2. Stockwerk. Eintritt frei Jedermann herzlich willkommen. 8ja,saso*

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. John N. Brown, 212 W. North Ave. 10sep,misason*

— Unity Church, O. O. F. S. — Schotts Halle, 1157 Belmont Ave., Ecke Racine Spiritualistische Versammlung jeden Sonntag Abend 7:45. Gute Sprecher. Gute Musik. — Botschaften, Circles und Heilen. 01sfa*

Deutsche theosophische Vorträge werden allsonntäglich gegeben in 306 Süd Wabash Ave., 6 Uhr abends, wozu freundlichst eingeladen wird. Keine Kollekte. saso

Gute Anlage für Completing Working Modell; kommt und seht es; Samstag bis 7 Uhr abends und Sonntag den ganzen Tag bis 3 Uhr nachm. Vorzusprechen: John Ament, 2017 Cleveland Ave. Telephon: Lincoln 3202.

Kärntner Abstimmungsmarken, komplett, abzugeben. 11824 Stewart Ave. Tel. Pullman 1886.

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. sa*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei E. Bullinger. 2253 W. 12. Straße. 1fep,sadido*

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden angefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Kiel, 225 W. Washington Str. *X

Empfehle meine selbstgemachten Filzschuhe und Pantoffel jeder Größe. A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 22ja,samomi1mt

Blüten-Honig, reiner, 10 Pfd. Kanne, $3.25. Lang. 1609 Dayton Str., Barbershop. 20da*X

Komfortable Haus-Slippers, Filzslippers von 60c Paar aufw., und Pantoffeln. Große Auswahl. Abends offen. Factory, 1336 Belmont Av. 2ja*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen.
The Brunswick-Balke-Collender Co., 623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

Gefunden und Verloren

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verloren: Am Freitag abend gegen 7:30 Uhr, in Roschill Car, Musik. Ehrlicher Finder wird gebeten nach der Box Office im Bush Temple zu bringen oder telephoniert: Graceland 2079. saso

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13mz*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 29. Januar 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm	Schluß gestern
Weizen—		
März	$1.62¾	$1.65½
Mai	1.51	1.54
Mais —		
Mai	0.65⅝	0.66⅞
Juli	0.67⅞	0.68⅝
Hafer —		
Mai	0.42	0.42⅝
Juli	0.42⅞	0.43
Speck—		
Mai	23.10	23.10
Schmalz —		
Mai	13.60	13.67
Rippchen —		
Januar	12.95	11.97

Es lastet ein schwerer Druck auf dem Markt und die Stimmung neigt sich nach wie vor den Bären zu. Die Preise, vor allen die des Weizens, gingen zurück. Die Zufuhr bestand in 15 Waggonladungen Weizen, 375 Waggonladungen Mais und 70 Waggonladungen Hafer.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Checks	386¾	Checks	19.45
Cables	386	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	18.35
Cables	7.22	**Schweden—**	
Checks	7.21	Checks	21.95
Holland—		**Spanien—**	
Checks	33.80	Checks	13.90
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	3.74	Checks	1.79
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	16.02	Checks	00.31

Freiheitsbonds.

3½proz.	92.02	3. 4¼proz.	90.58
1. 4proz.	87.50	4. 4¼proz.	87.90
2. 4proz.	87.50	Victory—	
1. 4¼proz.	87.88	3¾proz.	97.32
2. 4¼proz.	87.70	4¾proz.	97.30

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien

	Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß
American Radiator	110	71	70	70
Am Shipbuilding	100	70	70	70
do Vorzugsaktien	200	61	61	61
Armour Leather	21	12¾	12¾	12¾
Armour Vorzugs	165	92¾	92¾	92¾
Beaver Board	25	41½	41½	41½
Case Plow	195	7	7	7
Ch C & Con R Vor.	100	5½	5½	5½
Ch. Pneum Tool	80	68	66	68
Cudahy	25	61½	61½	61½
Commonw Edison	50	106½	106	106½
Cont Motor	300	7	7	7
Diamond Match	100	105	105	105
Libby McN & L.	15	12½	12⅜	12½
Montgom Ward	845	16¾	16	16½
Mitchell Motor	10	7	7	7
National Leather	540	8¾	8⅝	8¾
Orpheum	20	27¼	27¼	27¼
Piggly Wiggly	110	15⅜	15	15
Public Service	150	75	73½	75
Peoples Gas	400	39	39	39
Quaker Oats	20	147½	147½	147½
do Vorz.	50	91	90½	90½
Reo Motor	70	22¾	22½	22½
Sears-Roebuck	810	91	89⅞	91
Shaw	170	65	64½	65
Stewart-Warner	7465	35¼	34⅜	34⅞
S Gas & E Vorz.	25	36	36	36
Swift Intern.	115	28	27¾	28
Swift & Co.	219	104	103¾	104
Thompson	59	31⅞	31⅞	31⅞
Temtor Prod A	50	21	21	21
Union Carb &C.	13,645	60½	57	59¾
Wahl	1140	44	42½	44
Western Knitting	100	11	10¾	11
Wrigley	25	70	70	70

Bonds.

Verkäufe	Hoch	Niedrig	Schluß
$4000 Commonw Edison 1. 5proz.	85½	85	85½

Im Nebel zusammengestoßen.

Fünf Personen wurden bei einer Kraftwagenfahrt verletzt.

Fünf Männer und zwei Frauen wurden heute morgen verletzt, als ein Kraftwagen, in dem sie sich befanden, an der S. Wabash Ave. und Ost Harrison Str. mit einem anderen Auto zusammenstieß. Die Verletzten sind die 18jährige Marie Hickey, Nr. 907 S. Ashland Ave.; eine Frau, deren Persönlichkeit nicht ermittelt werden konnte, Anthony Franasco, Nr. 71 O. 7. Str.; Anthony Carsella, Nr. 816 Miller Str., und Patrick Meagher, Nr. 6239 Eberhart Ave. Sie kamen mit leichten Abschürfungen davon. Der Unfall war die Folge des dichten Nebels, welcheer heute morgen über der Stadt lagerte.

Netter Unterricht.

Unterweisung im Straßenraub: Lehrer und Schüler sitzen.

Ein Polizist der Englewood Wache kam auf seinem Rundgang an der 50. und La Salle Str. hinzu, als ein Mann einem 15jährigen Knaben Anweisungen und praktischen Anschauungsunterricht im Straßenraub gab. Der Beamte überrumpelte Lehrer und Schüler und lieferte sie in der Wache ein. Hier gab der Lehrmeister seinen Namen als John E. Rymal, Nr. 2952 Cottage Grove Ave .an, der Knabe nannte sich Dan Garsert, Nr. 340 W. 59. .Str.

Neuer Prozeß bewilligt.

Richter Gridley hat heute dem Maschinisten Rudolph Johnson, welcher am Donnerstag der Doppelehe schuldig befunden wurde, die Neuverhandlung seines Prozesses gewährt, da, wie er sagte, gewisses Beweismaterial zur Kenntnis der Geschworenen kam, das ihnen hätte vorenthalten werden müssen. Die Anklage lautet dahin, daß Johnson mit Hilde Neumann eine eheliche Verbindung einging, obgleich er schon seit 16 Jahren mit Alma Algreen verheiratet war.

Schwindsüchtiger entflohen.

Einige Stunden nachdem er im Cobntyhospital eingeliefert worden war, entfloh Joseph Lovish, Nr. 2617 W. 40. Place, nur mit einem Nachthemd bekleidet, aus dem Krankenhause. Lovish, der an der Schwindsucht leidet, soll für alle Personen, die mit ihm zusammenkommen, eine große Gefahr sein. Die Polizei ist ersucht worden, nach ihm zu fahnden.

Leset die „Abendpost".

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sp,la*

„Wer lacht da?"

Palmer entpuppt sich wieder mal als Menschenfreund.

Seine neueste Volksbeglückung.

Sorgt dafür, daß der Butterpreis um 10c das Pfund in die Höhe schnellen wird. — Müssen allein fertig werden. — Waren vorsichtig in der Wahl des Verteidigers.

Auf Grund eines Gutachtens unseres famosen Generalanwalts A. Mitchel Palmer hat Wm. M. Williams, der Vorsteher des Hauptbinnensteueramtes in Washington verfügt, daß Butter, die aus in Zersetzung begriffener oder ranziger Sahne hergestellt und durch Chemikalien neutralisiert wurde und solche, die aus stark säurehaltiger Sahne mit unangenehmem Geruch hergestellt und durch Anwendung von Chemikalien neutralisiert wurde, als verfälschte Butter zu betrachten und daher einer Besteuerung von 10c das Pfund unterworfen sei. Durch eine heute eingetroffene Verfügung ist der hiesige Steuererheber Harry W. Mager angewiesen worden, vom 1. Februar ab besagte Steuer zu erheben. Gleichzeitig wurde er darauf aufmerksam gemacht, daß die Fabrikanten derartiger Butter gesetzlich gehalten seien, ihre Fabriken vorschriftsmäßig in die Steuerrolle eintragen zu lassen und daß sie ferner das Produkt nur vorschriftsmäßig verpackt und mit der vorschriftsmäßigen Marke versehen in den Handel bringen dürfen. Außerdem habe der Fabrikant jährlich $600 Steuern zu zahlen, der Großhändler $480 und der Kleinhändler $48.

Die Folge dieses neuesten Schildbürgerstreiches Herrn Palmers wird nach Ansicht aller Fachmänner ein Emporschnellen des Butterpreises um 10c das Pfund sein. Denn die Fabrikanten und Großhändler haben schon jetzt ihre Kunden in Kenntnis gesetzt, daß sie unmöglich den Preis derartiger Butter hochschrauben könnten, ohne auch die Preise der übrigen Butterarten zu erhöhen, da sonst unter Umständen der Preis tadelloser Butter sich billiger, als der des vorerwähnten Fabrikats stellen würde.

Tut sein Möglichstes.

Beim Binnensteuererheber sind, wie er heute den Vertretern der Presse mitteilte, in letzter Zeit Gesuche von 200 hiesigen Banken und Trustgesellschaften um Ueberlassung je eines sachverständigen Steuerbeamten, der den Kunden der Bittsteller bei der Ausstellung der Steuerformulare behilflich sein könnte, eingelaufen. Da aber nun das fragliche Steuergesetz schon drei Jahre in Kraft und fast allen Steuerpflichtigen bekannt und vertraut ist, außerdem aber in den zum hiesigen Amt gehörigen Zweigämtern 415 N. Clark Str., Tel.: State 7182; 4750 Broadway, Edgw. 848; 1224 Milwaukee Ave., Armit. 6606; 803 W. Madison Str., Mon. 3103; 6240 Kimbark Ave., H. P. 4361; 712 W. 63. Str., Went. 4848; Jolliet, Jll.; Aurora, Jll.; Rockford, Jll.; Rock Island, Jll; Peoria, Jll.; und in fünf ländlichen Zweigämtern, die auch Wanderfahrten im Bezirk machen werden, den Ratsuchenden zur Seite stehen werden, muß das Hauptamt das Gesuch ablehnend bescheiden. Doch wird der Binnensteuererheber selbstverständlich Hand in Hand mit den Banken arbeiten und ihnen, wenn immer es notwendig erscheint, einen Sachvrständign zeitweilig überlassen. Ferner wünscht er noch mit besonderem Nachdurck darauf hinzuweisen, daß jeder seiner Untergebenen, der für seine Steuerpflichtigen geleisteten Dienste eine Vergütung irgend welcher Art annimmt, sich straffällig macht.

Wußten von nichts.

Wie neulich berichtet, beschlagnahmten Prohibitionsagenten in der Anlage der Midland Iron & Metal Dealers, 840 W. Kinzie Str., in 37 dort als Frachtgut eingetroffenen Bündeln Packleinewand ebenso viele Kisten Schnaps. Samuel und Morris Weinger, die Inhaber der Firma, wurden verhaftet. Heute hatten sie sich vor dem Bundeskommissär Mason zu verantworten. Ihr Verteidiger war der frühere Governor und Staatsanwalt Chas. S. Deneen. Dieser wies überzeugend nach, daß kein Beweis dafür erbracht sei, daß seine Klienten den Schnaps bestellt und erhalten hätten. Und ferner, daß sie von dem Umstande, daß sich Schnaps in den Bündeln befand, keine blasse Ahnung hatten, also unschuldig wie neugeborene Kinder seien. Dieser Ansicht schloß sich auch Mason an. Die Beklagten wurden ehrenvoll entlassen.

Unter der Anklage, gewerbsmäßig Schnaps aus den Staaten Illinois, Ohio und Kentucky nach dem Staate Indiana geschmuggelt zu haben, wurde heute hier die Farbige Eliza Hughes von dem Bundeshilfsmarschall O. Pecelli verhaftet. Sie soll zwangsweise nach Indianapolis befördert und dort prozessiert werden.

* Um die Bautätigkeit anzuspornen, hat der Baugewerkschaftsrat gestern abend beschlossen, einen Fonds von $5,000,000 aufzubringen, aus welchem Allen, die sich ihr eigenes Heim zu errichten wünschen, die nötigen Gelder dafür zur Verfügung gestellt werden sollen.

Die Arbeitslosigkeit.

Acht Millionen angeblich untätig. — Lohnherabsetzungen in der Schiffsbauindustrie.

Washington, 29. Januar. Auf über acht Millionen, nicht zwei Millionen, wie das Arbeitsamt, veranschlagt man im Hauptquartier des Amerikanischen Gewerkschaftsverbandes die Zahl der Arbeitslosen im Lande.

Philadelphia, 29. Januar. Die Beamten der 40,- bis 50,000 Gewerkschaftler in den Schiffsbauhöfen an der Atlantischen Küste außer denen in den Anlagen der Bethlehem Steel Co., welche am 8. Februar über die gleiche Frage abstimmen, haben sich nach einer Besprechung mit der Schiffahrtsindustriebhörde bereit erklärt, den Gewerkschaftlern die Frage einer Lohnherabsetzung um zehn vom Hundert zur Abstimmung zu unterbreiten.

Schenectady, N. Y., 29. Januar. Die General Electric Co. hat ihren Stundenarbeitern eine Lohnherabsetzung um zehn, den Stückarbeitern eine solche von fünfzehn vom Hundert vom 7. Februar angekündigt.

Springfield, Jll., 29. Jan. Präsident Lewis von den Ver. Grubenarbeitern von Amerikaer klärte hier heute, daß dieser Verband jeden Versuch zur Herabsetzung der schon jetzt geringen Löhne der Kohlengräber bekämpfen werde. Ihr [illegible]vertrag dauert bis zum 31. März nächsten Jahres.

Albany, N. Y., 29. Jan. Der Straßenbahnverkehr hier und in der Umgegend ist durch den Ausstand der Leute infolge Herabsetzung der Löhne um ein Viertel völlig gelähmt.

Wonsocket, R. J., 29. Jan. Die Wonsocket Rubber Co. hat ihren 2500 Leuten eine Lohnherabsetzung angekündigt, um wieviel, ist noch nicht bekannt.

London, 29. Januar. In den „Arbeiterbörsen" in Großbritannien, in denen vor acht Tagen nahezu eine Million Arbeitslose eingetragen waren, haben sich seither 60,000 mehr angemeldet.

Rechnungen der Sachverständigen

Finanzausschuß wird wahrscheinlich noch weitere Auskunft verlangen.

Stadtkämmerer George F. Harding stellte heute morgen dem Finanzausschuß des Stadtrats die spezifizierten Rechnungen zu, die die beiden städtischen Gebäudesachverständigen Frank H. Mesce und Austin J. Lynch im Laufe des vergangenen Jahres einreichten, und die schon bezahlt wurden.

Die einzelnen Posten, die von Mesce bezogen wurden, waren: $15,491,06; $26,962.50; $32,324.92; $22,588.72; $20,722.92; $30,588; $50,707.62; $30,017.02; $42,382.24; $42,297.88; —29,573.38; $21,308.24; $52,362.30; und $43,131.86, zusammen $460,418.66.

Die von Lynch bezogenen Beträge waren: $15,288.88; $26,461.60; $33,171.12; $22,406.42; $21,303.04; $30,479114; $26,768.40; $23,[illegible]7.20; $30,033.78; $42,344.18; $41,875.30; $41,044.02; $21,073.08; $29,274.06; $45,020.28; $51,856.58; und $42,031.10, zusammen $544,168.18.

Da nicht angegeben war, um was für Gebäudeeinschätzungen es sich in den Rechnungen handelte, wird Ald. John Richert, der Vorsitzende des Finanzausschusses, wahrscheinlich um noch genauere Angaben bitten.

Tötlicher Sturz.

Der etwa 30jährige, als Arbeiter in Diensten der W. J. Newman Wrecking Co. stehende John Paul fand heute morgen seinen Tod, als er beim Abbruch des alten Lagerhauses der Firma Butler Brothers am Westufer des Flusses, zwischen Randolph und Lake Str., vom 77. Stock durch einen Fahrstuhlschacht in die Tiefe stürzte. Der Verunglückte wohnte in der Nachbarschaft von Sangamon und Harrison Str.

Auf dem Wege der Besserung.

Der Zimmermann Otto Lohff, Nr. 1626 N. Whipple Str., der vor einigen Tagen bei dem Bau Nr. 430 S. Hoyne Ave. in die Tiefe stürzte, ist nicht, wie die Polizei berichtete, seinen Verletzungen erlegen, sondern befindet sich auf dem Wege der Besserung und wird voraussichtlich bald völlig genesen sein. Er ist, wie sich herausstellte, mit einem Beinbruch davongekommen.

Immigrant STATE BANK
1445 Fullerton Avenue, Chicago, Ill.

Heutige Preise:

Deutschland 1000 Mark	$17.80
Oesterreich 1000 Kronen	$3.20
Ungarn 1000 Kronen	$2.20
Jugoslavien 1000 Kronen	$7.50
Rumänien 1000 Lei	$14.50
Czechoslovakei 1000 Kronen	$13.60

(Preise freibleibend.)
Geldsendungen Schiffskarten
A. B. Revesz, Vize-Präsident. E. Szoeke, Präsident. F. M. Just, Kassierer. sason

Erfreut sich besten Gedeihens.

Jahresbericht der Deutschen Gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft von Nord-Chicago.

In der Generalversammlung der Deutschen Gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft von Nord-Chicago, welche am 27. Januar 1921 in der Prudential Halle stattfand, wurden folgende Herren als Beamte für das laufende Jahr erwählt: John C. Cremer, Präsident; Thomas Helbach, Vizepräsident; Nicholas J. Schmitz, Sekretär; Peter Schmitz, Schatzmeister; Henry Rose, John B. Muenchen und Martin Wallner, Abschätzer; Martin Engel, Adam P. D. Meyer, Martin Schnitzius, Joseph Schulien und Philipp Dohm, Finanzkomite.

Die vielen Mitglieder dieser großen Gesellschaft bewiesen mit ihrer Anwesenheit wieder, daß sie das regste Interesse an ihr nehmen. Mit der größten Aufmerksamkeit wurden die monatlichen Berichte des Direktoriums entgegengenommen, zumal derjenige betreffs der Raten auf zweistöckige Backsteingebäude, welche von jetzt an, für den ersten sowohl als alle folgende Termine, nur 70 Cents per $100 sein werden. Alle Direktorenberichte und Empfehlungen wurden ohne Debatten angenommen. Die Zunahme am Kapital in dem letzten Jahre belief sich auf $7119.56, somit besitzt die Gesellschaft jetzt also ein Barkapital von $193,336.70.

Der Bericht über neue Versicherungen während der letzten sechs Monate lautete vortrefflich. Die Gesellschaft versichert Gebäude und Mobilien auf der ganzen Nord- und Nordwestseite.

Die Mitgliederzahl beläuft sich jetzt auf 1052. Hauptpunkte in dem verflossenen Geschäftsjahr: $1923.56 wurden für 23 Feuerverluste bezahlt; Zunahme an Kapital $7119.56; Gewinn an neu angekauften Bonds $682.60; 328 Polizen ausgestellt; Zahl in Kraft befindlicher Polizen 1456; neue Versicherung angenommen $173,119.10. Die Gesamtversicherung an Gebäuden und Mobilien beträgt jetzt $2,981,558.32; an Ställen und Garages $23,027.50; an Remisen $5696.50; an Spiegelglas $11,500; Totalversicherung in Kraft am 31. Dezember 1920 $3,021,782.33.

Bankbote überfallen.

Banditen haben ihm Handtasche mit $2300 entrissen.

Ueber $2300 in bar und Checks erbeuteten fünf Banditen, welche gestern am Spätnachmittag den Boten Richard Farrell von der West Town State Bank an Lake Str. und Sacramento Boulevard überfielen. Die Kerle entkamen mit ihrer Beute in einem Kraftwagen.

Farrell hatte, wie üblich, das Geld von der Grant Baking Co., Nr. 3021 West Lake Straße, abgeholt, um es nach der Bank zu schaffen, als die Kerle, welche mit seinen Gepflogenheiten wahrscheinlich genau vertraut waren, ihm den Weg verlegten. Ehe der Ueberfallene wußte, wie ihm geschah, hatte man ihm die Handtasche mit dem Geld entrissen, und das Auto sauste westlich an Lake Str. davon. Da Farrell in der Lage war, eine ziemlich genaue Beschreibung nicht nur des Gefährtes sondern auch der Banditen zu liefern, hofft die Polizei, dieser bald habhaft zu werden.

Bedarf der Aufklärung.

Es heißt jetzt, daß das Feuer an der Garfield Ave. von Räubern angelegt wurde.

Sowohl der städtische Brandinspektor wie auch die Polizei sind noch immer unermüdlich an der Arbeit, um die Entstehungsursache des Brandes zu ermitteln, der gestern das Gebäude Nr. 359 Garfield Ave. nahezu gänzlich zerstörte und bei dem der 28jährige Albion Bryant seinen Tod fand. Von gewisser Seite wurde nämlich die Behauptung aufgestellt, daß es sich um ein Verbrechen handle; daß Bryant, der in einem Zimmer im ersten Stock wohnte, beraubt und erschlagen wurde, und daß das Feuer dann angelegt wurde, um die Spuren der Tat zu verwischen. Kurz vor dem Ausbruch des Feuers wollen verschiedene Personen auch einen Schuß gehört haben, so daß sogar eine Möglichkeit vorliegt, daß Bryant Selbstmord beging. Gegen diese Annahme spricht jedoch der Umstand, daß kein Revolver gefunden wurde. Vielleicht hörten die Betreffenden auch eine Gasexplosion in einem zufällig vorbeifahrenden Kraftwagen.

Widerruft sein Geständnis.

Herbert P. Crane jr. behauptet, daß er das Opfer einer Verschwörung wurde.

Herbert P. Crane jr., der bekanntlich verhaftet wurde, nachdem er angeblich am Mittwoch abend im Lincoln Park zwei halbwüchsige Mädchen tätlich angriff, widerrief gestern sein kurz nach der Festnahme angeblich abgelegtes Geständnis und erklärte, daß er das Opfer einer Verschwörung gewisser ihm übelwollender Personen aus seinem Verwandten- und Bekanntenkreise wurde. Der Fall wurde im Polizeigericht auf Antrag seines Anwaltes vertagt und der junge Mann gegen eine Bürgschaft in Höhe von $10,000 aus der Haft entlassen. Bereits vor einem Jahre wurde gegen Crane jr. eine ähnliche Beschuldigung erhoben; der Fall schlief nach einiger Zeit ein.

Leset die „Sonntagpost".

Stadtratskandidaten.

Ihre Zahl stellt sich auf hundertundvierundfünfzig.

Eine Negerin darunter.

Sechs Stadtväter bewerben sich nicht um die Wiederwahl. — Sozialisten haben 27 Kandidaten aufgestellt. — Die vollständige Liste.

Hundertundvierundfünfzig Stadtratskandidaten werden sich in den Vorwahlen am 22. Februar gegenüberstehen. Unter diesen befinden sich siebenundzwanzig Sozialisten und eine Negerin, welche die 14. Ward, die alte Roger C. Sullivansche Hochburg, im Stadtrat vertreten möchte. Sechs Stadtväter verzichten auf die Wiedernomination, nämlich Fetzer, der Stadtrichter wurde; Kunz, der Kongreßabgeordneter wurde; Capitain, der als Gegner der Thompsonfaktion manchen Strauß auszukämpfen hatte; Clayton F. Smith, der Stadtschatzmeister werden will; McCormick, der zu viele private Geschäftsinteressen hat, und Burns von der 30. Ward.

Unter dem parteilosen Wahlgesetz werden die Namen der Kandidaten in alphabetischer Reihenfolge im ersten Wahlbezirk einer jeden Ward auf dem Stimmzettel erscheinen und dann der Reihe nach in den verschiedenen Bezirken aufrücken, so daß jeder Kandidat gleich oft an erster Stelle zu stehen kommt.

Außer James T. Igoe und Herman E. Petterson, bezw. Clayton F. Smith und Grover T. Cook haben sich bisher keine weiteren Kandidaten für die Aemter des Stadtschatzmeisters bezw. Stadtschreibers gemeldet.

Die Stadtratskandidaten der fünfunddreißig Wards sind:

1. Ald. Michael Kenna, George Hodge.
2. Ald. Louis B. Anderson, Ralph Henderson, William C. Linton.
3. Ald. John H. Paßmore, William F. Garnett, John H. Johntry, Edward T. Loewenthal, Martin A. Melloy, Leopold Maß, Fred W. Patterson, Jra Salomon.
4. Ald. Timothy A. Hogan, Walter J. Norkus, James J. O'Brien.
5. Ald. Joseph B. McDonough, Ald. Robert J. Mulcahy, Emil A. Fritz, Florence S. Hall.
6. Ald. Charles S. Eaton, William H. Bennett, Seth Catlin, Herman Forel, Frederick J. How, Nicholas B. Salnik, Jesse S. Smith, Harry N. Strouß.
7. Ald. Guy Guernsey, Lester B. Bratota, John T. Caulfield, Vandorf Gray.
8. Ald. Roß A. Woodhull, George W. Kohler.
10. Ald. Frank Klaus, Ald. Frank McNichols, John J. Jolnik, George J. Zruft.
11. Ald. Dennis A. Horan, William Neumann, William J. Riordan, James J. Sykes.
12. Ald. Anton J. Cermak, Thomas E. Gordon, John Marousek, Joseph Novak.
13. Ald. Samuel O. Shaffer, George Emmett Wilson, Albert J. Horan, Thomas McMahon, Thomas Moore.
14. Ald. George M. Maypole, Daniel G. Korst, H. W. Harris, Frau Lulu M. Sims.
15. Ald. Edward J. Kaindl, Thomas A. Brockmeyer, John M. Collins, Francis E. Duber, Erward A. Russel.
16. Ald. John Czekala, Bruno S. Mindak, Louis Schnerr.
17. Ald. Stanley Adamkiewicz, Max P. Deregowski, Thomas P. Devereux, John Cliff Gorasowski, John Jankowski, Silvie Poliacchioli, William Schultz, Peter Wojioiochowski.
18. Ald. John J. Tuchy, George W. Stauffer, Harry E. Aldrich.
19. Ald. John Powers, Anthony D'Andrea, James Hamacher.
20. Ald. Henry L. Fick, Walter C. Hawthorne.
21. Ald. Dorsey E. Crowe, Evar Anderson.
22. Ald. Math. Hibbeler, Arthur P. Albert, Matthias Bauler jr., Thomas J. Giblin, Andrew Lahn, William Russel Lloyd.
23. Ald. Thomas O. Wallace, George C. Beidler, James P. Brennan, James H. Poage.
24. Ald. James Dorney, Frank Robrytzke, Leo M. Brieske, Louis W. Hardy, Albert F. Kreutzer, Frank M. Salowski.
25. Ald. Joseph A. Bates, E. J. Frankhauser, Thomas A. Graham, Charles J. Kraft, Charles Plotke.
26. Ald. William F. Lipps, Joseph H. Donahue, William M. Feigenbaum, Charles E. Hendricks, John J. Hoellen, George Shrosbree.
27. Ald. Edward R. Armitage, Emil Arnold, Joseph L. Brezina, D. A. Martin Clark, Peter C. Lawrence, Charles A. Miller.
28. Ald. Robert E. Hulsman, Fred Jacobson, Albert G. Kochulid, John Lick, Paul H. Pape, Henry Schlegel.
29. Ald. James F. Kovarik, Michael J. O'Connell, Daniel J. O'Keefe, Henry J. Schaack, Marcus H. Taft, Peter Wolf.
30. Ald. George Costello, William J. Lynch, Thomas McCarthy, John Plaehn.
31. Ald. Scott M. Hogan, George B. O'Connell.
32. Ald. Albert J. Fisher, Anglo A. Del Re, Henry Groenier, Benjamin S. Wilson.
33. Ald. John P. Garner, Anton O. Mikau, William J. Phillips, Thomas L. Slater.
34. Ald. Joseph O. Kostner, Fred G. Malley, Herman M. Mendelsohn, William Muzika, Gus. Spaget.
35. Ald. John S. Clark, Oscar J. Cooper, Robert S. Diehl, Harry A. Hicks, Conrad H. Janke, Frank R. Kimber, Cornelius McCarthy.

Personal-Nachrichten.

— In seiner Wohnung 439 Melrose Str. ist vergangene Nacht der Möbelfabrikant William F. Merle an den Folgen einer Magenoperation gestorben, die vor mehreren Monaten an ihm vorgenommen wurde. Er war Präsident der A. H. Andrews Desk Co., Vizepräsident der Gesellschaft, die den River View Park besitzt, und an verschiedenen anderen Vergnügungsetablissements beteiligt. Geboren in Mehlem bei Bonn am Rhein im Jahre 1853, kam der nun Verstorbene als 17 Jahre alter Jüngling nach Amerika. Vier Jahre später verheiratete er sich mit Anna O'Keefe, kam nach Chicago und fand Anstellung im Geschäfte von Alexander Revell & Co. Hier erhielt er die Anregung für die im Jahre 1884 erfolgte Gründung der großen Möbelfabrik, die unter dem Namen Merle & Heaney bekannt war. An seiner Bahre trauern acht Kinder. Seine Frau ist ihm bereits im Jahre 1914 im Tode vorausgegangen.

— Paderewski hat als Vertreter Polens im Völkerbund resigniert.

Heute bis 8 Uhr abends.
Jos. Aschkar
Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE,
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock
Telephon: Lincoln 6161.

Deutschland	$180.00
Oesterreich	$ 32.00
Ungarn	$ 24.00
Tschechoslowakia	$140.00
Jugoslavia	$ 75.00
Polen	$ 16.00
Rumänien	$150.00

Preise sind Aenderungen unterworfen.
Schiffskarten nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.
Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

American Line
Direkter Dienst
New York Hamburg
Großer moderner Doppelschrauben-Dampfer
„Manchuria" fährt am 24. Februar.
„Mongolia" fährt am 10. März.
„Minnekahda" (neu), 24. März, nur 3. Klasse.
Kürzeste und bequemste Route. Erste und dritte Klasse Passagiere befördert. Dritte Klasse Passagiere erhalten ihre Mahlzeiten durch Steward serviert in großem Speisesaal. Geschlossene Zimmer, reserviert für Frauen und Kinder. Man wende sich an die Office der Gesellschaft.
14 Nord Dearborn Straße.
oder an die Lokalagenten. ju13dosadi*

Tel.: Franklin 2256, 3379, 5722.
L. Kaufmann & Co.
Wertpapiere, Geldwechsel und Schiffskarten.
114 N. LaSalle Str.
Filiale: 9156 Exchange Ave.
Schiffskarten auf allen Linien
Erbschaften, Vollmachten, Dokumente.
Offen bis 6 Uhr.
Geldsendungen eine Spezialität.
Erbschaften. Versuchen Sie es. Dokumente.

GELDSENDUNGEN
nach Europa unter voller Garantie.
LIBERTY BONDS
zahle dafür stets höchste Preise.
Deutsche Bonds, Mark, Rubel, Kronen, Banknoten zu Tagespreisen. Bitte deswegen vorzusprechen.
SCHIFFSKARTEN
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Danzig, Libau, Riga, Reval, Triest, Dubrownik, Fiume.
J. S. LOWITZ,
etabliert 27 Jahre.
312 S. CLARK STRASSE.
zwischen Adams und Van Buren Str.
Notiz: Offen 9—6, Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr abends; Sonntag 9—12 vorm. ja29sasonmodido*

Dr. med. H. S. Herzfeld
Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
1574 Milwaukee Ave.,
Ecke Noben Str.
Telephon: Humboldt 1829.
Empfangsstunden: Täglich 3—5 und 7—8. Sonntags: 10—12. ok23sasonmi*

Kauft MARK-Zertifikate
Und warum?
Weil sie die Stelle eines Sparkassenbuches vertreten.
Ein derartiges Konto in unserer Bank bietet Ihnen mehr Vorteile als wenn Sie ein Konto in einer deutschen Bank haben, wo Sie, falls Sie Ihr Geld zurückziehen wollen, 4 bis 6 Wochen warten müssen.
Bei uns können Sie Ihr Geld zu jeder Zeit ohne Kündigung zurückholen. Wir bezahlen Zinsen und bieten Ihnen die Gelegenheit, Ihr Ersparnisse schnell zu vergrößern, während sie Ihnen jederzeit zur Verfügung stehen.
Wir senden per Post oder Kabel Gelder nach allen Ländern Europas.
Schiffskarten
Bahn-Billette
Pässe.
Depositors State Bank
Mitglied der Federal Reserve Bank.
Eine $6,000,000 Bank
4633 S. Ashland Ave.
Telephon: Yards 7020.
Office-Stunden: 9 morgens bis 4:30 nachm. — Donnerstags von 7 bis 9 abends. — Samstags 9 bis 9 abends.

Mark-Zertifikate
Geldsendungen nach allen Ländern per Post und Kabel zu allerniedrigsten Preisen.
Dollar-Ueberweisungen nach Oesterreich und Ungarn.
Deutsche, österr. u. ungar. Staats- u. Städteanleihen
Deutsche, österreichische und russische Banknoten.
Traveler Checks
Schiffskarten — Reisepässe.
State Commercial & Savings Bank
1935—39 Milwaukee Ave.
nahe Western Ave.
CHICAGO, ILL.
Heute geöffnet bis 8 Uhr.

Heutige Wechselraten:

Oesterreich — 100 Kronen	$0.35
Czechoslovakia — 100 Kronen	$150
Deutschland — 100 Mark	$1.83
Ungarn — 100 Kronen	$0.23
Jugo-Slavia — 100 Kronen	$0.78
Rumänien — 100 Lei	$1.50
Serbien — 100 Dinar	$3.03

Ablieferungen garantiert oder Geld zurückerstattet.
Fullerton State Bank
Früher Fullerton-Southport State Savings Bank
1400 Fullerton Ave.,
Ecke Southport Ave.
Bank offen bis 9 Uhr abends.

Leset die „Sonntagpost".

Baltic American Line

Direkte Dampfer nach Hamburg — Danzig — Libau
New York nach Hamburg in 8 Tagen.

S. S. Estonia (früher Czar)	1. Februar 1921
S. S. Polonia (früher Kursk)	15. Februar 1921
S. S. Lituania (früher Czarina)	4. März 1921
S. S. Estonia (früher Czar)	16. März 1921
S. S. Polonia (früher Kursk)	30. März 1921
Raten: Nach Hamburg, 3. Kajüte	$125.00 und $5.00 Tax
„ Danzig, 3. Kajüte	$125.00
„ Libau, 3. Kajüte	$135.00
Raten: von Danzig, 3. Kajüte	$135.00 und Tax
„ Libau, 3. Kajüte	$145.00
„ Warschau, 3. Kajüte, Spezial-Rate	$144.00

Passagiere von drüben werden prompt befördert und von der Company beherbergt. Ausgezeichnete Verbindung für russische Passagiere über Libau. — Da der Andrang für diese Dampfer groß sein wird, so meldet Euch frühzeitig an. Nähere Auskunft bei irgend einem Lokal-Schiffsagenten oder bei unseren General-Agenten.

Geldsendungen werden ebenfalls prompt und sicher wie bisher ausgeführt.

Baltic American Line
K. W. KEMPF, Genl. W. Pass. Agent, 120 Nord La Salle Str.
Telephone Main 4491. Offen bis 5:30 Uhr abends.

Cosulich Line (früher Austro-Am. Line)

Direkte Dampfer
New York—Dubrovnik—Triest

		Raten nach Dubrovnik	Triest
S. S. Wilson, früher Kaiser Franz Josef	9. Februar	$130.00	$125.00
S. S. Sanguito, früher Fürst Bismarck	15. Februar	$130.00	$125.00
S. S. Argentina	19. März	$115.00	$115.00
S. S. Wilson (früher Kaiser Franz Josef)	26. März	$130.00	$125.00
S. S. Belvedere	2. April	$115.00	$115.00

und Tax

Direkte Verbindung für Passagiere nach Jugoslavien, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakien, usw.

Konstanza und Varna: Agram 1.90, Laibach 1.00, Wien 2.00, Ofek 3.90, Prag 5.50, Szeged 8.50, Oderberg 6.00, Brod 5.50

Anmerkung: S. S. Wilson und S. S. Sanguito waren früher die bekannten und beliebten Schnelldampfer Kaiser Franz Josef und Fürst Bismarck.

Anmeldungen beim nächsten Schiffsagenten oder direkt bei
K. W. KEMPF, Genl. West. Pass. Agent, 120 Nord La Salle Str.
Telephon: Main 4491. Offen bis 5:30 abends; Sonntags 10 bis 12.

24jamomisa

(Für die „Abendpost".)

Einflüsse der Zeit auf die deutsche Seele.

Von einem deutschen Irrenarzt.*)

I.

Vor dem Kriege „wuchsen in Deutschland die Irrenanstalten wie die Pilze aus der Erde", und vielfach fragte man sich beängstigt: „Wohin soll das führen, wenn die Geisteskrankheiten in diesem erschreckenden Maße zunehmen?" Diese Frage kam aus Laienmund. Denn in Wirklichkeit war die Zunahme der Irrenanstalten weit weniger in der Zunahme der Geisteskrankheiten als im Hochstand der Kultur begründet. Gewiß zieht die Industrialisierung eines Landes ein engeres Zusammenleben der Einwohner nach sich und damit eine Steigerung der Morbidität und der Mortalität und in gewissem Umfange auch der Geisteskrankheiten. Die Statistiken weisen auch bei den Geisteskrankheiten einen höheren Quotienten auf für engbevölkerte und Industriebezirke, als für das flache Land. Das trifft aber nicht nur für Deutschland zu, sondern auf dieses Verhältnis stößt man in allen Kulturstaaten. So kamen auch — wie ich einer Aufstellung von H. Felinger entnehme — im Jahre 1910 in den nordatlantischen Staaten der Union auf 100,000 Einwohner 277 Geisteskranke, während in den überwiegend ländlichen, südlichen Zentralstaaten nur 106 Geisteskranke sich unter je 100,000 Einwohnern befanden. In Deutschland konnte man vor dem Kriege durchschnittlich mit 4 Geisteskranken auf je 1000 Einwohner rechnen. Das schien eine gewaltige Steigerung gegenüber früheren Jahrzehnten. „Daas Zeitalter des Dampfes und der Elektrizität mit seinem horrenden Verbrauch der Nerven" wurde dafür verantwortlich gemacht. Auch das war im Wesentlichen ein Laienurteil. Einem allgemeinen Naturgesetze folgend, paßt sich jeder Organismus den Verhältnissen an, unter denen er gezwungen ist zu existieren. Die angenommene Steigerung der Geisteskrankheiten und die Zunahme der Irrenanstalten war vielmehr der Ausdruck von gesteigerten Kulturbedürfnissen. Die polizeilichen Erhebungen waren besser geworden gegenüber früheren Jahrzehnten. Die Erkennung der Geisteskrankheiten durch den Arzt und ihre Anerkennung bei den Behörden und beim Publikum hatten Fortschritte gemacht, der gesamte Aufsichtsdienst war rigoroser geworden, und bei der Verfeinerung der gesamten Lebenshaltung wurde der Aufenthalt des Geisteskranken in der Freiheit weit störender empfunden, als in früheren Zeiten. Die Kultur ist unduldsam, und die Zunahme der Irrenanstalten kann letzten Endes auch als einer der Kulturmesser angesehen werden.

Da kam der Krieg — und wiederum wurde von Laien eine erneute ungeheure Zunahme der Geisteskrankheiten geweissagt. Das Massenaufgebot von kämpfenden Menschen, wie es der Weltkrieg ja ohne Zweifel erforderte, die mörderische Vervollkommnung der Waffentechnik, die zersetzenden Eingriffe in das soziale und wirtschaftliche Leben — so argumentierte der Laie — müssen geradezu eine deletäre Einwirkung auf die fein organisierte Psyche des modernen Kulturmenschen ausüben; dem könnten Gehirn und Nervensystem nur der wenigsten standhalten; das Auftreten von Geisteskrankheiten in enormer Zahl müsse die unausbleibliche Folge sein.

Der Irrenarzt dachte anders. Ihm war aus seinen umfangreichen Erfahrungen bekannt, daß die von außen auf das Gehirn einwirkenden Reize bei der Entstehung einer Geisteskrankheit eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle spielen gegenüber der ererbten seelischen Konstitution, der angeborenen Disposition des Gehirns. Der Irrenarzt rechnete nicht mit einer Zunahme der ausgesprochenen Geisteskrankheiten, und die in fünf Jahren, während deren der Krieg tobte, gewonnene Erfahrung hat ihm Recht gegeben. Wohl haben, ganz selbstverständlich, die speziellen Geisteskrankheiten, die sich nach schweren Kopfverletzungen einzustellen pflegen, zugenommen, wohl müssen wir ebenso selbstverständlich infolge der Zunahme der Syphilis durch den Krieg für die kommenden Jahre mit einer Steigerung der nur bei syphilitisch Infizierten vorkommenden Paralyse rechnen, wohl wird in der kommenden Generation der angeborene Schwachsinn als Folge der schlechten körperlichen und seelischen Verfassung der Erzeuger, als Folge der vielen leichtfertig geschlossenen Ehen, als Folge der vielen gewissenlosen unehelichen Begattungen häufiger angetroffen werden als früher, aber die ausgesprochenen sogenannten großen Geisteskrankheiten (Jugendirresein, manisch-depressives Irresein, epileptisches Irresein, Paranoia usw.), d. h. die Geisteskrankheiten, die den geistig normal geborenen Menschen nach der Reife befallen und ihn dann sozial unmöglich machen, erweisen sich in ihrer Zahl als durch den Krieg unbeeinflußt. Eine Erfahrung im entgegengesetzten Sinne, die wir machten und die auch für jeden Laien auf der Hand liegt, zeigte sich in der Abnahme der alkoholischen Seelenstörungen. Alkohol ist eben in Deutschland während des Krieges knapp und teuer geworden.

Der vielfach im Laienmunde geführte Begriff „der Kriegspsychose" existiert für den Irrenarzt nicht. Er ist eine Laienkonstruktion. Von „Kriegspsychosen" im Felde und in der Heimat wurde namentlich zu Beginn des Krieges viel bei uns berichtet. Dem Arzte stellten sich diese Kriegspsychosen aber immer als wohlbekannte, unveränderte Geisteskrankheiten dar, die bei dem Betroffenen von innen heraus kamen und sich unter gesetzmäßigem Zwange in ebenderselben Weise auch ohne den Krieg eingestellt haben würden. An diesen „Kriegspsychosen" litten nicht die Erkrankten. Eher schon deren Umgebung. Sie waren zumeist der Ausdruck der gesteigerten Suggestibilität und Emotionalität, in dem sich die Gesamtheit bei Ausbruch des Krieges befand, und sind psychologisch auf eine Linie zu stellen mit den „durch deutsche Soldaten abgehackten belgischen Kinderhänden" und anderen unsinnigen Legendenbildungen, wie sie ja damals ganz allgemein so üppig blühten bei Freund und bei Feind — und geglaubt wurden! Der Krieg hat die außerordentliche Widerstandsfähigkeit des Gehirnes bezw. des Seelenlebens erwiesen. Zwar mußten während des Krieges viele psychiatrische Lazarette errichtet werden und diese hatten einen enormen Zulauf. Was der Arzt aber zu sehen bekam, das waren einerseits — in den Ausnahmefällen — zwar wirkliche, ausgesprochene Geisteskrankheiten, die den Träger auch ohne seine Kriegserlebnisse betroffen haben würden, andererseits handelte es sich aber weitaus am häufigsten nur um vorübergehende Reaktionsformen bei von Hause aus leichter erschöpfbaren und weniger widerstandsfähigen seelischen Konstitutionen. Die Hysterie in ihrer vielgestaltigen Form war es namentlich, die das Arbeitsfeld des Arztes, des Truppenarztes an der Front wie des Arztes im Heimatlazarett, beherrschte. Die übermäßigen körperlichen Anstrengungen im Felde, die starken Nervenanspannungen, die seelischen Erschütterungen jeglicher Art, sie machten den einen stumpf und gleichgiltig, während sie bei dem andern vorübergehend das seelische Gleichgewicht störten. Die Schrei-, Lach- und Weinkrämpfe, von denen bei den Fronttruppen berichtet wird, sinnloses Toben und Umherirren während der Schlacht u. a. m. sind wohl zumeist in das Gebiet der hysterisch deliranten Zustände einzureihen. Es sind dies Reaktionsformen passageren Charakters bei disponierten Menschen, vielfach bei solchen, die sich im gewöhnlichen Leben ihrer ererbten vulnerablen Konstitution nicht bewußt waren und die erst im Zustand der großen Erschöpfung und der ungeheuren Affekterregbarkeit, wie sie der Feldzug mit sich brachte, die „Nerven verloren". Daß auch wirklich ausgesprochene Geisteskrankheiten plötzlich während des Feldzuges oder in der Schlacht ausbrachen und daß dieser Ausbruch vielleicht in einzelnen Fällen durch die Hochspannung der Nerven an der Front begünstigt wurden, soll nicht in Abrede gestellt werden. Doch waren diese Fälle — wie gesagt — verhältnismäßig selten. Auch in der Heimat — dort aber weitaus seltener — wurden vereinzelte Fälle passagerer Gemütsexplosionen und anderer seelischer Reaktionen mit hysterischem Einschlag beobachtet. Vorstellungen, auf denen ein besonders starker Affekt lastete, so die Trennung von der Familie, Sorgen für die Zukunft der Angehörigen oder des Geschäftes, oder auch der „timor campi" im allgemeinen lösten diese Reaktionen bei Disponierten aus. Bei weitem aber der größte Teil der Insassen in den psychiatrischen Lazaretten bestand — beim Feinde war das nicht anders — aus Stotterern, Stammlern, Stimmlosen, Gelähmten, Schüttlern, Zitterern, Schlaflosen, ängstlich Stupurösen usw., d. h. aus Militärpersonen, die durch seelische Einwirkungen (Schreck durch einschlagende Granaten, Verschüttungen usw.) akut hysterisch erkrankt waren. Die Behandlung solcher Kranken war mühsam, aber lohnend. Meist wenige Tage, sehr häufig auch nur wenige Minuten genügten zur Heilung durch Suggestion oder Hypnose. Den Irrenanstalten wurden verhältnismäßig wenig Geisteskranke aus den Militärlazaretten zugeführt. Die Irrenanstalten haben nicht, wie von den Laien erwartet wurde, eine Zunahme in der Zahl ihrer Insassen erfahren, sondern im Gegenteil eine ganz gewaltige Abnahme. In vielen Provinzen des Reiches hat sich die Zahl der internierten Geisteskranken gegenüber der Zeit vor dem Kriege um ein Drittel, in manchen sogar um die Hälfte vermindert. Ernährungsschwierigkeiten innerhalb und außerhalb der Anstalten führten während des Krieges bei einem Teil der körperlich weniger widerstandsfähigen Geisteskranken einen vorzeitigen Tod herbei. Außerhalb der Anstalten geht in kritischen Zeiten der zum Kampf ums Dasein gerüstete Geisteskranke überhaupt rascher unter. So sind denn in Deutschland gegenwärtig die Irrenanstalten nur schwach besetzt. Vielfach nimmt man daher Vereinigungen mehrerer Irrenanstalten in eine vor. Die leerstehenden Räume in den Irrenanstalten werden Behörden zum Gebrauche überwiesen oder sollen zur Abhilfe der großen Woohnungsnot dienen.

Also gerade das Gegenteil von dem, was man erwartete, traf ein. Statt zu einer Uebervölkerung, kam es zu einer Entvölkerung der deutschen Irrenanstalten.

Die Abnahme der Geisteskrankheiten pflegt der Volkswirtschaftler sonst als ein Plus in seinem Haushaltungsplan zu buchen. Diese Art der Rechnung hätte aber nur eine sehr bedingte Richtigkeit. Für das Dahinsterben der Geisteskranken in unserer Zeit des Jammers, in der uns die Blüte des Volkes dahingerafft wurde, vermag freilich kaum jemand viel Sentimentalität aufzubringen. Aber hieraus ein nationales Plus zu buchen, wäre grundfalsch. Denn die also konstatierte Abnahme der Geisteskranken bedeutet doch immer ein böses Symptom. Sie illustriert eben nur, wie so viel anderes, die Not und die Unordnung im Staate.

Die Geisteskranken haben also in ihrer Zahl in Deutschland abgenommen. Und die Volkspsyche in ihrer Gesamtheit, ist die etwa gesunder geworden gegen früher? Das würde auch der größte Optimist nicht behaupten wollen. Die deutsche Seele in ihrer Gesamtheit, sie ist von Grund auf verändert in ihrem Zustande gegenüber der Zeit vor dem Kriege. Das ist aber rein psychologisch ohne Annahme einer direkten Erkrankung der Volkspsyche zu erklären. Man bedenke nur dies Eine: Fast wie über Nacht wurde aus dem stärksten, gefürchtetsten Volke, aus einer geachteten, fleißigen und wohlhabenden Nation ein geschlagenes, verarmtes, innerlich in sich blutig zerrissenes Volk, dem man nun auch noch sein Bestes, seine Ehre nehmen will. Ein derartig jäher Umschwung muß, wie in der Individualseele, so auch in der Massenseele des Volkes, unter allen Umständen eine gründliche Veränderung der Gemütsverfassung herbeiführen. Die hohen Tugenden der Vaterlandsliebe und der Opferwilligkeit waren bei Ausbruch des Krieges bei keinem Volke in höherem Maße zu finden, als beim deutschen. Ein wohldiszipliniertes, sittlich hochstehendes Volk zog 1914, überzeugt von der Gerechtigkeit seiner Sache, in ehrlicher Begeisterung und religiöser Stimmung gegen den um ein vielfaches überlegenen Feind. An Heroismus stand das deutsche Volk im Felde und in der Heimat keinem seiner Gegner nach. Aber der Krieg wollte kein Ende nehmen. Er wurde alt und schwer und bald klopfte die Not bedenklich an die Pforte. „Die Not ist eine Lehrmeisterin", sagt das Sprichwort und bringt damit eine unanfechtbare Lebensweisheit zum Ausdruck. Die Not ist aber auch eine Verführerin und sie bleibt das beste Instrument, mit dem man die Moral bei allen Menschen untergraben kann. Not lehrt nicht nur beten, sondern schwächt auch die Sittlichkeit. Und Menschen, die wirkliche Not nie kennen lernten, haben kein Recht, pharisäerhaft sich ihrer Makellosigkeit zu brüsten. So merkten denn auch zu ihrem Entsetzen die führenden Geister in Deutschland, als das Dahinschwinden der Rohstoffe nicht mehr zu verheimlichen war, daß gerade die Moral zu denjenigen Rohstoffen gehörte, die am ersten knapp wurden. Der kategorische Imperativ büßte bald seine Macht ein und die Angst um die Selbsterhaltung fing an, die Massen zu beherrschen. Das hat sich in den kommenden Jahren, gleichen Schritt mit der zunehmenden Not haltend, gesteigert, bis wir in den traurigen Zustand hineingeworfen wurden, in dem wir uns jetzt befinden. Völker, denen es jetzt besser geht, mögen uns darob schmähen, aber der Psychologe, der sich sein sachliches Urteil bewahrt hat, der wird in dieser zeitlichen Sittenverschlechterung beim deutschen Volke die Symptome der seelischen Erschöpfung erblicken. Er wird erkennen, daß es sich hier nicht um eine Rasseninferiorität handelt, sondern um den Austrag psycho-biologischer Gesetzmäßigkeiten, denen jedes Individuum und jede menschliche Sippschaft unterworfen ist und immer bleiben wird.

Aber jetzt, da wir in der Not sind, ist es immerhin für jeden Deutschen nützlich, sich zu fragen, ob nicht unsere eigenen Fehler und Mängel Schuld sind an dem großen Unglück, in das wir gerieten. Denn nur eine wirklich tiefe und ernste Einsicht vermag uns aus dem Sumpf, aus dem Tal voll Blut und Tränen, in welches jetzt unser vor kurzem noch so stolzes und blühendes Reich jählings verwandelt ward, wieder herauszuführen. Wir wissen ja aus der Biologie, daß jedes Pflanzen- und Tier-Individuum sein Blühen, sein Erstarken zur Vollkraft und sein Absterben hat, bis es aus dem Blickfeld entschwindet, und ebenso wissen wir aus der Weltgeschichte, daß Sippschaften und auch ganze Völker sich langsam zu ihrer höchsten Höhe entwickeln, dann aber zumeist durch innere Zersetzung ihrem Verfall entgegengehen, daß sie von willens- und sittenstärkeren Nachbarvölkern überwunden werden, um schließlich für den Fortlauf der Weltgeschichte bedeutungslos zu werden.

Handelt es sich nun bei uns bereits um einen terminalen Entartungszustand, der uns zum endgiltigen Niedergang führt, wie es beispielsweise bei den Römern der Fall war, zu der Zeit, als Ueppigkeit und Sittenverderbnis so zugenommen hatten, daß die Weltherrschaft Roms von den Germanen gebrochen werden konnte?

Ich glaube, der unbefangene Geschichtsforscher wird das verneinen müssen. Unser Reich stand bei Ausbruch des Weltkrieges nicht nur in der Blüte seiner wirtschaftlichen Kraft, sondern die Deutschen bildeten ein in sich geschlossenes, starkes Volk, das auf Sittenstrenge hielt. Wir hatten eine kräftige Rechtspflege, ein unbestechliches Beamtentum, ein Heer voll prächtigen Geistes und strammer Zucht. Unsere kulturellen Einrichtungen, unser Verkehrswesen, unsere Technik, sunere Wissenschaft stand geachtet da und an führender Stelle. So sah noch niemals in der Weltgeschichte ein Volk aus, dem aus innerer Zersetzung heraus der Untergang drohte. Wir wollen uns dabei nicht der Einsicht verschließen, daß vereinzelte Dekadenzsymptome sich auch in unserem Volke zur Zeit vor dem Kriege bemerkbar machten. Der Zug der Härte, der im Volk lag zu der Zeit, da Bismarck noch am Staatsruder saß, hatte abgenommen. Zu lang ausgedehnte Friedenszeiten, ununterbrochene Zeiten wirtschaftlichen Gedeihens sind ja erfahrungsgemäß bei jeder Nation für die Entwickelung des Volkscharakters nicht ungefährlich. So müssen wir denn auch bei uns den Hang zur Veräußerlichung, wie er in der Wilhelminischen Aera Platz gegriffen hatte, die Jagd nach materiellen Gütern, die Neigung zu albernen Renommistereien, in vielen Fällen ein unlauteres Strebertum und vor allem den zunehmenden Mangel des Nationalbewußtseins in unserem Debet buchen. Dies alles sind sicherlich nicht leicht zu nehmende Fehler. Aber sie durchsetzten keineswegs das Volk in seiner Gesamtheit und wurden durch viele Vorzüge auf der anderen Seite wieder ausgeglichen.

Das betrübende Bild, das sich jetzt im deutschen Volke zeigt, ist meines Erachtens keineswegs der Ausdruck einer endgiltigen unheilbaren Entartung, sondern es handelt sich vielmehr hier um einen schweren akuten seelischen Erschöpfungszustand, um eine seelische Reaktion eines im langjährigen schwersten Kampf um Blut und Brot bis zum äußersten erschöpften Volkes, um einen Zustand, der gewiß besorgniserregend ist und ernsteste Gefahren in sich schließt — der aber letzten Endes doch nur passagerer Natur ist.

Um dieses zu verstehen, sei ein kleiner psychologischer Exkurs gestattet.

In jeder einzelnen Zelle und in jedem vielzelligen Organismus sind Energieen wirksam. Diese Energieen sind aber für die Zelle, wie für den Organismus bedeutungslos, so lange sie nicht nach dem biologischen Prinzip der Konvergenz zusammengefaßt und auf ein einheitliches Ziel gerichtet werden. Da nun im naturphilosophischen Sinne Körperliches und Seelisches die gleiche Aktivität nur in einer veränderten Ausdrucksform darstellen, so müssen wir jedes biologische Gesetz — freilich zuweilen in nicht unwesentlich veränderter Form — im Psychologischen wiederfinden. Das trifft auch hier in der Tat zu. Das nämlich, was wir das Ich oder die Persönlichkeit nennen, stellt eine Mannigfaltigkeit sich gegenseitig ablösender elementarer Bewußtseinsvorgänge dar, eine Mannigfaltigkeit von Gefühlen, Strebungen und Vorstellungen, die alle an und für sich für das Ich bedeutungslos sind und bestimmend erst dann werden, wenn sie zu einander in Beziehung treten; wenn sie nach dem Prinzip der Konvergenz auf ein einheitliches Ziel gerichtet werden. Konvergenz bedeutet für den Organismus Fortentwickelung, Divergenz Verfall und Tod. Konvergenz bedeutet für das Ich geistige Gesundheit, die Divergenz der Bewußtseinsvorgänge aber führt in die Geisteskrankheit hinein. Man spricht daher von intraphysischer Ataxie (Unfähigkeit zur Ordnung der Bewußtseinelemente) und bezeichnet damit am besten das Wesen der Geisteskrankheit im Allgemeinen. Nun nehmen wir aber auch am geistig gesunden Menschen die Zeichen der Divergenz in geringerem Grade wahr im Zustand der Ermüdung, der Schwächung und der Erschöpfung. Nach schweren körperlichen oder geistigen Anstrengungen, nach Entbehrungen, in Zeiten großer seelischer Anspannung, bei tief greifenden seelischen Erschütterungen vermag sich das Prinzip der Konvergenz in der setzen. Die seelischen Elemente sind wohl noch in der Persönlichkeit wirksam, aber sie können nicht mehr zusammengefaßt und auf ein einheitliches Ziel gerichtet werden. Sie erweisen sich in ihrer Wirkung als divergent. Das Gleichgewicht der positiven und negativen seelischen Elemente, das die Gesundheit der Psyche bedingt, ist aufgehoben. Negative, das Ich schädigende Tendenzen, die in normalen Zeiten vom gesunden Ich zurückgedrängt werden, gewinnen jetzt die Ueberhand. Das Ich ist dystaktisch (zur Ordnung schlecht geeignet). Wird dann dem sonst geistig gesunden Menschen wieder die nötige Ruhe zuteil, so erholt er sich wieder. Es kommt wieder zum Ausgleich und zur Ordnung im Ich.

Das, was wir hier an der Individualpsyche beobachten, trifft ebenso für die Massenpsyche zu, dann, wenn wir die Psyche des Volkes als eine Einheit auffassen. Derartige Zustände der seelischen Erschöpfung, der Dystaxie, haben schon viele starke Nationen durchgemacht und sich davon wieder erholt. Ich erinnere nur an das französische Volk zur Zeit der Revolution im Ausgang des 18. Jahrhunderts. In allen Perioden des Unglückes, wenn Kriegsnöte, Hungersnöte oder Epidemieen herrschen, verlieren die Völker, namentlich die dunklen Massen desselben, welche die Menge der Opfer und den hartnäckigen, lange Zeit fruchtlosen Kampf der Regierungsorgane sehen, das Vertrauen zu ihren Leitern. Unverstand und Zügellosigkeit machen sich breit. Das Urteil der Einsichtslosen gewinnt an Geltung. Der Unvernunft, dem Aberglauben, der Legendenbildung, der Schwärmerei sind dann die Tore geöffnet. Oppositionelle Tendenzen drängen sich dann an die Oberfläche. Sinnentaumel und Blutrausch feiern dann ihre Orgien. In der erschöpften Volkspsyche verliert die Vernunft die Herrschaft über die niederen Instinkte. Das Volk wütet gegen sich selbst und seinen Vorteil. So war es überall in den Zeiten der großen Revolutionen. So war es zu den Zeiten der großen Epidemieen in Rußland und in Italien und allerwärts, und in einer solch tieftraurigen Verfassung befindet sich die durch den Krieg erschöpfte und mürbe gemachte deutsche Volkspsyche gegenwärtig. Es ist immer wieder im Auge zu behalten, daß es sich bei diesem beklagenswerten Zustand um den Ausdruck natürlicher Notwendigkeiten, um den Ausdruck psycho-biologischer Gesetzmäßigkeiten handelt, denen alle Völker der Erde unterworfen sind. Denn nur richtige Bewertung dieser Erkenntnis kann den Weg zeigen, der aus dem Sumpfe wieder herausführt. —

*) Der Verfasser ist der Direktor einer großen deutschen Irrenanstalt.

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, 27. Januar 1921.

Ein Hörapparat, welcher von der Office des Bürgermeisters nach dem Giebel des Rathauses geleitet war, wurde heute durch Zufall entdeckt. Der Stadtelektriker Strong gestand, denselben auf Veranlassung des sozialistischen Aldermans William Bracher angelegt zu haben. Eine Anklage auf Verschwörung wird jedenfalls erhoben werden.

Aus San Francisco kommt die Nachricht von der Vermählung der Frau Louise Koch und Dr. J. A. Harvey von Mercid, Cal. Das Paar wird sich in Berkley, Cal., niederlassen.

Das Komite, das die Vorbereitungen zum großen Maskenball des Zentral Turnvereins trifft, besteht aus Martin Silberstein, Ludwig Berg, Fred Herd, Harry Carstens, Lester Dau, Ernst Otto, F. P. Jacobi, August Becker, Harry Warnken, Ervin Falk, Ph. Wagner, R. Wagner und Albert Peterson. Die nächste Versammlung des Komites findet am 9. Februar statt.

Ost Moline, 27. Januar 1921.

Bürgermeister George Sleeth wurde von einem Neger ins Bein geschossen, den er bei einem Einbruch ertappt hatte. Die Wunde ist nicht gefährlich. Der Dieb entkam.

Rock Island, 28. Jan. 1921.

Frl. Irma Rohn erhielt einen Preis von $100 für fünf ihrer in der Chicagoer Kunstausstellung ausgestellten Bilder.

Walcott, Iowa, 28. Jan. 1921.

Frl. Meta C. Bonker und Herr Arnold D. Butenschoen wurden heute in Davenport getraut.

Moline, 28. Januar 1921.

Bürgermeister Ch. Skinner gab bekannt, daß er wieder als Kandidat für das Bürgermeisteramt auftreten werde.

Gatte niedriger bewertet.

Appellhof entschied, daß Frank Zimmermanns Liebe keine $12,500 wert sei.

Frau Lydia Zimmermann hatten Geschworene im Kreisgericht, wie seiner Zeit gemeldet, $12,500 Schadenersatz zugesprochen, die ihr die Witwe Anna Darmstädter, Mutter eines 31 Jahre alten Mannes, wegen Entfremdung der Liebe des Gatten, Frank Zimmermann, zugesprochen. Der Sohn, John Lang, und Zimmermann [illegible] bei ihrer Vernehmung die Beschuldigung, Frau Lydia und ihre Schwägerin [illegible], [illegible] Richtigkeit, [illegible] die Geschworenen glaubten diesen Zeugen mehr als denen der Gegenpartei. Nun hat der Appellhof den Schadenersatzanspruch als zu hoch befunden und eine Neuverhandlung der Klage im Kreisgericht angeordnet.

Isabel Davis hatte ihren Schwiegervater Abner Davis in Wichita Falls, Texas, auf $50,000 wegen Entfremdung der Liebe des Gatten der Klägerin, Jung-Abner, verklagt, des Verklagten Anwalt, einen hiesigen Zunftgenossen, mit der Vertretung beauftragt, [illegible] die Geschichte [illegible], so daß die Geschworenen im Kreisgericht der Klägerin den vollen Betrag der Forderung zusprachen. Der Prozeßrichter lehnte, obwohl ihm der Sachverhalt klar dargelegt wurde, die Wiederaufnahme des Verfahrens ab, der Appellhof hat aber das Urteil umgestoßen und Neuverhandlung anberaumt mit dem Bemerken, daß der Richter seine Gewalt mißbraucht habe, indem er die triftigen Entschuldigungen des Verklagten nicht gelten ließ.

William H. McDoel, ein Kapitalist, hatte seinem Schwiegersohn Henry Hickman 554 Aktien der Shirley Hill Coal Co. zu $41,000 zum Kauf angeboten, Hickman [illegible] und bar [illegible] auf den Namen seiner Gattin eintragen lassen, die übrigen wiederverkauft. Später trennten sich die Eheleute, und der Mann verlangte die 300 Aktien zurück, die Frau, welche jetzt wieder in ihrer Heimat in Connecticut wohnt, weigerte sich, da die Aktien ihr Eigentum seien, und der Appellhof bestätigte, daß die Hickman keinen Gegenbeweis erbracht habe.

Umgestoßen wurde von der höchsten Instanz ferner ein Zahlungsurteil über $5000 zu Gunsten der dreijährigen Lillian Spenger, die an der Western und North Ave., unmittelbar vor einen Straßenbahnwagen gelaufen war, wobei sie die Zehen an einem Fuße [illegible]. Der Appellhof entschied, daß den Motorfahrer keine Schuld treffe.

— Elf Brüder Arrieta haben im mexikanischen Staat Durango einen Aufstand angezettelt.

— Die Spanischamerikanische Bank in Buenos Aires ist verkracht. Das Kapital war zwei Millionen Pesos.

Freie Untersuchung und Konsultation diese Woche

Ich denke, daß Hunderte von Leuten in Chicago und den umliegenden Städten sind, die an irgend einem chronischen, nervösen oder komplizierten Leiden krank sind, die der Dienste eines Arztes bedürfen. Wenn Ihr diese Woche nach meiner Office kommen wollt, werde ich eine gründliche Untersuchung Eures Zustandes kostenfrei vornehmen und Euch sagen, was Euch fehlt. Fälle, in denen nicht geholfen werden kann und die nicht geheilt werden können, werden nicht zur Behandlung angenommen. Eine große Zahl der Patienten, die zu mir kommen und geheilt werden, gehört zu denen, die vorher viele andere Behandlungsmethoden und Doktoren versucht haben, tatsächlich so viel, wie sie nur kamen.

Nehmt den richtigen Doktor — Seid nicht krank

Ich habe akute und chronische Fälle von Männern und Frauen seit Jahren behandelt. Ein Besuch in meiner Office wird Euch helfen, meine Fähigkeit kennen zu lernen und Euch zeigen, wie schnell es möglich ist, in einer kurzen Zeit Erfolge zu erzielen. Allen Patienten, die diese Woche mit Behandlung beginnen, werde ich meine Dienste niedrig berechnen, tatsächlich gerade die Hälfte meines gewöhnlichen Honorars.

Kommt heute und überzeugt Euch selbst. Ich mache eine Spezialität aus der Behandlung frischer und chronischer Krankheiten, wie Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten, Magen-, Darm- und Leberleiden, sowie auch Rheumatismus, Kreuz- oder Gelenkschmerzen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Schwindelanfälle, Pimpel, Kopf-, Nasen- und Hals-Katarrh. — Meine besten Referenzen sind die vielen zufriedengestellten Patienten, die ich [illegible].

Erfolg ist was zählt

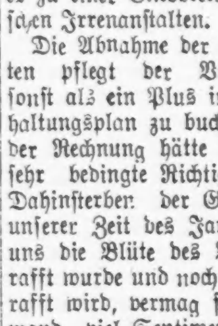
DR. WHITNEY

Office-Stunden: 9 vorm. bis 4 nachm und 6 bis 8 abends
Sonntags: Nur von 10 bis 1 Uhr nachm.
175 N. Clark Str. zwischen Lake Str. und Randolph Str. Chicago, Ill.

Kommt heute zu mir

24jamomisa

Kranke Leute



Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu befragen oder zu konsultieren. [illegible]

Dr. B. M. ROSS, Spezialist
Etabliert in Chicago 1882.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und legitimierter Arzt seit 1882.
35 Süd Dearborn Straße, Ecke Monroe, Chicago.
Zimmer 506—507.
Sprechstunden: Täglich von 9 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm.; Sonntags von 10 bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag abends bis 7 Uhr.

Belohnung $20,200.00 in Bar!

Gesucht wird eine gewisse junge Frau, von der man glaubt, daß sie irgendwo in Illinois wohnt. Der gegenwärtige Aufenthaltsort ist unbekannt.

Ist sie in Chicago?

Das gesuchte Mädchen ist jung, schön, wahrscheinlich noch ledig und man glaubt, daß sie als Clerk, Stenographistin angestellt ist oder bei [illegible]. Bürger werden ersucht, [illegible] mitzuteilen. Volle Beschreibung und Einzelheiten hinsichtlich der Belohnung erscheinen in der nächsten Chicago Sunday Tribune.

A. Schlesinger,
644 North Ave. 2. Floor
CHICAGO, ILL.
Telephon Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 8 Uhr, Sonntag morgens bis 12 Uhr.

Oeffentlicher Notar.
Geldsendungen nach allen Teilen der Welt, per Post oder per Kabel.
Schiffskarten von und nach allen Häfen in Europa. Vertretung der größten Schiffahrts-Gesellschaften.
Gesuche für Reisepässe von und nach der alten Heimat werden schnellstens erledigt.
Vollmachten und Affidavits werden zu jeder Zeit von uns angefertigt.

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, [illegible]
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str. Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker, Sekr.

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slowakei, Jugoslavia, Ungarn, Rumänien etc.
Notariats-Kanzlei. Schiffskarten.
Einwanderungs-Erlaubnisse werden prompt besorgt.
Jugoslavische Filiale: Zombor Bacska, Apatiner Straße 9.
I. HERZOG & CO.
534 W. North Ave.

Geldsendungen

werden direkt durch die [illegible] Sparkassa A. G. [illegible] ausbezahlt.

Schiffskarten von und nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Triest, Danzig und Libau.

Wm. Schoefernacker
4156 WENTWORTH AVE.
Telephon Boulevard 2863.

FRENCH LINE

Compagnie Generale Transatlantique
N. Y. nach HAMBURG direkt
Doppelschrauben-Dampfer "NIAGARA" fährt am 15. März 1921.
Chas. Kozmenski Co., Inc. G. W. A.
135 North Dearborn Straße, Chicago.

Geld zu verleihen

Vorzügliche erste Hypotheken
A. Hollinger & Co. (Inc.)
Telephon Randolph 1181.

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue.

Schiffskarten — Geldsendungen

Billigste Preise.
Erbschaften. Vollmachten.
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491, 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslowakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.